MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
148 (1937)

529 (16.11.1937) Ausgabe B

urn:nbn:de:bsz:mh40-395549

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1.50 Mk. und 30 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1.50 Mk., durch die Post 1.80 Mk. einschl. Postbel.-Gebühr, hierzu 36 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Frenzingenstraße 42, Schwetzinger Straße 44, Meerfeldstraße 15, Ke Fischerstraße 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 8. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 7 Ausgaben — 1.50 RM. im Monat + 30 Pfg. Trägerlohn — Dienstag, 16 November 1937 — 148. Jahrg. — Nr. 529/530

Der Brüsseler Entschließungsentwurf durchgefallen

Vertagung auf nächste Woche

Italien stimmt gegen die ausgearbeitete Erklärung — Die skandinavischen Staaten enthalten sich der Stimme

Eab. **Brüssel**, 15. Nov.

Die Ostasien-Konferenz hat am Montagnachmittag die Beratungen über eine gemeinsame Erklärung beendet. Bei der Abstimmung ergab sich keine Einmütigkeit, da Italien trotz der verschiedenen Abschwächungen des ursprünglichen Textes gegen die Erklärung stimmte. Schweden, Norwegen und Dänemark erklärten ihre Stimmenthaltung, da ihre Interessen in Ostasien nicht bedeutend genug seien.

Die Erklärung beruht somit nicht auf einem Beschluß der Neun-Mächte-Konferenz, sondern gibt lediglich die Auffassung gewisser dort vertretener Mächte wieder. Auf Vorschlag von Norman Davis vertagte sich die Konferenz hierauf nächsten Montag nachmittag.

Die Stimmenthaltung der skandinavischen Staaten ist besonders bemerkenswert, weil der chinesische Delegierte, Wellington Koo, in Begleitung des Generalsekretärs der englischen Delegation, Cadogan, noch am Vormittag die Vertreter der drei Staaten aufsuchte, um sie im Sinne der Entschließung zu beeinflussen.

Verlegenheit und peinliches Schweigen

dnb. **Brüssel**, 15. Nov.

Die Ablehnung der englisch-französisch-amerikanischen Erklärung durch den Vertreter Italiens hat die Neun-Mächte-Konferenz in beträchtliche Verlegenheit versetzt. Verschiedene Delegationen lehnen nach der Sitzung der Presse erklären, der Entwurf sei gegen die Stimme Italiens und mit der Stimmenthaltung der drei skandinavischen Staaten „angenommen" worden. Tatsächlich konnte eine „Annahme" aber nur einstimmig erfolgen, und

die Konferenz selbst hat durch ihre Haltung bewiesen, daß sie diese Erklärung nicht als einen Entschluß betrachtet, indem sie davon absah, den Text nach Tokio zu übermitteln oder auch nur dem japanischen Botschafter in Brüssel mitzuteilen.

Im einzelnen wird über den Verlauf der Sitzung noch bekannt, daß der italienische Vertreter, Graf Alderandi Maresciotti, gegen den Entschließungsentwurf scharf Stellung genommen hat. Italien betrachte eine solche Entschließung als eine offene Tür nicht zur Regelung des Konflikts, sondern vielmehr zu den bedenklichsten Verwicklungen. Es denke daher nicht daran, die Verantwortung, die sich hieraus ergeben könnte, auf sich zu nehmen.

Italien erkläre ausdrücklich seine Ablehnung, wobei es sich jedoch seine Haltung für die spätere Entwicklung des Streits vorbehalte.

Eine kurze Aussprache ergab, daß es unter diesen Umständen unmöglich war, mit dem Entwurf auf irgendeinem Weg an die japanische Regierung heranzutreten. Der Präsident schlug dann die Vertagung der Konferenz vor und erklärte, daß als letzter Punkt nur noch die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu bestimmen sei. Diese Anregung begegnete einem peinlichen Schweigen. Spaak erklärte schließlich, er lege dieses Schweigen dahin aus, daß die Konferenzteilnehmer im Sinne des letzten Absatzes der erörterten „Erklärung" prüfen wollten, welches ihre gemeinsame Haltung zu sein scheine. Dem wurde wiederum schweigend zugestimmt.

Amerika will an der Befriedung in Fernost mitwirken

dnb. **Washington**, 16. Nov.

Die amerikanische Regierung ist, wie verlautet, nach wie vor fest entschlossen, an der baldigen Beilegung des Fernost-Konfliktes mitzuwirken. Man spricht hier ausdrücklich von Mitwirkung, denn man beabsichtigt nicht allein oder zusammen **mit den anderen „Demokratien" eine Aktion gegen** Japan zu unternehmen. Man will vielmehr abwarten, was der Völkerbund zu sagen weiß, nachdem ihm die Entschließung der Brüsseler Konferenz zugeleitet worden ist. Sollte der Völkerbund eine aktive Stellungnahme beschließen, so wird man hier eine parallele Aktion unternehmen. Entschlüsse wird man also erst fassen, wenn Brüssel und später Genf etwas Endgültiges beschlossen haben sollten. Inzwischen plant man hier weder Sanktionen noch inländischen Boykott japanischer Waren, man unternimmt allerdings auch nichts, um den von privaten Stellen betriebenen Boykott zu beenden oder zu entmutigen.

Sprengstoffanschlag in Dublin

Am Waffenstillstandstag, dem 11. November 1937, ereignete sich in Dublin eine Explosion, die — wie die Untersuchung ergab — durch einen Sprengstoffanschlag verursacht wurde. Ein großes Königswappen an der Mauer des ehemaligen Schlosses, in dem sich jetzt eine Postverwaltung befindet, wurde vollkommen zerschmettert. Personen wurden nicht verletzt, da sich zu dieser Zeit niemand in den Büroräumen befand; der Sachschaden ist jedoch erheblich. In welchen Kreisen die Täter zu suchen sind, ist noch nicht mitgeteilt worden, jedoch dürfte es sich wieder um eine Demonstration der irischen Freiheitsbewegung handeln. (Pressephoto, Zander-M.)

„Wertvolle Hilfe für internationale Verständigung":

Lord Halifax reist heute nach Berlin

Anbahnung einer „Verständigung mit der Achse Berlin-Rom"

dnb. **London**, 15. November.

Wie verlautet, wird Lord Halifax schon am Dienstagmittag um 14 Uhr London verlassen, um sich nach Berlin zu begeben.

Ergänzend wird dazu von Preß Association mitgeteilt: In britischen Kreisen wurde heute hervorgehoben, daß die in Aussicht genommene Zusammenkunft zwischen Lord Halifax und Hitler ein informeller Anfang einer reinaufklärenden Aufgabe sein solle, um zu versuchen, festzustellen, ob und wieweit deutsche und britische Ziele vielleicht sich widersprechen, und um nach den Mitteln zu suchen, durch die sie ausgesöhnt werden könnten.

„Evening News" begrüßt die Aussprache

dnb. **London**, 15. November.

Die Tatsache des nunmehr feststehenden Besuches von Lord Halifax in Berlin steht für die Londoner Abendpresse im Vordergrund des Interesses. Einige der Blätter bringen zu den reinen Tatsachenberichten nochmals eigene Stellungnahmen.

„Evening News" schreibt, die offizielle Ankündigung der Berliner Reise von Lord Halifax sei zu begrüßen, weil ein persönlicher Kontakt zwischen Staatsmännern eine wertvolle Hilfe für die internationale Verständigung bedeute. Es sei keine Rede davon, daß Lord Halifax etwa nach Berlin reisen wolle, um mit Adolf Hitler ein „Gegenseitigkeitsgeschäft" abzuschließen zu suchen. Vielmehr sei eine ruhige, inoffizielle und klärende Aussprache zwischen zwei freundschaftlichen, vernünftigen Staatsmännern zu erwarten.

Wünsche und Erwartungen Italiens

dnb. **Rom**, 15. November.

Die Meldungen über die Deutschlandreise von Lord Halifax werden auch von den römischen Abendblättern mit lebhaftem Interesse verzeichnet.

„Lavoro Fascista" stellt in ihrer Sammelüberschrift zu den verschiedenen Berichten fest, daß der Besuch von Lord Halifax in Berlin die politischen Freundschaften Deutschlands nicht erschüttern könne. Der Pariser Korrespondent des Blattes schreibt in diesem Zusammenhang, die französische Presse solle, um gewissen irrigen Vermutungen zu entgehen,

niemals vergessen, daß man nicht ohne oder gegen Berlin nach Rom gelangen könne.

Chamberlain habe bereits klar zu verstehen gegeben, daß die Lösung des Friedensproblems nicht in einer Verständigung mit Berlin oder mit Rom, sondern in der Verständigung mit der Achse Berlin—Rom zu suchen sei.

„Die Front dem Dorfe zu"

(Von unserem nach Polen entsandten Sonderberichterstatter Heinz Heckel)

Warschau, im November 1937.

Die im August d. J. in einzelnen Kreisen West- und Ostgaliziens und der Kielcer Wojewodschaft ausgebrochenen Bauernstreiks, durch die jede Zufuhr von Lebensmitteln in die Städte und Städtchen unterbunden werden sollte, haben nicht nur zu blutigen Zusammenstößen mit den Hütern der Ordnung im Staate, den Polizeiverfügungstruppen, geführt, sondern auch eine Erörterung der Bauernfrage in Polen in der breitesten Oeffentlichkeit zur Folge gehabt.

Polen ist nicht nur ein Agrarstaat, sondern ein ausgesprochenes Bauernland, in dem jedoch die Bauern praktisch seit 1926 im übrigen seit Einführung des neuen Wahlrechtes keinerlei Mitbestimmungsrecht besitzen. Dieser Zustand ist wohl aus der historischen Vergangenheit Polens, das bis zu den Teilungen eine Adelsrepublik mit einer unfreien Bauernschaft war, zu erklären. Aber die Bauern wollen diesen Zustand nicht mehr ertragen. Die Streiks dieses Sommers sind deshalb auch nicht aus wirtschaftlichen Gründen und auch nicht mit wirtschaftlichen Losungen geführt worden, sondern sie hatten einen rein politischen Hintergrund.

Ueber den Verlauf dieser Bauernstreiks, über ihre Unterdrückung und die Folgen für die Teilnehmer und Rädelsführer ist nicht viel an die Oeffentlichkeit gedrungen. Von den vielen Verhafteten wurden die meisten, bis auf die am schwersten Belasteten, bald wieder auf freien Fuß gesetzt und die übrigen wurden in einem erstaunlich rasch durchgeführten Verfahren auch nicht zu besonders hohen Freiheitsstrafen verurteilt, so daß fast alle der Beteiligten die Herbstbestellung auf ihren Feldern wieder vornehmen und die Schäden, die ihnen bei der Unterdrückung der Streiks entstanden sind, einigermaßen wieder gut machen konnten. Die Regierung ließ nach dem ersten harten Zugriff weise Mäßigung und Milde walten.

Das polnische Dorf ist heute stark politisiert. Die „Volkspartei" hat eine in manchen Gebieten schon jahrzehntealte Organisation, die Dorfjugend ist ebenfalls seit Jahren in mehreren Verbänden organisatorisch zusammengefaßt, die sich in ihren radikalen sozialpolitischen Forderungen zu überbieten trachten. Daß hierbei getarnte Sendboten Moskaus ihren Einfluß geltend zu machen versuchen, ist selbstverständlich. Oberst Sue hat es nun unternommen, in den Dörfern Stützpunkte seines Lagers zu errichten und die Dorfjugend für seinen „Verband des jungen Polen" zu gewinnen. Hat das „Lager" der nationalen Eini-

Böswillige Berichterstattung über Deutschland:

Berliner Havas-Vertreter ausgewiesen

Bewußte Sabotage der deutsch-französischen Beziehungen

dnb. **Berlin**, 15. November.

Amtlich wird mitgeteilt:

Der Berliner Vertreter des Havasbüros, Navoux, der sich seit jeher durch eine besonders böswillige Berichterstattung über das nationalsozialistische Deutschland auszeichnete, und demzufolge durch seine Nachrichtenpolitik wiederholt die größte Verwirrung in den publizistischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich anstiftete, hat eine Meldung über die im Reiche Deutschlands verbreitete Maul- und Klauenseuche ausgegeben.

In dieser Meldung erdreistete er sich, die Seuche mit dem Bierjahresplan und seinen vermeintlichen Auswirkungen in Zusammenhang zu bringen. Er scheute auch nicht vor der Behauptung zurück, die deutsche Presse „müsse" als Ablenkungsmanöver einen Feldzug führen, um zu erklären, daß die Seuche aus dem Ausland eingeschleppt sei!

Dabei steht fest, daß die Maul- und Klauenseuche, die im Mai dieses Jahres aus Afrika nach Frankreich eingeschleppt wurde, sich dort sehr rasch verbreitet und vom Elsaß aus nach Baden und der Pfalz übergegriffen hat. Auch die Behauptung des Berliner Vertreters der Havasagentur, daß die Seuche in Deutschland besonders schwer wüte, ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Wahr ist vielmehr, daß sie in Deutschland — im Gegensatz zu Frankreich — nicht bösartig auftritt und daß die Viehverluste sich dank der sofort ergriffenen Abwehrmaßnahmen in mäßigen Grenzen halten.

Die Reichsregierung hat sich veranlaßt gesehen, dem Berliner Vertreter des Havas-Büros aus dem Reichsgebiet auszuweisen. Navoux hat das Gebiet des Deutschen Reiches innerhalb von drei Tagen zu verlassen.

Wenn Havas dementieren muß

dnb. **Paris**, 15. November.

Havas veröffentlicht in einer aus Tokio datierten Meldung ein Dementi, daß der Vorsitzer des japanischen Außenministeriums der Meldung der Agentur Havas bezüglich angeblicher japanischer Friedensvorschläge an China entgegengesetzt hatte. Havas knüpft an dieses Dementi eine Erklärung seiner Schriftleitung, in der es folgendermaßen heißt: Unser Korrespondent in Tokio weist darauf hin, daß er seine am 12. November aus Tokio gegebene Meldung über japanische Friedensbedingungen als den Ausdruck der Meinung „gewisser unterrichteter Kreise" gekennzeichnet habe.

MARCHIVUM

gung" im Dorfe festen Fuß gefaßt, so wird es gewiß zu der politischen Macht gelangen, die es anstrebt.

Aber so leicht wird es Oberst Koc und seinem Beauftragten für den „Dorfsektor" General Galica nicht fallen, das Dorf zu erobern. Seit 1926 steht das Dorf in Opposition zur Regierung; Witos, der einstmalige Ministerpräsident im Bauernrock und Bauernstiefeln, hat auch vom freiwilligen Exil aus bei einem großen Teil der Bauernschaft noch immer den größten Einfluß. Das neue Zentrum, die „Arbeitspartei", die polnischen Sozialisten und die neuen Demokraten versuchen die „Volkspartei" zu sich herüberzuziehen. In Westpolen gewinnt die „Nationale Partei" an Boden und Ost- und Südostpolen mit seinen weißruthenischen und ukrainischen Bauern wird bei diesem politischen Spiel überhaupt nicht in Rechnung gestellt.

Die polnischen Bauern stellen politische Forderungen, sie wollen entscheidenden Einfluß auf die Geschicke des Staates haben, der Ursprung dieser Forderungen ist aber letzten Endes doch wirtschaftlicher Natur: den Bauern geht es schlecht, den meisten sogar sehr schlecht. Das Sprichwort „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt" findet gerade in Polen seine Bestätigung. Was die Not der Bauern so groß macht, ist, daß der Bauernbesitz im Durchschnitt zu klein ist, um die an Kopfzahl wachsenden Familien zu ernähren. Von den 34 Millionen Einwohnern Polens sind über 19 Millionen in der Landwirtschaft tätig, 16,5 Millionen von diesen werden in der Statistik als „selbständig" und nur 2,52 Millionen als im Lohnverhältnis stehend angeführt. Von den rund 3 250 000 landwirtschaftlichen Betrieben haben 2,3 Millionen, d. i. rund 70 v. H. aller Bauernwirtschaften, eine Bodenfläche bis zu 5 Hektar, die Hälfte davon ist nur bis 2 Hektar groß. 750 000 Landwirtschaften haben eine Größe von 5—10 Hektar, 315 000 eine solche von 11—20 Hektar und nur 70 500 eine solche von 21—100 Hektar. Auf Großbetriebe mit mehr als 100 Hektar entfallen nur 0,6 vom Hundert aller Betriebe. 8 Millionen Menschen sind heute auf dem Lande zu viel, und diese Zahl wächst von Jahr zu Jahr. Es gibt für sie keine Arbeit, der Ertrag der Scholle ist zu gering, um sie mit zu ernähren und eine Intensivwirtschaft zu ermöglichen, und so ist der Bauer in Polen auch kein Verbraucher von Industrieerzeugnissen. Wohl steigen seit dem Jahre 1933 die Indexzahlen für die industrielle Erzeugung, aber nicht im gleichen Verhältnis zur Bevölkerungszunahme, und der jährliche Verbrauch von Eisen, Aluminium, Baumwolle, Erdölerzeugnissen usw. je Kopf der Bevölkerung ist in Polen im Vergleich zu den westlichen Ländern verschwindend gering.

Die Grenzen sind für Auswanderer ebenso verschlossen wie für die Hunderttausende ehemaliger „Sachsengänger". In der Industrie finden diese „Ueberflüssigen" kein Brot und der Handel wird von den Juden beherrscht. Die Durchführung der Bodenreform wird, selbst wenn das letzte Gut restlos aufgeteilt wird, doch nicht genug Boden für alle Landhungrigen geben. Die Extensivwirtschaft gibt auf dem Kleinbauernacker geringere Hektarerträge als beim Gutsbesitz, der Viehbestand ist unzureichend und qualitativ wenig wertvoll. Bargeld fehlt; das, was der Bauer tatsächlich für seine Erzeugnisse erhält, ist etwa die Hälfte der Notierung an Berliner Getreidebörsen. Die Genügsamkeit und Anspruchslosigkeit des polnischen Bauern ist seine zarte und schwache Seite zugleich. Seine starke Seite, weil er den Dauerzustand seiner Not ertragen kann, seine Schwäche, weil er sich eine Besserung seiner Lage gar nicht vorstellen kann und deshalb nichts unternommen hat, um aus dieser Not herauszukommen. Doch kann dieser Zustand nicht mehr lange dauern. Die Politiker sind in das Dorf gekommen und wenn die Regierung nicht alle Kräfte anspannt, um dem Dorf bessere Lebensbedingungen zu geben, seinen Menschenüberschuß unterzubringen, dann können Ereignisse eintreten, die ganz andere Ausmaße annehmen können, als die letzten Agrarstreiks, die als ein erstes Wetterleuchten anzusehen sind und von den politischen Parteien auch so gedeutet werden. Deshalb haben sie auch alle die Losung ausgegeben „Die Front dem Dorfe zu". Die Zukunft wird zeigen, ob die „Volkspartei" die Oberhand behält, oder ob das polnische Dorf in eine der neuen politischen Fronten einschwenkt.

Die große Ueberraschung der Sowjetwahlen:

Einkandidatensystem in Stalins Reich

Kominternhetze gegen England: „Die Sowjetmacht wird den britischen Imperialismus besiegen"

dnb **Moskau**, 16. November.

Die Aufstellung und Registrierung der Kandidaten für die bevorstehenden Wahlen in den „Obersten Rat der Sowjetunion" geht ihrem Ende zu. Täglich gibt die Presse neue Kandidaturen bekannt, die sich zu einem großen Teil aus Funktionären aus dem Staats- und Parteiapparat oder der GPU zusammensetzen.

Es wird offenbar die große Ueberraschung der bevorstehenden „demokratischen" Wahlen sein, daß in allen Wahlbezirken jeweils nur ein Kandidat aufgestellt wird.

Da bis jetzt noch nirgends mehrere Kandidaten in einem Bezirk aufgestellt worden sind, und die Registrierung der Kandidaten durch die Wahlkommissionen schon am 17. Nov. beendet sein muß, so schwindet nunmehr der letzte demokratische Firnis, der mit so großem Propagandarummel angekündigten Sowjetwahlen. Die „Sowjetdemokratie" will es offenbar mit dem „Einkandidatensystem" ihren Untertanen leicht machen: In jedem Wahlkreis kann nur ein von Partei und Staats wegen bestimmter Kandidat „geheim" und „direkt" gewählt werden.

Die Wühlarbeit in England

dnb. **Riga**, 16. November.

Unter den zahlreichen Begrüßungsartikeln, die die verschiedenen Kominternsektionen aus Anlaß des 20. Jahrestages der bolschewistischen Oktoberrevolution an die Moskauer Weltrevolutionszentrale gerichtet haben, befindet sich auch ein Aufsatz des Leiters der kommunistischen Partei Englands, Harry Pollitt, der ganz offen die Endziele des Bolschewismus in Großbritannien verkündet.

Nach schwulstigen Verherrlichungen des bolschewistischen Regimes in Sowjetrußland geht Pollitt auf die Lage in England ein. Hier müßten die „Erfahrungen" der Sowjets ausgenützt und eine „mächtige kommunistische Partei" geschaffen werden. Je stärker die Kommunistische Partei sei, um so stärker sei auch die gesamte Bewegung, wodurch um so rascher das „bestehende Kräfteverhältnis im nationalen und internationalen Maßstab" verändert und der „Weg für die Niederlage der nationalen Regierung" vorbereitet werden könne.

„Die Sowjetmacht wird die Herrschaft der Grundbesitzer und Kapitalisten zerstören und wird für das Volk Großbritanniens und für die Kolonialvölker die Freiheit bringen", heißt es zum Schluß. „Die Sowjetmacht wird den britischen Imperialismus besiegen..."

Eine Drohung des Bolschewismus an die Adresse Englands, wie sie unverhüllter gar nicht ausgesprochen werden kann.

Aufwiegelungsversuche in Indien

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **London**, 16. November.

Die „Daily Mail" berichtet, daß die von Moskau betriebene kommunistische Wühlarbeit in Indien den Behörden von Bombay große Sorge bereitet. Die Gewalttätigkeiten, zu denen die Sholapur-Stämme aufgewiegelt worden seien, habe die Kongreß-Regierung vom Bombay zur Anwendung von Notmaßnahmen gezwungen. Aehnliche Maßnahmen würden wahrscheinlich bald auch in Ahmedabad erforderlich sein, wo am Montag mehr als 18 Mühlenbetriebe bestreikt wurden und kommunistische Formationen zweimal mit der Polizei zusammengestoßen sind. Das Ministerium habe erklärt, daß die für die Unruhen verantwortlichen Leute im Solde Moskaus stünden.

Abg. Duclos GPU-Agent?

dnb. **Paris**, 16. November.

Die „Liberté" greift eine im „Jour" veröffentlichte Meldung auf, nach der Trotzki an den Ministerpräsidenten Chautemps ein Telegramm gerichtet habe, in dem er darauf aufmerksam mache, daß die Urheber eines Dokumentendiebstahls in der Pariser Wohnung des Sohnes von Trotzki in den Reihen der GPU zu suchen seien.

Außerdem hätte Trotzki dem französischen Ministerpräsidenten nahegelegt, in diesem Zusammenhang eine „bekannte parlamentarische Persönlichkeit" der französischen Kommunisten als Zeugen zu verhören.

Die „Liberté" erklärt unter dem Hinweis auf die Andeutung Trotzkis, daß es sich bei diesem geheimnisvollen Parlamentarier nur um den kommunistischen Abgeordneten Duclos handeln könne, auf dessen Spionagetätigkeit schon Doriot mehrfach hingewiesen habe, was auch in der „Liberté" selbst seit langem behauptet werde. Es sei offensichtlich, daß Trotzki über die Aktivität der GPU und ihres Agenten Duclos in Frankreich schwerwiegende Dokumente besitze.

Neue Todesurteile in der Sowjetunion

Diesmal sieben Ukrainer

dnb. **Moskau**, 16. Nov.

Von einem Sonderkollegium des obersten ukrainischen Gerichtshofes wurden sieben Veterinäre der Bezirke Kremenitschug und Gradischek wegen Sabotage der Viehwirtschaft zum Tode verurteilt. Angeblich hatten die Angeklagten absichtlich Pestbazillen unter dem Kolchosvieh verbreitet. Im Leningrader Gebiet wurde ein Bauer als „Terrorist" hingerichtet, der einen Funktionär einer Kollektivwirtschaft erschlagen hatte. Im Tschejabinsker Gebiet wurden sieben Angeklagte von Staatsgütern im Rayon Uktisk als Saboteure erschossen.

Eine sudetendeutsche Interpellation

Strafverfahren gegen die Teplitzer Polizisten gefordert

dnb. **Prag**, 15. November.

In der Montagssitzung des Abgeordnetenhauses brachten die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Ernst Kundt und Karl Hermann Frank eine Interpellation ein. Darin wird nach einer umfassenden Darstellung der Teplitzer Vorfälle der Innenminister aufgefordert, die schuldigen Polizeiorgane zu bestrafen und aus dem Polizeidienst zu entlassen, ferner alle Polizeiorgane darüber aufzuklären, wie man sich gegenüber Parlamentsmitgliedern richtig verhält. Der Innenminister möge die Sicherheitsorgane dahin belehren, daß der Gummiknüppel nur in Notfällen zu verwenden sei, wobei darauf hingewiesen wird, daß in den Nachbarstaaten der Gummiknüppel bereits abgeschafft wurde.

Die Interpellation verlangt weiter vom Ministerpräsidenten eine Untersuchung gegen die Personen, die für die einseitige und teilweise unrichtige Berichterstattung durch das Tschechoslowakische Preßbüro verantwortlich sind, und vom Justizminister die Einleitung eines Strafverfahrens gegen die Polizeiorgane, die die Abgeordneten und einen Passanten geschlagen haben.

Die Schriftleiter der „Kattowitzer Zeitung" entlassen

dnb. **Kattowitz**, 15. November.

Am Montagnachmittag wurden die drei leitenden Persönlichkeiten der „Kattowitzer Zeitung", und zwar Verlagsdirektor Dr. Kriedte, Hauptschriftleiter Heinz Weber und der verantwortliche Schriftleiter Hans Koska, nach fast vierwöchiger Untersuchungshaft im Kattowitzer Gerichtsgefängnis wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die Genannten waren am 20. Oktober auf Grund der bekannten Vorgänge bei der „Kattowitzer Zeitung" in Haft genommen worden. Das Ergebnis der Voruntersuchung, die in diesen Tagen abgeschlossen wurde, ist nicht bekannt.

Gerhart Hauptmann grüßte die Auslandsdeutschen

dnb. **Berlin**, 15. November.

An seinem heutigen 76. Geburtstag sprach der Dichter Gerhart Hauptmann über den Deutschen Kurzwellensender zu den Auslandsdeutschen in aller Welt.

Der Leiter der AO der NSDAP, Gauleiter Bohle, hat mit folgendem Telegramm an den Dichter gedankt: „Im Namen meiner auslandsdeutschen Volksgenossen spreche ich zu Ihrem 75. Geburtstag die besten Glückwünsche aus und danke Ihnen für den Gruß, den Sie an Ihrem heutigen Festtag über den Rundfunk an die Deutschen in aller Welt gerichtet haben."

Die Polnische Nationaldemokratische Partei veranstaltete in Posen eine Kundgebung, auf der verschiedene Fragen der polnischen Außenpolitik erörtert wurden. Dabei unterzogen verschiedene Redner die Außenpolitik der polnischen Regierung einer scharfen Kritik und richteten zügellose Angriffe gegen den polnischen Außenminister Oberst Beck.

Neuer Kommandant für Madrid

Oberbolschewist Miajas abgelöst

dnb **Paris**, 16. November.

„General" Miajas, der bisher die Verteidigung Madrids leitete, ist — wie Havas aus Madrid meldet — abgelöst worden. Als sein Nachfolger ist „General" Cardenal mit sofortiger Wirkung am Montag zum „militärischen Kommandanten" von Madrid ernannt worden. Cardenal war bisher ein enger Mitarbeiter Miajas.

In Spanisch-Marokko herrscht Ruhe und Ordnung

Franco wehrt sich gegen Gerüchte

dnb. **Salamanca**, 16. November.

In einer amtlichen Erklärung protestiert die nationalspanische Regierung energisch gegen eine in einem Teil des Auslands verbreitete Nachricht, nach der am vergangenen Freitag in Tetuan Protestkundgebungen der arabischen Eingeborenen stattgefunden hätten. In der Meldung hieß es, daß die Menge Niederrufe gegen Franco ausgebracht und dagegen protestiert hätte, daß 150 000 marokkanische Soldaten noch nicht wieder aus Spanien zurückgekehrt seien. — Diese Nachricht, so heißt es in der amtlichen Erklärung, sei falsch. Die arabischen Freiwilligen erhielten laufend Heimaturlaub und kehrten stets mit großer Begeisterung an die Front zurück.

In der spanischen Marokko-Zone herrsche trotz der von gewissen Kreisen des Auslands angestellten Versuche der Friedensstörung denkbar beste Ruhe und Ordnung. Die freundschaftlichen Beziehungen und das gegenseitige Verständnis zwischen den arabischen und den spanischen Stellen könne nicht besser sein. Hochrufe auf Franco könne man in Spanisch-Marokko andauernd hören.

Erst kürzlich habe in Sevilla aus Anlaß der von Franco für die Araber veranstalteten Pilger-Fahrt nach Mekka eine Kundgebung mit hohen Vertretern aus Spanisch-Marokko stattgefunden, die alles bisherige in den Schatten stellte und ein glänzender Beweis dafür sei, wie tief und aufrichtig das gegenseitige Verstehen zwischen dem marokkanischen und dem spanischen Volke sei.

Eine polnische Warnung an Frankreich

dnb. **Paris**, 15. Nov.

Die „Liberté" glaubt, daß sich die Unterredung des französischen Außenministers Delbos mit dem polnischen Botschafter in Paris wahrscheinlich auch auf die seit einiger Zeit immer häufiger werdenden übertriebenen Tendenzmeldungen über einen bevorstehenden „Staatsstreich" in Polen bezogen hat. Diese von französischen Zeitungen verbreiteten Meldungen hätten einen sehr schlechten Eindruck in Warschau gemacht, um so mehr, als sie aus Kreisen stammten, die mit der Sowjetdiplomatie in enger Verbindung stehen.

Beginn der politischen Führertagung

Alle Kreis- und Gauamtsleiter in Sonthofen versammelt

dnb. **Sonthofen**, 15. November.

Alle Kreis- und Gauamtsleiter der Partei sind — wie die NSK mitteilt — am Montag in Sonthofen im Allgäu zu der großen Tagung zusammengekommen, auf der die Reichsleiter der NSDAP und führende Persönlichkeiten der Bewegung und des Staates zu ihnen sprechen werden.

Schon in den frühen Morgenstunden trafen ununterbrochen die Kreis- und Gauamtsleiter gemeinsam im festlich geschmückten Sonthofen ein, um teilzunehmen an der ersten großen gemeinsamen Tagung des politischen Führerkorps der NSDAP. Am Dienstag früh beginnt die Tagung öffentlich mit dem Empfang von Dr. Ley, der anschließend zu den politischen Leitern sprechen wird. Ferner werden Reichsleiter Bach und Himmler in ausführlichen Referaten den Kreis- und Gauamtsleitern ihren Arbeitsbereich und die damit zusammenhängenden Fragen erläutern.

Neuer Vizekönig von Aethiopien

Marschall Graziani wird zurücktreten

(Drahtber. unt. röm. Korrespondenten)

— **Rom**, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht)

In gut unterrichteten Kreisen wird die Ernennung des Herzogs von Aosta zum Vizekönig von Aethiopien als „bevorstehend" bezeichnet. Der Herzog von Aosta, der ein Neffe des Königs und Kaisers ist, ist gegenwärtig Kommandeur einer Brigade der Luftwaffe. Er hat zusammen mit dem damaligen General Graziani die Unterwerfung der nordafrikanischen Senussi und die Eroberung des Hauptquartiers der Senussi, der Oase Kufra, geleitet. Damals hat der Herzog von Aosta die nordafrikanischen Mehari-Formationen, das heißt die Eingeborenen-Kameelreiter-Einheiten gegründet.

Es verlautet, daß Marschall Graziani von seinem jetzigen Posten aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten muß. Der Marschall ist von der Verwundung, die er bei dem im Februar dieses Jahres auf ihn und seinen Stab in Addis Abeba verübten Attentat erlitten hat und bei dem auch das Haupt der äthiopischen Kirche, Abuna Kyrillos, verletzt wurde, immer noch nicht ganz genesen.

Der Gemeinschaftsgedanke in Brasilien

„Die Wehrmacht Trägerin und Hüterin des Landes"

dnb. **Rio de Janeiro**, 15. November.

In der brasilianischen Bundeshauptstadt Rio de Janeiro wurde am Montagvormittag anläßlich des Nationalfeiertags der Gründung der Republik ein Reiterstandbild des Schöpfers der brasilianischen Bundesrepublik, Marschall Teodoro da Fonseca, feierlich enthüllt.

Die Anwesenheit des Bundespräsidenten Vargas, der an der Spitze sämtlicher Minister, Generäle und der sonstigen führenden Persönlichkeiten an der Feier teilnahm, gab einer riesigen Volksmenge Anlaß zu begeisterten Kundgebungen, an denen sich auch die geschlossen aufmarschierten Integralisten beteiligten.

Nach der Denkmalsweihe hielt Präsident Vargas, immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen, eine kurze Ansprache an die Wehrmacht, die er als Trägerin und Hüterin des neuen Brasilien bezeichnete.

Die neue Verfassung habe den Weg freigemacht für die Verwirklichung des Gemeinschaftsgedankens in einem wahrhaft brasilianischen Vaterland, das vor der Zukunft keine Furcht habe.

Die Kundgebung, die von einer Wehrmachtsparade abgeschlossen wurde, hat bewiesen, daß der Bundespräsident die weitergehende Unterstützung des brasilianischen Volks genießt, das der Politikerwirtschaft überdrüssig ist.

Verständnis für Brasilien in Washington

dnb. **Washington**, 16. Nov.

Eine Erklärung des brasilianischen Bundespräsidenten Vargas vor ausländischen Pressevertretern, in der sich der Präsident für die Fortsetzung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten ausgesprochen hat, hat hier lebhafte Genugtuung hervorgerufen.

Staatssekretär Hull erklärte in der Pressekonferenz am Montag, es bedürfe keiner besonderen Feststellung, daß Regierung und Volk der Vereinigten Staaten diese freundschaftlichen Gefühle voll und herzlich teilten.

In der amerikanischen Presse kann man allgemein eine verständnisvollere Beurteilung der Neuordnung in Brasilien feststellen, nachdem die amerikanische Regierung gegen die vollständig aus der Luft gegriffenen Alarmmeldungen gewisser Blätter eindeutig Stellung genommen hat.

Schwierige Regierungsbildung in Rumänien

dnb. **Bukarest**, 15. November.

Das Parlament trat am Montag zu einer Sitzung zusammen. Die National-Zaranisten, die diese Parlamentssitzung für verfassungswidrig halten, waren nicht erschienen. Da die Regierungsbänke leer waren, wurden beide Häuser auf nächsten Montag vertagt und die Sitzung sofort geschlossen.

Tatarescus Bemühungen um die Regierungsbildung haben ergeben, daß Junian eine Beteiligung an der Regierung ablehnt. Die Verhandlungen mit Georg Bratianu sind noch im Gange. Der König hielt weitere Audienzen ab, bei denen auch Vaida Voevod wieder erschien. Die Nationalzaranisten rüsten bereits zum Kampf, jedoch kritisiert es in ihren Reihen, da man dem Parteipräsidenten Mihalache die Erfolglosigkeit der jahrelangen Opposition zum Vorwurf mache.

Die jugoslawische Militärmission, der bei ihrer Eindrucksreise bereits in Oberitalien besondere Ehrungen zuteil wurden, traf am Montagabend in Rom ein.

Verantwortlich für Politik: Dr. Karl Ackermann
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Wirtschaft: Walter Schaf; Verantwortlich für Lokales: Karl Heinz Schönbach; Sport: Dr. Fritz Bode; Kulturelle Politik: Dr. Fritz Hammel; Bonn: Philipp Walter; Kommunalpolitik, Recht, Gerichte: Wilhelm Joch; Vom Wichtigen Freuden: Friedrich in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin: Dr. G. A. Schaffer, Berlin-Schlachtensee, Bismarckstraße 2
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Rückporto
Verlagsleiter, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Julius Brecht, Mannheim.
Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 5 gültig.
Die Ausgaben der Ausgabe A Morgen und A Mittag erscheinen gleichzeitig als Ausgabe B
Ausgabe A Mittag über 11 000
Ausgabe A Morgen über 10 000
Ausgabe B über 10 000
Gesamt-D.-A. August/Oktober über 21 000

Die Stadtseite

Mannheim, 16. November.

Fortschritt in der Unterbringung älterer Angestellter

Günstiger Arbeitseinsatz

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung veröffentlicht einen neuen Vierteljahresbericht über den Arbeitseinsatz der Angestellten, der die Monate Juli bis September umfaßt.

Die Zahl der arbeitsuchenden Angestellten ging weiterhin um 17 200 auf 143 000 oder um fast 11 v. H. zurück.

Von diesen Arbeitsuchenden waren aber nur knapp 30 000 arbeitslos. Weit über dem Reichsdurchschnitt lag der Rückgang in Schlesien und Sachsen. Aus der steigenden Inanspruchnahme der Arbeitsämter durch Arbeitsuchende in ungekündigter Stellung geht hervor, daß die Arbeitsämter mit Erfolg bemüht sind, den immer mehr an Bedeutung und Umfang gewinnenden Stellenwechsel nach arbeitseinsatzmäßigen Gesichtspunkten einheitlich zu lenken. Den stärksten Rückgang der Arbeitsuchenden enthielt mit 17,2 v. H. die Gruppe der technischen Angestellten.

Die Durchführung der Anordnung zugunsten der älteren Angestellten wurde weiter mit Nachdruck betrieben. Die Zahl der älteren arbeitslosen Angestellten ist von 46 000 auf 28 000 zurückgegangen. Dieser rein zahlenmäßige Rückgang um 18 000 liegt jedoch unter der Gesamtzahl der tatsächlich untergebrachten älteren Angestellten, da der Bestand an Bewerbern durch den Zustrom an Arbeitsuchenden, die bisher fremdberuflich beschäftigt oder dem Arbeitsamt ferngeblieben waren, ständig wieder ergänzt wird.

Bisher wurden 56000 Verpflichtungen von Betrieben zur Mehreinstellung von älteren Angestellten ausgesprochen. In der Mehrzahl der Fälle gelang es, im Verhandlungswege die freiwillige Einstellung durch die Betriebe zu erreichen. Der Bericht vermerkt weiter, daß die Wiedereinrichtung der im Oktober aus dem Arbeits- und Wehrdienst ausgeschiedenen Angestellten in das Erwerbsleben gesichert ist. Die Werbetätigkeit der Arbeitsämter zur Erschließung zusätzlicher Stellen wurde mit Erfolg fortgeführt. Durch über 26 000 Werbebesuche wurden rund 16 300 offene Stellen geworben.

Langemarck-Feier der Hitlerjugend

Die Hitlerjugend Mannheim-Neckarstadt veranstaltet am Dienstag, den 16. November, um 20.30 Uhr, auf dem Meßplatz eine Langemarck-Feier. Auf der Feier, die mit einer Fahnenweihe des Jungvolkes verbunden sein wird, spricht der Führer des Bannes 171, Bannführer Merz, und der Führer des Jungbanns 171, Jungbannführer Bekenheim. Die Bevölkerung ist zu dieser Feierstunde herzlichst eingeladen.

Volksmusik am „Tag der deutschen Hausmusik"

Zum „Tag der deutschen Hausmusik" findet am Dienstag, dem 16. November, in der Zeit von 20.20 Uhr bis 22.30 Uhr im Casino-Saal, R 1, 1, ein erstes Konzert statt, zu dem jedermann freien Zutritt hat. Das Konzert wird bestritten vom Deutscher-Handharmonika-Klub „Rheingold" unter Leitung von Max Nägeli und von der „Mandolinen-Orchester-Gemeinschaft" Mannheim unter Leitung von J. O. Fuchs.

** **Seinen 65. Geburtstag** feiert am Dienstag, dem 16. November, Rentner Philipp Jöst, B 6, 2. Unseren Glückwunsch!

** **Die Weltkriegsausstellung** „Die lebende Front" ist am Buß- und Bettag, Mittwoch, 17. November, von morgens 10 Uhr bis abends 20 Uhr geöffnet.

** **Am Globus im Plankenhof** wurde gestern wieder gearbeitet. Die Arbeiten galten aber nicht etwa schon einer Reparatur der Drehmechanik, sondern ihr Zweck war, dem Staub den Zutritt in die Glasumhüllung des Globus zu verwehren. Es hat sich nämlich inzwischen gezeigt, daß sich in der bisher nach oben offenen Glasumhüllung mehr Staub sammelte, als lieb war, und das, obgleich der Plankenhof selbst ein Glasdach hat. Diesen Uebelstand hat man nun beseitigt. Man hat dem Glaszylinder eine matte Glasplatte, die von zwei sich kreuzenden Metallstäben getragen wird, aufgesetzt. Selbstverständlich hat man sich dabei an den Gesamtcharakter der Anlage gehalten.

Hier spricht die NSDAP

Aus der Arbeit der Partei im Kreise Mannheim im November

Mit dem Beginn des Winterhalbjahres ist die Arbeit der Partei wieder in stärkerem Maße auf die Versammlungstätigkeit ausgedehnt worden. So finden in der zweiten Novemberhälfte in nahezu allen Ortsgruppen und Stützpunkten des Kreises Mannheim öffentliche Kundgebungen und Mitgliederversammlungen statt, die in erster Linie der Ausrichtung auf die Winterarbeit gewidmet sind. Aus nachstehender Terminliste sind Ort und Zeit der Versammlungen zu ersehen.

Mitgliederversammlungen:

Neckarau, 17. Nov., 21 Uhr, „Zum Engel" Pg. Welsch.
Plankenhof, 18. Nov., 20.30 Uhr, „Germaniasäle" Pg. Fischer.
Blumenauplatz, 19. Nov., 20.15 Uhr, „Löwenbräu", Pg. Fischer.
Waldhof, 19. Nov., 20.15 Uhr, Bopp & Reuther, Kasino, Pg. Schmitt.
Käfertal, 19. Nov., 20 Uhr, „Zum Löwen", Pg. Becker.
Käfertal, 19. Nov., 20.15 Uhr, „Schwarzer Adler", Pg. Maier.
Ladenburg, 20. Nov., 20.15 Uhr, Turnhalle, Pg. Mankel.
Rheinau, 20. Nov., 20.30 Uhr, „Bad. Hof", Pg. Becker.
Sulzbach, 20. Nov., 20.15 Uhr, „Zur Krone" Pg. Golinski.
Seckenheim, 27. Nov., 20.15 Uhr, Turnhalle, Pg. Becker.
Neulußheim, 27. Nov., 20 Uhr, „Reichskrone", Pg. Schmitt.
Hockenheim, 26. Nov., 20.15 Uhr, „Ritter", Pg. Böttcher.
Plankstadt, 26. Nov., 20.15 Uhr, „Rose", Pg. Fischer.

Kundgebungen

Neuostheim, 18. Nov., 20.30 Uhr, „Schlachthof", Dr. Kötteritz, Münster (Westfalen).
Horst-Wessel-Platz, 19. Nov., 20.30 Uhr, Planetarium, Dr. Kötteritz, Münster (Westfalen).
Bäckerweg, 19. Nov., 20.30 Uhr, Albrecht-Dürer-Schule, Pg. Hafen, Karlsruhe.
Deutsches Eck, 19. Nov., 20.30 Uhr, „Wartburghospiz", Pg. Koch, Altona.
Feudenheim, Ost und West, 19. Nov., 20.30 Uhr, „Jägerhaus", Pg. Haidn, München.
Schlachthof, 20. Nov., 20.00 Uhr, „Schlachthof", Pg. Treis, Berlin.
Altlußheim, 20. Nov., 20.30 Uhr, „Stadt Pfalz", Pg. Maierhofer, München.
Heddesheim, 20. Nov., 20.30 Uhr, „Ochsen", Pg. Koch, Altona.
Ilvesheim, 20. Nov., 20.30 Uhr, „Schiff", Pg. Haidn, München.
Reckarhausen, 20. Nov., 20.00 Uhr, „Badischer Hof", Pg. Bledow, Konstanz.
Weinheim, 20. Nov., 20.15 Uhr, Turnhalle, Pg. Dr. Kötteritz, Münster (Westfalen).
Hemsbach, 21. Nov., 20.30 Uhr, „Krone", Pg. Treis, Berlin.
Leutershausen, 21. Nov., 20.00 Uhr, „Krone", Pg. Bledow, Konstanz.
Schriesheim, 21. Nov., 20.00 Uhr, „Rose", Pg. Maierhofer, München.
Hohensachsen, 21. Nov., 15.30 Uhr, „Löwen", Pg. Koch, Altona.

Kreispropagandaamt.

Die zweite Plankenerweiterung

Der Stand der Arbeiten in E 5 un E 6 - Auswirkungen auf die Sanierung der Mannheimer Altstadt

Im Quadrat E 5 ist man weiter fleißig an der Arbeit. Zwar ist das Baugelände, auf dem Mannheims Technisches Rathaus, das zugleich Haus des Handwerks sein wird, entsteht, von einem lückenlosen Bretterzaun umgeben, der allzu neugierige Blicke fernhalten soll. Aber so „hermetisch" kann man einen Bauplatz doch nicht abgrenzen, daß er nicht doch einige Einblicke gewährte. Die Mannheimer schauen denn auch gerne zwischen den ziemlich breiten Bretterschlitzen hindurch. Da und dort wird auch einmal ein Stück des Zaunes weggenommen, damit Sandfuhren besser abgeladen werden können. Auch diese Lücken nützen die Mannheimer aus, und man kann ihnen das auch garnicht verübeln, denn ihre Neugierde ist nicht ganz unberechtigt. Sie nehmen ja auch ganz allgemein am Schaffen ihrer Stadtverwaltung regen Anteil und würdigen die Aufbauarbeit unserer Gemeinde, die ja auch eine der „kleinsten und volksnahsten Verwaltungszellen" des Deutschen Reiches darstellt.

So wollen sie auch sehen, was an der Stelle der niedergebrochenen Häuser zu stehen kommt. Sie haben gesehen, in welch vorbildlicher Weise der erste Plankendurchbruch gelöst wurde, und sind man begreiflicherweise sehr gespannt, wie das westliche Gegenstück dazu aussehen wird. Unsere Stadtverwaltung hat sicherlich Verständnis für die neugierige Teilnahme ihrer Bürgerschaft und trägt sich — so können wir mitteilen — mit der Absicht, demnächst durch die Presse der Bevölkerung einen Einblick in die Pläne des Technischen Rathauses zu geben. Schon heute sei aber darauf hingewiesen, daß das Technische Rathaus wohl erst im Frühjahr 1939 fertig werden wird. Das mag manchem etwas lange erscheinen, aber er möge sich vor Augen halten,

daß es in E 6 gilt, ein ganzes Quadrat neu aufzubauen.

Es soll etwas wirklich auf die Dauer Berechnetes entstehen. Der Laie macht sich oft keinen rechten Begriff davon, wieviel Kleinarbeit bei einem solchen Bauvorhaben zu leisten ist. Jede Kleinigkeit bedarf einer gewissenhaften Planung und ebensolchen konstruierenden Tätigkeit, ehe sie verwirklicht werden kann. Das Hochbauamt hat alle Hände voll zu tun.

Im übrigen können die Mannheimer auch schon durch die Ritzen des Bretterzaunes hindurch in groben Zügen erkennen, wie der Grundriß des Technischen Rathauses aussehen wird: Die Fundamente, die nun bald fertig sind (zur Zeit werden kräftige Eisensäulen als Zwischenträger im breiten Kellerraum der Plankenfront aufgerichtet), lassen schon einige Schlüsse zu auf das, was da ersteht und sich in seiner Architektur stark an den ersten Plankendurchbruch anlehnen soll.

In die zweite Plankenerweiterung mit einbezogen wird bekanntlich auch das Quadrat E 6. Die Häuser, die nördlich an die Spitalkirche angrenzten, sind schon seit einiger Zeit niedergelegt,

und auch der Männerbau, der im Hof des Katholischen Bürgerhospitals stand, ist inzwischen der Spitzhacke zum Opfer gefallen.

Zur Zeit werden die Fundamente dieses Baues beseitigt. Daran wird man noch etwa 14 Tage zu tun haben, obgleich der Männerbau nur zum Teil unterkellert war. In absehbarer Zeit wird man mit dem Neubau des Bürgerhospitals beginnen. Er wird parallel zur Lazarettstraße zu stehen kommen. Wenn er fertig sein wird, werden die Insassen des Bürgerhospitals dorthin übersiedeln, so daß dann der Weg frei sein wird für den teilweisen Abbruch des an der Straße E 6/E 5 stehenden Frauenbaues. Dieser Frauenbau wird — worauf wir schon einmal hinwiesen — bis zum Portal hin niedergelegt werden. Entsprechend weit wird dann die schöne Barockmauer des Gartens zurückgesetzt werden. Auf diese Weise wird der für die Verbreiterung der westlichen „engen Planken" notwendige Raum gewonnen werden.

Im Zusammenhang mit der Neufestsetzung der Straßenfluchten werden übrigens auch die unansehnlichen einstöckigen, an der Lazarettstraße gelegenen Nebengebäude des Bürgerhospitals entfernt werden.

Die Lazarettstraße (zwischen E 6 und 7) wird auf die Breite der Rheintorstraße (zwischen D 6 und 7) gebracht werden, und zwar soll dabei auch der heute noch bestehende Knick der Straße beseitigt werden. Die so entstehende breite Straße zwischen E 6 und 7 wird dann allen Bedürfnissen des gesteigerten Verkehrs gerecht werden.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß ein Teil des Quadrates E 6 Parkplatz werden wird, der natürlich nur dann seinen Zweck erfüllen kann, wenn die Zufahrten entsprechend gehalten sind. Ein weiterer Parkplatz ist übrigens auf dem Gelände des alten Judenfriedhofes in F 7 geplant, also in unmittelbarer Nähe des zweiten Plankendurchbruches. Die Lazarettstraße nördlich geradlinig weiter durchzuführen, ist allerdings nicht möglich, weil man sonst auch das Finanzamtsgebäude (früher Militärlazarett, wovon die Bezeichnung Lazarettstraße kommt) abreißen müßte. Das Finanzamtsgebäude bleibt erhalten und wird einmal, wenn das geplante neue Finanzamtsgebäude am Neckar errichtet sein wird, dem Fürsorgeamt als Heim dienen. Sobald das Städtische Wohlfahrtsamt umgezogen sein wird, kann man dann auch an die Abtragung des alten Krankenhauses in R 5 gehen. Der so entstehende Platz soll nicht wieder bebaut werden, sondern zu einer Grünanlage umgestaltet werden, weil man ja auch eine weitere Auflockerung der östlichen Unterstadt erstrebt.

Die Sanierung der Mannheimer Altstadt geht also planmäßig weiter, und die zweite Plankenerweiterung ist nur ein — wenn auch sehr wesentliches — Stück davon.

dr. w. sb.

An unsere Leser!

Der Buß- und Bettag ist gesetzlicher Feiertag. Die „Neue Mannheimer Zeitung" erscheint am Mittwoch, dem 17. November, nicht. Die Bezieher der einmaligen Ausgabe erhalten dafür die Dienstagnachmittag-Ausgabe zur üblichen Zeit.

Die Donnerstag-Ausgaben erscheinen wie gewöhnlich.

Drittes Akademie-Konzert

(Vorbericht)

Anton Bruckners unvollendete neunte Sinfonie mit ihren Erde und Himmel sprengenden drei monumentalen Sätzen beherrschte das Programm des dritten Akademiekonzertes. Elmendorff und das mit restloser Hingabe musizierende Nationaltheaterorchester spielten das zu den großartigsten Beispielen neuzeitlichen sinfonischen Schaffens gehörende Werk hinreißend, und obschon die Hörer des Montagskonzerts von der Wucht und Schwere Bruckners überwältigt zu sein schienen, machte sich doch schließlich die Beklemmung in ebenso herzlichen wie stürmischen Dankesbezeugungen Luft.

Als Einleitung hörten wir in Uraufführung eine neue Komposition des jungen Gottfried Müller „Serenade für Kammerorchester", Thema mit Variationen über das Volkslied „Innsbruck, ich muß dich lassen", ein Werk in kleiner Form, doch polyphon äußerst kunstvoll entwickelt und auf den ersten Anhieb nicht leicht eingängig.

Der ruhende Pol des Abends war das gehaltvolle Cellokonzert Opus 129 von Schumann, dessen geruhige Schönheit Ludwig Hoelscher, der berufene Cellist, wundervoll überlegen und sehr subtil in der Tongebung vermittelte.

Hoelscher, Gottfried Müller und Elmendorff wurden sehr gefeiert. Heute abend wird das Konzert wiederholt.

Eilenbart

Handharmonika-Konzert im Lindenhof

Die Freunde des „Schifferklaviers" dienen der Pflege guter Volksmusik mit einer durchaus anerkennenswerten Begeisterung und Hingabe. Jeder Stuhl rings um das Konzertpodium pflegt schon vor Beginn der Veranstaltung besetzt zu sein. Dieses gewohnte erfreuliche Bild bot auch das Konzert des 1. Handharmonika-Clubs Mannheim-Lindenhof in der Gaststätte „Zum Rheingarten". Dipl.-Handharmonika-Lehrer Gustav Kull ließ zuerst die Jugendgruppe antreten, die sogar Kinder von 6 bis 8 Jahren einschließt. Nach einem sauber gespielten Eröffnungsmarsch von R. Stalder und einem Sündler des bekannten Handharmonika-Tonlehrers G. Helbling zeigte ein siebenjähriger (O. Schlosser) sein Können. Die Mittelgruppe des Vereins umfaßt Anfänger und Fortgeschrittene und spielte langsame Walzer von Helbling, einen Tango von M. Thöni und andere Stücke. Die Darbietungen der Hauptgruppe, die nur fortgeschrittene Spieler aufnimmt, leitete Kull persönlich mit einem anspruchsvollen Solo ein. Erfreulicherweise blieben die Original-Tonsätze gegenüber den weniger empfehlenswerten Transkriptionen (wie Sieczynski's „Wien, du Stadt meiner Träume") im Vordergrund. Thönis Walzer-Potpourri wurde mit so reichem Beifall bedacht, daß es nicht ohne Zugabe ging. Gustav Kull bereicherte die Vortragsfolge durch ein weiteres Solo: „Hör mein Lied, Violetta", eine italienische Tango-Serenade, die Motive aus „La Traviata" mit verwertet.

Humoristische Einlagen steuerte der Komiker Seppl Jeyen bei; abwechselnd mit ihm bot „Ilse" einige Schlagerweisen mit Tanzeinlage. Dr. l. b.

Amtliche WHW Mitteilungen

Kartoffel- und Gemüse-Ausgabe

Die WHW-Empfänger der Ortsgruppen Rheintor, Neckarspitze, Jungbusch und Humboldt können zusätzlich zu den empfangenen Kartoffeln je Kopf einen weiteren halben Zentner Kartoffeln erhalten. Die Zuweisungsscheine werden gegen entsprechende Anerkennungsgebühr bei den einzelnen Dienststellen ausgegeben. Die Kartoffeln sind spätestens einen Tag nach Empfang des Zuweisungsscheines im Mühlauhafen (Fendel-Halle) abzuholen. Zugleich erhalten die WHW-Empfänger gegen Zuweisungsscheine auch Mohrrüben und Rotkraut.

•

Planetariumsabend

Am Samstag, dem 20. November, 20 Uhr, findet für die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen der 2. Planetariumsabend im Winterhilfswerk 1937/38 statt. Karten zu 10 Pfg. sind zu den üblichen Zeiten an der Kasse des Planetariums erhältlich.

Mit dem heutigen Tage (nachmittags 4 Uhr) übernehmen wir den

Haupt-Ausschank der Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.

Ecke Schiller- u. Kaiser-Wilhelm-Straße · Haltestelle der Straßenbahn: „Aktienbrauerei"

Constantin Lurk und Frau

MARCHIVUM

Hygiene im Herbst

Schnupfen und Husten gehören zum Herbst, wie das von den Bäumen herabrieselnde Laub. Daher ist es gut, sich dagegen rechtzeitig zu schützen. Denn bekanntermaßen ist Vorbeugen leichter als Ausheilen. Als Grundsatz sollte gelten, sich der Witterung gemäß vernünftig zu kleiden, nicht seinen Körper übermäßig einzuhüllen, als ob man bereits im Winter stände. Dicke Wollsachen sind daher jetzt nicht angebracht, weil sie leicht Schweißbildung auf der Brust herbeiführen, die dann erst recht Erkältungen zur Folge haben kann. Auch sollte man in Büros, Wohnungen und sonstigen Arbeits- und Geschäftsräumen noch nicht zu stark einheizen. Abhärten des Körpers unter vernunftgemäßen Voraussetzungen ist das beste Vorbeugungsmittel gegen alle Erkältungskrankheiten. Deshalb ist es empfehlenswert, sich in der frischen und reinen, nicht von Staub und Krankheitserregern erfüllten Herbstluft zu bewegen durch Spaziergänge in freier Natur, um die Lungen, die durch den ohnehin längeren Aufenthalt in Stuben bei geschlossenen Fenstern verunreinigt werden, wieder frisch aufzupumpen.

Ist man aber von einer Erkältung doch einmal befallen worden, so finden wir zu ihrer Beseitigung eine ganze Reihe einfacher, dafür aber wirksamer Hausmittel, die man sich leicht beschaffen kann. Lindenblütentee bei Grippe ist sehr zu empfehlen. Bei Husten setzt man starkem Salbeitee eine Menge Honig bis zum Süßwerden und etwas Essig zu, wovon man halbstündlich einen Eßlöffel voll recht warm trinkt. Bei allen Erkrankungen der Schleimhäute ist wiederholtes Gurgeln mit Heidelbeersaft sehr wirksam. Gegen Heiserkeit hilft vortrefflich, halbstündlich bis alle zwei Stunden ein Teelöffel von

ZEUMER
das große Pelz-Haus in der breiten Straße H 1, 6-7

Honig. Auch ein Umschlag aus gekochten und gut ausgedrückten Kartoffeln abends vor dem Schlafengehen so warm als möglich um den Hals gelegt, wirkt bei Heiserkeit und Halsweh oft Wunder. Ebenso hilft Schafgarbentee unter Zusatz von reichlich Honig, morgens und abends getrunken, vortrefflich gegen Schnupfen und Heiserkeit.

Bei 40 Unfällen eine Person getötet

Polizeibericht vom 15. November

Unerfreuliche Wochenstatistik. Infolge Außerachtlassung des Vorfahrtsrechtes ereigneten sich gestern zwei Verkehrsunfälle. Der hierbei entstandene Sachschaden ist beträchtlich. Hiermit weist die Wochenstatistik der Verkehrsunfälle 40 Unfälle auf. Eine Person wurde getötet und 22 Personen haben Verletzungen erlitten. Drei Straßenbahnwagen, 24 Kraftfahrzeuge und 5 Fahrräder wurden beschädigt.

Verkehrsüberwachung. Wegen verschiedener Uebertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden 58 Personen gebührenpflichtig verwarnt und an 24 Kraftfahrzeughalter wurden Vorfahrtscheine ausgegeben, weil die Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen Ruhestörung und großen Unfugs wurden 7 Personen angezeigt.

Im Beruf tödlich verunglückt. Am 13. November wurde nachmittags 3.15 Uhr bei der Station Seckenheim ein 64 Jahre alter Bahnangestellter von einem durchfahrenden Schnellzug erfaßt und überfahren. Der Schwerverletzte wurde ins Städt. Krankenhaus verbracht, wo er eine Stunde später starb.

Eine Postkarte für das WHW

Die kürzlich bei der Herausgabe der Postwertzeichen für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes angekündigte Postkarte wird vom 22. Nov. an bei allen Postämtern abgegeben. Sie ist nach einem Entwurf des Künstlers von Aster-Heudtlaß in Berlin hergestellt worden, der auch die Entwürfe zu den diesjährigen Briefmarken für das Winterhilfswerk geschaffen hat. Der Wertstempel zeigt eine Kogge mit den Wertziffern 6 + 4. Auf der linken Hälfte der Anschriftseite der Postkarte sind Hochseefischereifahrzeuge beim Fischfang abgebildet. Damit wird auf die für die Fischversorgung des deutschen Volkes so wichtige Hochseefischerei hingewiesen, von der das Winterhilfswerk einen erheblichen Teil der Fänge zur Abgabe an Bedürftige übernimmt. Bei der Verwendung der Postkarte nach dem Ausland müssen die nötigen Marken nachgeklebt werden.

Was kocht die sparsame Hausfrau?

Dienstag: Erbsenmehlsuppe, Dampfnudeln, Karamelreigaß. — Abends: Gemüsesalat, gedämpfte Kartoffeln.

Mittwoch: Wecksuppe, Leberklöße, Sauerkraut, Schalenkartoffeln. — Abends gewärmtes Sauerkraut, geröstete Kartoffeln.

Donnerstag: Zwiebelsuppe, Rindsbraten, Winterkohl, Kartoffeln. — Abends: Apfelküchlein, deutscher Tee.

Freitag: Gemüsesuppe, Fischrollen, Salzkartoffeln, Gewürzgurken. — Abends: Käse, Butter, Brot, deutscher Tee.

Samstag: Käsemakkaroni, gemischter Salat. — Abends: Speckkartoffeln, Malzkaffee.

Sonntag: Griessuppe, Hammelbraten, eingemachte grüne Bohnen, Kartoffeln. — Abends: Gebratene Wurst, Schallkartoffeln, Senfgurken.

Der blinde Geiger der Limburg 75 Jahre alt

* **Bad Dürkheim**, 15. Nov. Am Sonntag feierte der blinde Geiger der Limburg die Vollendung des 75. Lebensjahres. Zu den vielen Gratulanten zählte auch die Stadt Bad Dürkheim mit einem herzlichen Glückwunschschreiben.

80 Jahre „Frohsinn"

Stimmungsvoller Familien-Abend im Kolpinghaus

Anläßlich des 80jährigen Bestehens führte der Männergesangverein „Frohsinn" im Kolpinghaus einen Familienabend durch, der sich sowohl regsten Besuchs als auch recht stimmungsvollen Verlaufs erfreute. Im Mittelpunkt stand naturgemäß der umfassende Rückblick des Vereinsführers Gärtner auf

die 80jährige Geschichte des „Frohsinn",

die zugleich einen bedeutsamen Ausschnitt aus dem geselligen Leben Mannheims darstellt. Zum 50. Geburtstag des MGV. begrüßte Gärtner Sangesfreund Schäfer als Vertreter des Kreises Mannheim im Deutschen Sängerbund und des Badischen Sängerbundes, zahlreiche Vertreter befreundeter Vereine und der Presse. Dann erinnerte der Redner an das Jahr 1857, als sich 40 sangesfreudige Männer hier im „Pariser Hof", D 6, 9, zusammentaten, um als „Singverein Frohsinn" den Liedgesang zu pflegen. Unter Kapellmeister Vinzenz Lachner feierte der „Frohsinn" 1859 den 100. Geburtstag Friedrich Schillers, 1862 gründete der Verein in Karlsruhe den Badischen Sängerbund mit. Das 50jährige Jubelfest feierte man zugleich mit dem 300jährigen Jubiläum der Stadt Mannheim unter Präsident Dehlinger und der Stabführung des Kammermusikus Richard Lorbeer. Im Februar 1920 wurde der heutige Vereinsführer mit der Leitung der Geschicke des „Frohsinn" betraut. Beim 70jährigen Jubiläum 1927 im Kasino hatte bereits der jetzige Musikdirektor Willi Bilz gute Erfolge mit dem Verein erzielt. 1934—36 beteiligte sich der „Frohsinn" an den Veranstaltungen der Bilzschen Vereine im Rosengarten. Zum Schluß gedachte der Vereinsführer Gärtner des Führers.

Namens des Badischen Sängerbundes und des Kreises Mannheim im DSB. überreichte Schäfer die goldene Ehrennadel für 40jährige Sänger-Aktivität an Karl Leiß und Jean Reiß. Für 10jährige Aktivität wurden weiter geehrt Julius Breidinger, Adam Hauck, Ernst Strabl und Hans Strobel, und für 30jährige passive Mitgliedschaft Rudolf Weiß. Dem Sangesfreund Leiß dankte der Vereinsleiter des weiteren für seine treuen Dienste als Fahnenträger. Zum Schluß erklang allen zu Ehren der badische Sängergruß.

Musikdirektor Willi Bilz ist seit 1927 Dirigent des „Frohsinn" und verfügt über 65 aktive Sänger, mit denen er sehr wohl imstande ist, einen stimmungsvollen Familienabend mit ansehnlichem musikalischem Inhalt zu gestalten. So erklang als festlicher Auftakt Waldemar von Baußnern's „Deutschland, heiliger Name", so weihevoll, verinnerlicht und bekenntnisfest, wie es sich der Tonsetzer gedacht haben dürfte. Im Hugo-Kaunschen Männerchor „Weg-Worte" fesselte Bilz interessant den Gegensatz heraus zwischen dem kräftigen, männlich starken Beginn und dem innigzarten Mittelsatz; hier zeigte auch der Tenor seine Leistungsfähigkeit. Käser Flatschlens Lyrik trug auch ihr Teil zu dem Erfolg dieser fesselnden Programm-Nummer bei.

Sehr gut paßte in den Rahmen des Familienabends auch das Volkslied aus der badischen Pfalz „Horch, was kommt von draußen rein", das Philipp Wolfrum (1854 bis 1919), der Professor der Musikwissenschaft in Heidelberg war, bearbeitet hat. Ein hochbegabter Schüler Kergls, der erst 15jährige Karl Schumm, der schon in Scheveningen (Holland) öffentliche Erfolge erzielen konnte, holte sich mit der anspruchsvollen Beethoven-Romance in F, mit Mozarts Menuett und Brahms Walzer reichen Beifall; nur J. Hubays dankbares Virtuosenstücklein „Heyri Kati" paßt nicht besonders gut in unmittelbare Nachbarschaft der beiden Mozart- und Brahms-Delikatessen. Klaus B. Kranle vom Nationaltheater rezitierte und sang allerhand wirksame Schnurren. So folgte dem Hobellied aus Raimunds „Verschwender" die etwas traurige Geschichte von der Wanze und vom Patt, der nun freilich immer noch sein Loch hat und schließlich die unverwüstliche Sache vom gefräßigen Schlossergesellen.

Es war ein fideler Abend, der von der Kapelle Seeger mit flotten Tanzweisen noch erheblich verlängert wurde. **Dr. Fritz Handels.**

Wenn die „Attraktion" der Damenkapelle fehlt . . .

Entscheidungen des Mannheimer Arbeitsgerichts

Es ging um die Solistin

Der Inhaber eines Lokals wurde von dem Leiter einer Damenkapelle auf Bezahlung von 180 Mk. verklagt. Der Rechtsstreit, der sich an die Vorgänge knüpfte, dauerte mehrere Monate, da Zeugenvernehmungen in Berlin durchzuführen waren.

Die Kapelle, bestehend aus dem Leiter und 13 Musikerinnen, enthielt als besondere Anziehungskraft eine Solistin, für die große Reklame gemacht wurde. Als die Kapelle eintraf, fehlte die „Attraktion". Der Leiter der Kapelle beschaffte Ersatz, der Lokalinhaber war damit einverstanden, weil die Solokraft krank sein sollte. Als der Beklagte von Verwürfnissen hörte, setzte er sich mit der Solistin in Verbindung, und so trat denn auch für die zweite Monatshälfte in Mannheim auf. Neben ihr der Ersatz. Nach Beendigung des Engagements zahlte der Leiter der Kapelle der Solistin nicht die Gage, und der Beklagte behielt 180 Mk. an der für die Kapelle vereinbarten Summe ein. Um diesen Abzug klagte der Leiter der Kapelle beim Arbeitsgericht.

Die Klage wurde abgewiesen. Das Gericht sah als erwiesen an, daß die Solistin krank war. Wenn der Kläger für diese eine Ersatzkraft einstellte, hätte er die Wiedergenesung der Solistin in Betracht ziehen müssen. Er habe aber den Ersatz für die ganze Dauer des Engagements in Mannheim verpflichtet. Der Beklagte habe großes Interesse am Auftreten der Solistin gehabt, für die er die Reklame gemacht habe. Die Besucher des Lokals drängten auf deren Auftreten. Es unterliege keinem Zweifel, daß die Bezeichnung der Solistin — (sie trat unter einem besonderen Namen auf, der die Vorstellung eines bestimmten musikalischen Genusses erweckte) — mit der Person der Solistin verknüpft war. Wenn auch der Beklagte mit dem Auftreten des Ersatzes einverstanden war, so habe es doch in seinem Interesse gelegen, das Auftreten der angekündigten Solistin zu erreichen. Der Kläger sei nach Lage der Umstände verpflichtet, die Kosten für beide Künstlerinnen zu tragen. Nachdem er sich weigerte, die Solistin zu bezahlen, habe der Beklagte mit Recht den für diese bestimmten Betrag in Abzug bringen können. Er sei nicht verpflichtet, die 180 Mark an den Kläger nachzubezahlen.

•

Gesetzliche Kündigung gilt

Der Hausdiener eines Geschäftes verlangte noch 120 Mark, nachdem ihm gekündigt worden war. Er behauptete, zwischen dem Geschäftsinhaber und ihm sei monatliche Kündigung vereinbart worden. Der Beklagte erklärte, daß er noch mit niemand eine besondere Kündigung vereinbart habe und daß auch für den Kläger nur die gesetzliche Kündigung, das sind 14 Tage, gelte. Der junge Mann berief sich auf die Ehefrau des Inhabers als Zeugin für die angebliche Vereinbarung. Die Zeugin bekundete jedoch, daß sie nichts von einer solchen Vereinbarung wisse.

Die Klage wurde abgewiesen. Der Kläger sei beweispflichtig, daß eine von den gesetzlichen Bestimmungen abweichende Kündigungsfrist vereinbart worden sei. Diesen Beweis habe er nicht erbringen können. Einer eidlichen Versicherung des Beklagten — zu der dieser sich bereit erklärt hatte — bedürfe es nicht, da dem Gericht nach der Persönlichkeit des Beklagten dessen Angaben auch ohnedies glaubhaft erscheinen.

Der Ritt auf der „Bock-Lotte"

Raffinierte Betrugsmanöver eines Juden

Vor der Großen Strafkammer mußte sich in ganztägiger Verhandlung der 40jährige verheiratete jüdische Pferdehändler Karl Gärtner wegen eines raffinierten Betrugsmanövers verantworten. Der Jude Gärtner ist bereits 3mal mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen. Den Pferdehandel betreibt er sozusagen von Kindheit an. Um den im Dritten Reich gesunkenen Geschäftsgang zu heben, wurde das Unternehmen vor etwa einem Jahr auf arisch getarnt: der 42 Jahre alte Emil Schäffer, ein deutschblütiger Händler, ließ sich herbei, mit Gärtner eine gemeinsame Firma zu betreiben.

Der diesmalige Anklagefall betrifft, kurz gesagt, folgenden Tatbestand: Im Hippodrom der diesjährigen Mannheimer Oktobermesse forderte die Besitzerin Frau Schmitt den Juden Gärtner und seinen Kompagnon Schäffer zu einigen Freitouren auf.

Gärtner beteiligte sich an dem Reiten und bediente sich dabei der „Bock-Lotte", eines auf jedesmaliges Abwerfen des Reiters besonders dressierten Pferdes.

Sofort abgeworfen, versuchte Gärtner einen zweiten Ritt, sauste aber auch dabei zu Boden und zog sich bei diesem zweiten Fall eine Knieverletzung zu, die eine Krankenhausbehandlung notwendig machte.

Obwohl der Jude als Fachmann hinreichenden Pferdeverstand haben dürfte und obendrein Schadenersatz im Hippodrom ausdrücklich ausgeschlossen ist, machte Gärtner einen solchen nun doch geltend.

Um die Höhe des geforderten Schadens glaubhaft zu machen, „arbeitete" er mit falschen eidesstattlichen Versicherungen.

Schäffer deckte diese Schriftstücke (es war darin von 300 bis 400 Mark Monatsverdienst die Rede, während Gärtner in Wirklichkeit nur etwa 150 Mark verdiente) mit seiner Unterschrift. Die Haftpflichtversicherung zahlte im Vertrauen auf die Richtigkeit der Angaben 1677,15 Mark aus. Als der Schwindel herauskam, wurden weitere Zahlungen gesperrt. Mit dieser Handlungsweise war das Strafmoment des Versicherungsbetrugs gegeben, zu dem Schäffer Vorschub geleistet hat.

Das Gericht erkannte gemäß dem Strafantrag gegen Gärtner auf zwei Jahre Zuchthaus, gegen Emil Schäffer auf ein Jahr Gefängnis. Ein Teil der Untersuchungshaft wurde beiden Angeklagten angerechnet.

5000 Mark veruntreut

Das Urteil: 1½ Jahre Gefängnis

Selbst gestellt hat sich der 28 Jahre alte verheiratete Friedrich Wilhelm Schmitt aus Mannheim, der innerhalb zwei Jahren seiner Firma etwa 5000 Mark veruntreut hatte. Diese Gelder waren zur Markenklebung für die Mitgliedschaft bei der DAF bestimmt und wurden den Angestellten von ihrem Gehalt einbehalten. In einem weiteren Fall hat er 40 Mark Zeitschriftengelder unterschlagen, die für die DAF bestimmt waren. Schließlich hat der Angeklagte sich eine Zahlungsanweisung über 82 Mark von dem Direktor unterschreiben lassen, das Geld an der Kasse erhalten und zur Deckung einer alten angeforderten Schuld an die DAF gezahlt. Den Quittungsbeleg hat er dann gefälscht. Sch. war geständig und bereute seine Verfehlungen. Das Schöffengericht sprach eine Strafe von 1½ Jahren Gefängnis aus. Die Geldstrafe in Höhe von 1580 Mark wurde als durch die Untersuchungshaft verbüßt erklärt.

** **Schon ausverkauft!** Wie die Ausstellungsleitung „Der ewige Jude" mitteilt, ist die anläßlich der Eröffnung der Ausstellung ausgegebene Sonderpostkarte bereits vergriffen. Die Erledigung der eingegangenen Bestellungen nimmt noch einige Wochen in Anspruch.

Bücher für das WHW

Aufruf

an die Mitglieder der Reichsschrifttumskammer

Da die letzte Buchspende der Reichsschrifttumskammer zum WHW bei den betreuten Volksgenossen große Freude und Genugtuung ausgelöst hat, ruft der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, auch in diesem Jahr die Mitglieder der Reichsschrifttumskammer zur Buchspende für das WHW des deutschen Volkes auf, unter dem Motto: „Das gute, sittlich reine Buch gehört zum täglichen Brot des Deutschen."

Darum soll sich die Spende in erster Linie auf gute, unterhaltende Bücher beschränken. Größere Werke sollen ausgeschlossen sein.

Die Buchspenden können entweder bei der örtlich zuständigen Dienststelle des WHW abgegeben oder nach einer kurzen Benachrichtigung an die WHW-Dienststelle von dieser beim Spender abgeholt werden.

Da die Buchspenden bereits zur Volksweihnacht an die Betreuten des WHW zur Ausgabe kommen sollen, wird um sofortige Zuleitung der Gaben gebeten. Abschluß der Spende am 30. November 1937.

Laßt das Buch zu einem Quell der Freude werden unter dem Weihnachtsbaum des Winterhilfswerks des deutschen Volkes!

Heil Hitler!

Philipp Dinkel,
Gauamtsleiter des Amtes für Volkswohlfahrt und Gaubeauftragter des WHW, Gau Baden

Sepp Schirpf,
Landesleiter Baden der Reichsschrifttumskammer

Dr. Fritz Brun,
Gaubmann der Gruppe Buchhandel in der Reichsschrifttumskammer, Landesleitung Baden.

Faschingsverboten auf dem Lindenhof

Was die anderen Karnevalvereine an dem traditionsreichen Tag des 11. im Elften besorgten, holte die „Große Karnevalgesellschaft Lindenhof" am Sonntagabend nach. Im „Aschaffenburger Hof" fing die erste Sitzung der „neuen Faschings-Zeit" und wenn es auf keiner kommenden Sitzung weniger an Stimmung mangelt als auf dieser, so wird über sie nicht zu klagen sein.

Der „Aschaffenburger Hof" ist für eine kleine Sitzung wie geschaffen. Der Elferrat sitzt seinen Narren und Närrinnen dort sozusagen auf der Pelle und das hebt die Stimmung ungemein. Die Leute machen mehr mit, und das Heiterste pflegt unter solchen Umständen immer der „Gedankenaustausch" zwischen Büttenredner und Zuhörern zu sein. Alles in allem fühlte man sich also dort gemütlich und man brauchte, auch wenn man später kam, nicht lange, um sich in die Front der Lacher einzureihen, mitzuschunkeln und mitzusingen.

Die Sache ging schon am frühen Abend los, weil es ja Sonntag war. Aber deshalb wurde doch

nicht früher Schluß gemacht, die Polizeistunde wurde getreulich eingehalten. Einer der ältesten Mannheimer Karnevalisten leitete die Sitzung. Ueberall bekannt als der „Dorfschel" und mit bürgerlichem Namen Alfred Knauff. Ueber ihn als Präsident viel zu sagen, hat keinen Zweck, man muß ihn mit seinem urwüchsigen mannemerisch-pfälzischen Humor hören, wenn er aus dem Stegreif die gemeinsten Reime schüttelt, so einer Pfälzer Kerl noch dazu Sitte den Präsidentenkuß auf die Stirn kniet und dazu ein Gesicht macht, als ob er gerade vor den Toren des Paradieses stehe. Die alte Freundschaft der Großkopfel mit den Viernheimer Karnevalisten bewährte sich auch diesmal wieder. Der Viernheimer Berg kam mit etlichen seiner besten Couplets, nach denen gleich kräftig geschunkelt wurde. Winkler als Polizeidiener schlug nicht minder ein. Frau Wolf als Köchin regierte fürchterlich und die Männer hatten nichts zu lachen. Als ungarisches Mädel stellte sich Maxie Jünger auf die Bretter und sang schmissige Lieder und als sie damit ihre Hörer nicht satt bekam, setzte sie noch einige Tonfilmschlager auf. Der fünfjährige Georg Bierling beherrschte die Handharmonika wie ein Alter. Natürlich wurde zwischenhinein gesungen und getanzt. Es war so richtig eine aufgeräumte Familie, die sich da zusammengefunden hatte und nur unter der Parole „Die Garde rückt ein" nämlich die Elferräte zu neuen Narrenstaten, einen „stundigen" Abend verlebte. E.

** **Den Juden ist der Deutsche Gruß nicht gestattet.** Reichsjustizminister Dr. Gürtner hat eine Verfügung über den Deutschen Gruß im Verkehr mit den Gerichten erlassen. Sie besagt: „Der Deutsche Gruß ist der Gruß der deutschen Volksgenossen. Im Verkehr mit den Justizbehörden, insbesondere in Gerichtssitzungen, ist daher Juden der Deutsche Gruß nicht gestattet."

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Die Spiele der Handball-Bezirksklasse

Turnerschaft Käfertal — TB 46 7:8

Diese beiden Mannschaften, sowohl Käfertal als auch der TB 46, lieferten im Kampf um die Führung in der Staffel 1 noch sehr günstig da. Um so größer war daher das Interesse für dieses Spiel in Käfertal. Unter der Leitung von Pfrang lieferten sich denn auch beide Mannschaften einen spannenden Kampf. Für die 46er hatte das Spiel nicht gerade verbindungsvoll begonnen. Bei verteiltem Spiel, bei dem aber die Plankerten vor dem Tor die wesentlich Gefährlicheren waren, hatten die Käfertaler schon bald eine 4:0-Führung erkämpft, die für den Turnerstieg sehr beruhigend wirkte. Aber man muß den Mannen vom Luisenpark lassen, sie ließen sich durch diesen Vorsprung des Gegners nicht den Blick aus den Augen nehmen und kämpften wacker weiter. Beim Wechsel hieß es nur noch 5:2 für Käfertal. Es war nun in der Pause gar nicht mehr zu bestimmt, daß die Turnerschaft zu einem klaren Sieg kommen, denn es war offensichtlich geworden, daß der Gästen der placierte Wurf fehlte. So kam es auch nach der Pause. In unentwirrt oder doch sehr durchgeführtem Spiel gelang den Turnern drei Minuten vor Schluß der Ausgleich mit 8:8. In dem nun erneut einsetzenden Kampf um die endgültige Führung waren die Plankerten die Glücklicheren, die mit einem sicheren Treffer die beiden wertvollen Punkte erringen konnten.

TSG Germania — TB Viernheim 4:12

4:19 (Halbzeit 2:8) wurden sich die Germanen auch den Viernheimern beugen und blieben damit weiter ohne Punktgewinn am Tabellenende. In dem ersten Spielabschnitt waren sich die Mannschaften lich ebenbürtig. Als nach der Pause aber der Lindenhofer Schiedsrichter einige unverständliche Entscheidungen traf, ließen sich die Platzherren doch zu sehr aus dem Konzept bringen und mußten den Gegner das Feld überlassen. Mit 12:4 kamen die Viernheimer, die auch in diesem Treffen eine gute Leistung erzielt hatten, zu einem noch dem Verlauf der ersten Hälfte nicht erwarteten hohen Sieg, der allerdings dem Spielverlauf nicht ganz gerecht wird.

TB Leutershausen — TSG Ziegelhausen 18:3

Der bereitliegende Tabellenführer, der TB Leutershausen, hat sich auf eigenem Platz gegen die Turngemeinde Ziegelhausen seine gute Position keinen Augenblick gefährden. Unter der Leitung von Cramer-Mannheim hatten die Plankerten schon früh die Führung übernommen. Zunächst leisteten die Ziegelhäuser noch erbitterten Widerstand. Mit der zunehmenden Distanzierung durch den gut aufgelegten Sturm des Gastgebers ließ jedoch die Widerstandskraft des Gegners nach, so daß aus dem 6:1 bei der Pause ein 14:3 bis zum Spielschluß wurde. Die Mannen des TB Leutershausen haben damit ihre Anfrüche auf den ersten Platz in dieser Staffel einstweilen zum Ausdruck gebracht.

Das Spiel TuS Schwetzingen — TB Friedrichsfeld wurde abgesagt.

Staffel 2: Ueberraschende Niederlage von Jahn Weinheim

TB Jahn Weinheim — Kurpfalz Neckarau 4:12

Aus der Staffel wurde vor diesem Ergebnis bekannt. Kurpfalz wurde noch am Samstag das Spiel in Kronau, ob in St. Leon und in Neulußheim gespielt wurde stehe im Augenblick für uns noch nicht fest.

Die Weinheimer bereiteten am Sonntagvormittag ihrem Anhang eine wenig angenehme Ueberraschung. Nach den früheren Ergebnissen zu schließen war zwar die Mannschaft nicht besonders bekannte, aber sie hatte doch in allen Spielen gut erwähnbare Leistungen gezeigt. An diesem Vormittagsspiel aber war die Mannschaft völlig aus dem Tritt gekommen. Wohl mußten drei Mann ersetzt werden, aber trotzdem hätte man eine bessere Gesamtleistung erwarten dürfen. So aber kam die Mannschaft gar nicht in Schwung. Anders lief es bei den Neckarauern aus, die bald Vorsprung erwirkten hatten. Schon bei der Pause hatte die Jahnelf mit 8:3 im Rückstand gelegen. Mit der Schlußpfeife des Unparteiischen Gaab aus Ketsch erreichte es dann schon 4:12.

Die Spiele der Kreisklasse

MTG — TB Rheinau 5:2
Jahn Seckenheim — Polizei-SpVg 5:1
Jahn Neckarau — Polizei-SpVg 5:1

In der Kreisklasse kamen alle drei Spiele zum Austrag. Erstmals stellten die Mannheimer Polizisten in den Kampf ein. Die Polizeielf, die den unkampfentschlossenen Gegner, die mit einem sicheren Treffer die beiden wertvollen Punkte erringen konnten.

Tbd Germania — TB Viernheim 4:12

4:19 (Halbzeit 2:8) wurden sich die Germanen auch den Viernheimern beugen und blieben damit weiter ohne Punktgewinn am Tabellenende. In dem ersten Spielabschnitt waren sich die Mannschaften lich ebenbürtig. Als nach der Pause aber der Lindenhofer Schiedsrichter einige unverständliche Entscheidungen traf, ließen sich die Platzherren doch zu sehr aus dem Konzept bringen und mußten den Gegner das Feld überlassen. Mit 12:4 kamen die Viernheimer, die auch in diesem Treffen eine gute Leistung erzielt hatten, zu einem noch dem Verlauf der ersten Hälfte nicht erwarteten hohen Sieg, der allerdings dem Spielverlauf nicht ganz gerecht wird.

TB Leutershausen — TSG Ziegelhausen 18:3

Der bereitliegende Tabellenführer, der TB Leutershausen, hat sich auf eigenem Platz gegen die Turngemeinde Ziegelhausen seine gute Position keinen Augenblick gefährden. Unter der Leitung von Cramer-Mannheim hatten die Plankerten schon früh die Führung übernommen. Zunächst leisteten die Ziegelhäuser noch erbitterten Widerstand. Mit der zunehmenden Distanzierung durch den gut aufgelegten Sturm des Gastgebers ließ jedoch die Widerstandskraft des Gegners nach, so daß aus dem 6:1 bei der Pause ein 14:3 bis zum Spielschluß wurde. Die Mannen des TB Leutershausen haben damit ihre Ansprüche auf den ersten Platz in dieser Staffel einstweilen zum Ausdruck gebracht.

Das Spiel TuS Schwetzingen — TB Friedrichsfeld wurde abgesagt.

Staffel 2: Ueberraschende Niederlage von Jahn Weinheim

TB Jahn Weinheim — Kurpfalz Neckarau 4:12

Aus der Staffel wurde vor diesem Ergebnis bekannt. Kurpfalz wurde noch am Samstag das Spiel in Kronau, ob in St. Leon und in Neulußheim gespielt wurde stehe im Augenblick für uns noch nicht fest.

Die Weinheimer bereiteten am Sonntagvormittag ihrem Anhang eine wenig angenehme Ueberraschung. Nach den früheren Ergebnissen zu schließen war zwar die Mannschaft nicht besonders bekannte, aber sie hatte doch in allen Spielen gut erwähnbare Leistungen gezeigt. An diesem Vormittagsspiel aber war die Mannschaft völlig aus dem Tritt gekommen. Wohl mußten drei Mann ersetzt werden, aber trotzdem hätte man eine bessere Gesamtleistung erwarten dürfen. So aber kam die Mannschaft gar nicht in Schwung. Anders lief es bei den Neckarauern aus, die bald Vorsprung erwirkten hatten. Schon bei der Pause hatte die Jahnelf mit 8:3 im Rückstand gelegen. Mit der Schlußpfeife des Unparteiischen Gaab aus Ketsch erreichte es dann schon 4:12.

Die Spiele der Kreisklasse

MTG — TB Rheinau 5:2
Jahn Seckenheim — Polizei-SpVg 5:1
Jahn Neckarau — Polizei-SpVg 5:1

In der Kreisklasse kamen alle drei Spiele zum Austrag. Erstmals stellten die Mannheimer Polizisten in den Kampf ein. Die Polizeielf, die den unkampfentschlossenen Gegner, die mit einem sicheren Treffer die beiden wertvollen Punkte erringen konnten.

Käfertaler Turnerschaft hätte man die Niederlage bei diesem Treffen in Front erwarten sollen. Aber es kam wieder einmal anders. Während die Soldaten gar nicht in Schwung kommen wollten, klappte es bei Jahn in allen Reihen. Der Kampf wurde äußerst hart durchgeführt und brachte zudem noch eine Dimanschkrise beim Gast, die dessen endgültige Niederlage besiegelte. MTG ist durch diese Niederlage der Luftwaffensportverein wieder Tabellenführer geworden.

Einmal privat — einmal für die Winterhilfe

TB Handschuhsheim — Nachrichtentruppe 13 11:19
TB Seckenheim — TB Edingen 10:4
TB Handschuhsheim — Post-SV (Frauen) 8:6

In Handschuhsheim gab es noch ein rückhaltloses Winterhilfespiel, das der dort ansässige Turnverein gegen die Mannschaft der Nachrichtentruppe 13 austrug. Bei sehr gutem Besuch der Anhang der Soldaten war fast vollzählig vertreten, gab es ein hochinteressantes Spiel, das schließlich die Platzherren mit 11:10 knapp für sich entschieden konnten. Zuvor hatten sich die Frauen des ausgebrennenden Vereins und der Mannheimer Post-SV gegenüberstehen, wobei die Mannheimer Mädels einen sicheren 6:6-Sieg landeten.

TB Seckenheim hatte den spielfreien Termin benutzt und den TB Edingen zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Die Edinger waren zu und lieferten ihren Gastgeber ein sehr gutes Spiel, das derselbe erst nach Kampf — in der Halbzeit hieß es noch 3:3 — für sich entscheiden konnte.

Berndt fehlt infolge einer Verletzung der Mannschaft der Gaue Pommern-Brandenburg-Schlesien für das SHH-Spiel gegen Sachsen/Mitte am Mittwoch in Halle nicht zur Verfügung.

Fest der Meister - Fest der Bestleistungen

Heina schwamm Europarekord — Zwei Staffelrekorde — Weltrekord von Ragnhild Hveger

Hatten schon am Samstag die drei Rekorde unserer Spitzenkönner des Internationale von Hellas Magdeburg zu einem wirklichen Fest der Meister gemacht, so wurden die Erwartungen der am Sonntag des Wilhelmsbad bis auf den letzten Platz füllenden Zuschauer noch weiter übertroffen. Obenan steht der neue deutsche und Europarekord von Arthur Heina, der dem erwarteten Zweikampf Balke-Sietas ein überraschendes Ende gab. Seine Zeit von 2:30,9 Minuten über 200 Meter Brust ist Sekundenzeitel Sekunden besser als der Europarekord des Franzosen Cartonnet und 1,2 Sekunden besser als Sietas deutsche Bestleistung.

Der erste Großkampf am Nachmittag war das 100 Meter Freistilschwimmen der Frauen. Bis zu 75 Meter lag die deutsche Meisterin Gisela Arendt knapp vor der dänischen Weltrekordlerin Ragnhild Hveger, doch die sportlichstellere Dänin vermochte das Rennen mit Handschlag vor Gisela Arendt zu beenden. Dichtauf folgten Inge Schmitz und Ursula Pollack. Einen dramatischen Verlauf nahm das 200 Meter Brustschwimmen der Männer, das in zwei Läufen gestartet werden mußte. Im ersten Lauf hatte Oyderel-Magdeburg Mühe, den Göppinger Schwarz zu halten. Im zweiten Lauf lag das Vorgestern Balke, Sietas, Heina bei 100 Meter noch völlig geschlossen beieinander. Bei 150 Meter hatten sich Balke und Sietas in den Vordergrund geschoben, dann aber legte Heina zu einem energiegeladenen Zwischenspurt an, es gelang ihm, seinen Vorsprung auf den letzten Metern zu halten und klar vor den im toten Rennen einkommenden Balke und Sietas in der neuen deutschen und Europarekordzeit von 2:30,9 Minuten anzuschlagen. Seine zweite Niederlage hatte sich Meister Balke wieder durch den jungen Schneider Willy Berg über 200 Meter Freistil. Wieder gab die bessere Wendetechnik und die größere Härte auf den letzten Metern den Ausschlag zu Gunsten des Stuttgarters. Dann wartete die wunderbar ausgeglichene junge Brustkraftel des Veranstalters Hellas Magdeburg mit zwei weiteren Staffelbestleistungen auf, die schon vorher in ihrem Besitz waren. Köhne, Sparke, Cöndorf und Rückwaldt erreichten über 4 mal 100 Meter Brust 5:40,5 (bisher 5:44,4) und über 4 mal 100 Meter Brust 4:00,0 (bisher 4:00,4).

Die Ergebnisse:

Männer: 200 Meter Brust: 1. Heina-Gladbeck 2:30,9 Min. (neuer deutscher und Europarekord); 2. und 3. Sietas-Hamburg 70 und Balke-Bremischer SV 2:40,8 Min. **200 Meter Freistil:** 1. Björn Borg-Stockholm 2:13,8 Min.; 2. Blatt-Berlin 2:14,3; 3. Oelschlägel-Reichenbach 2:20. **100 Meter Rücken:** 1. Stöhrer-Göppingen 1:08,8 Min.; 2. Simon-Gladbeck 10 1:11,8; 3. Rücke-Berlin 1:11,8. **4 mal 100 Meter Brust:** Hellas Magdeburg 4:30,0 (neuer deutscher Rekord). **3 mal 100 Meter Brust:** Hellas Magdeburg 5:30,8 Min. (neuer deutscher Rekord).

Frauen: 100 Meter Freistil: 1. Ragnhild Hveger-(Dänemark) 1:08,0 Min.; 2. Gisela Arendt-Berlin 1:08,1; 3. Inge Schmitz-Spandau 1:09,0; 4. Ursula Pollack-Berlin 1:10,0 Minuten.

Die beiden letzten Rennen des Magdeburger Schwimmfestes bildeten die Krönung der Veranstaltung. Im 400 Meter Freistilschwimmen der Frauen stellte Ragnhild Hveger mit 5:12,4 Minuten einen neuen Weltrekord auf. Ihre eigene Bestleistung stand auf 5:14 Minuten. Zwar kam Inge Schmitz bei weitem nicht an die Dänin heran, doch gelang ihr, angeführt durch das schnelle Anfangstempo der Dänin, mit 5:19,7 Minuten ein neuer deutscher Rekord, der weiter auf 5:45,8 Hado und Ruth Halbgardt gehörte. Die Rückrunde des Magdeburger Schwimmfestes waren also ein Weltrekord, ein Europarekord, fünf deutsche Rekorde und drei Staffelbestleistungen, deren letzte in der 400-Meter-Lagenstaffel vom Bremischen SV mit 4:38,0 Minuten aufgestellt wurde. Die alte Bestleistung hielt der SV Gladbeck mit 4:38,5 Minuten. Das abschließende Wasserballspiel zwischen Hellas Magdeburg und dem deutschen Meister Wasserfreunde Hannover wurde nach einem hartnäckigen Kampf von der Mannschaft des Veranstalters mit 16:5 (4:1) gewonnen.

Die Ergebnisse:

4 mal 100 Meter Freistil: 1. Spandau 04 4:18,1 Min. **400-Meter-Lagenstaffel:** 1. Bremischer SV (Minkmann, Balke, Bischer) 4:38,0 Min. (neuer deutscher Rekord); 2. SV 13 Gladbeck 4:38,5; 3. Hellas Magdeburg 5:02,5.

Frauen: 400 Meter Freistil: 1. Hveger-Göppingen 5:12,4 Minuten (Weltrekord); 2. Schmitz-Spandau 5:19,7 (deutscher Rekord); 3. Groth-Breslau 5:24,8 Minuten. **4 mal 100 Meter Freistil:** 1. Nixe Charlottenburg 5:48,4 Minuten. **Wasserball:** Hellas Magdeburg — Wasserfreunde Hannover 16:5 (4:1).

Pferderennen im Reich

Rennen zu Strausberg-Karlshorst (14. November)

1. Dreijährigen-Hürdenrennen, 2500 *M*, 2800 Meter: 1. Frau M. Sunjeds Jeager (B. Wolff); 2. Jberia; 3. Hanlekind. Toto: 12; Pl.: 10, 11, Sg. 3—1—4. Ferner: Fallwell, Ringelstraße. GW: 164:10.

2. Renklings-Rennen, 2200 *M*, 900 Meter: 1. Th. Weihhoffs Sturmfeuer (Kaiser); 2. Fresia und Miami TH; 3. Dattler. Toto: 98; Pl.: 16, 18, 42, 27, Sg. 1½—2—1. Ferner: Handsoden, Königsperade, Barra S., Granita, Frauenß, Brachvogel, Prinzeß Chimes. GW: 332:10.

3. Eichen-Jagdrennen, 2600 *M*, 3200 Meter. Ausgl. III: 1. O. Schulzes Normen (H. Oder); 2. Elsa; 3. Lodenwert. Toto: 26; Pl.: 12, 14, Sg. 1¼—6. Ferner: Odeum, Maat. GW: 40:10.

4. Birken-Flachrennen, 2400 *M*, 1600 Meter: 1. Remus Herpagos; 2. Serena; 3. Alkatrea. Toto: 74; Pl.: 20, 17, 14, Sg. 8—2—1½. Ferner: Balte, Ti, Feuermarie, Heister, Neuderfal. GW: 186:10.

5. Strausberg-Jagdrennen, 2600 *M*, 3200 Meter: 1. J. Schütz jr.' Dudo (B. Zimmermann); 2. Impresaler; 3. Malanterie. Toto: 111; Pl.: 26, 12, 14, Sg. 6—5—4. Ferner: Gralsbotin, Urfehde, Blankstange, Pamela. GW: 188:10.

6. Tannen-Ausgleich, 2400 *M*, 1600 Meter. Ausgl. III: 1. Stall Herns Cromwell (O. Jäger); 2. Herpagos; 3. Eitel. Toto: 31; Pl.: 15, 13, 20, Sg.: 1½—4—2. Ferner: Wilderer, Nordhalla, Natango, Narna, Fehlspiel, Min-tin-tin. GW: 312:10.

7. Linden-Jagdrennen, 2500 *M*, 3000 Meter: 1. Gräfin Dönhoffs Waldläufer (E. Wiesse); 2. Feldlobat; 3. Bube. Toto: 41; Pl.: 24, 16, Sg. 6—5—4. Ferner: Scadara, Pelzjäger. GW: 128:10.

8. Kohanien-Ausgleich A, 2000 *M*, 1600 Meter. Ausgleich IV: 1. Frau G. Schulzes Lagunna (B. Pittmann); 2. Bernak; 3. Gänzling. Toto: 134; Pl.: 38, 19, 29, Sg. 5—1—3. Ferner: Kampfspiel, Gander, Balilla, Chronik, Ale. GW: 720:10.

9. Kohanien-Ausgleich B: 1. E. H. Krauses Lgarter (B. Jäger); 2. Magloner; 3. Silberner Pfeil. Toto: 43; Pl.: 15, 18, 16, Sg. 1¼—6—8. Ferner: Progreß, Serenade, Julß, Immerstreu, Wolfsue, Gib acht. GW: 200:10.

Mülheim-Duisburg (14. November)

1. Preis vom Rosenhof, 2000 *M*, 1600 Meter: 1. J. Kunß's Schloßfrau (O. Hintz); 2. Aufsatz; 3. Helmspitze. Toto: 27; Platz: 14, 16, 16; Sg. 4—6—5. Ferner: Stilm, Falaud, Gänserin, Waberen, Sattla. GW: 132:10.

2. Preis der Stadt Oberhausen, 2200 *M*, 1400 Meter: 1. W. Deichser's Purpurrose; 2. Engelbönig; 3. Lemos Sante. Toto: 25; Platz: 15, 27, 113; Sg. 1—31. Ferner: Volcaire, Steinkopf, Thesia. GW: 290:10.

3. Preis der Stadt Mülheim, 4000 *M*, 2000 Meter, allgemeiner Ausgleich: 1. Stall Rubrkeim's Marlitzker (R. Nagy); 2. Polubiar; 3. Reterlee. Toto: 54; Platz: 28, 21, 27; Sg. ½—3—½. Ferner: Lempe, Marienfeld, Perlfischer, Hofsprr, Lampadus. GW: 409:10.

4. Balkanhien-Ausgleich, 2000 *M*, 1600 Meter. Ausgleich 4: 1. Frl. M. u. J. Waldrens' Berakles (Handner); 2. Verbeline; 3. Goldprobe; 4. Minnerin. Toto: 40; Platz: 32, 17, 31, 17, 16; Sg. 2—3—8. Ferner: Arkosit, Orchidee, Silvester, Mohamed, Parade, Gnädiges Fräulein. GW: 300:10.

5. Rheinisch-Westfälischer Prüfungspreis, 5000 *M*, 4000 Meter: 1. O. Kuchmann's Palastbrand (J. Pinter); 2. Audentia und Gaddis TH; 3. Scorpsläufer. Toto: 28; Platz: 13, 13, 13, 14; Sg. 1¼—TH—3. Ferner: Timperich, Sarafan, Annal-Pontalion, Polyopant, Gnom, Weltenling. GW: 73:10.

6. Niemeldeck-Ausgleich, 3000 *M*, 1600 Meter. Ausgleich 3: 1. C. Nickmann's Le Meteste (B. Werner); 2. Heidekolke; 3. Sandmann; 4. Feber. Toto: 130; Platz: 30, 21, 30, 29; Sg. 5—8—1. Ferner: Chrysler, Barclea, Kanzlist, Magnol, Vaterlandsliebe, Palaporto. GW: 480:10.

7. Ruhrwacht-Ausgleich, 2000 *M*, 2000 Meter. Ausgleich 4: 1. F. Wilbrecht's Pleta (O. Haut); 2. Nußknacker; 3. Hermine 4. Heidekönig. Toto: 300; Platz: 37, 14, 15, 22; Sg. 9—½—8. Ferner: Irmgard, Fritzherr, Kriegsflammer, Graf Mollke, Falko, Freiig, Corps, Store, Rückmal. GW: 1122:10.

8. Brandenburg-Hürdenrennen, 2100 *M*, 3000 Meter: 1. O. Silbernagel's Kimenau (J. Hechtlein); 2. Magismali; 3. Bogal; 4. Gelinkerin. Toto: 38; Platz: 13, 14, 24, 13; Sg. 5—8—2. Ferner: Wernigerode, Epikur, Romantik, Quaterna, Georgina, Bärbel, Terna. GW: 132:10.

Leipzig (14. November)

1. Preis von Machnow, 1600 *M*, 1000 Meter: 1. Rittmeister Modzelski's Rückrist (Besitzer), 2. Pilatus, 3. Oberin. Toto: 23, Pl.: 13, 20 20. Ferner: Tamagis, Vere, Arabbe, Angior, Kaffeeg. GW: 160:10.

2. Pegas-Rennen, 2000 *M*, 2400 Meter: 1. Frau E. v. Mikulski's Fensterparade (Gr. E. v. Mikulski), 2. Wilderung, 3. Thimble Rig Jemmy. Toto: 18, Pl.: 18, 16, 16. Ferner: Proßer, Kugelzier, Modellstar, Ol, Elmar, Kabel. GW: 108:10.

3. Isis-Ausgleich, 2000 *M*, 1200 Meter: 1. W. Sterkes Bottschafter (E. Hagener), 2. Lord Kennedy, 3. Twig. Toto: 40, Pl.: 30, 30. Ferner: Beowulf. GW: 112.

4. 74 Jahre Leipziger Renn-Klub, 3000 *M*, 2100 Meter: 1. Stall Halmas Clarice (H. Jehmlich), 2. Nonnenburg, 3. Pompejus. Toto: 43, Pl.: 13, 15, 12. Ferner: Blasen, Monte Christo, Peter. GW: 456:10.

5. Preis des Wirtschaftsbundes, 3000 *M*, 3000 Meter: 1. Reichsstatthalter SS Sels, 2. Ora, 3. Sachsenhof Jahen. Toto: 106, Pl: 31, 14, 39. Ferner: Heimi, Overlad, Patroklus. GW: 304.

6. Winters-Ausgleich, 2000 *M*, 1600 Meter, Ausgleich 4: 1. O. v. Dellig' Paramour (H. Jehmlich), 2. Herzogotte, 3. Friedenau. Toto: 38, Pl: 11, 14. Ferner: Chevalier, Schwedenreuter. GW: 60.

7. Barnß-Ausgleich, 2700 *M*, 1400 Meter, Ausgleich 3: 1. W. Drestel' Monisbelle (H. Bernbt), 2. Feuerteufel, 3. Durnja. Toto: 13, Pl: 21, 29, 21. Ferner: Gleichner, Lanzelot, Mamoll, Schwerkönigin, Saarburg. GW: 92.

Die Gaumeister stehen fest

Start zu den Gaugruppenkämpfen im Mannschaftsturnen

Mit Rücksicht auf das 16. Deutsche Turn- und Sportfest 1938 in Breslau und auf die Meisterschaft, die erstmals im nächsten Jahr in Prag ausgetragen wird, wurden die Gaumeisterschaften im Mannschaftsgeräteturnen für die Meisterschaft 1938 bereits in diesem Jahr in Angriff genommen. Nachdem nun die verschiedenen Gaumeister feststehen — nur der Gau Hessen führt seine Meisterschaft erst im Anfang durch — werden bereits am nächsten Sonntag die Gaugruppenkämpfe begonnen, die bis zum 28. November abgeschlossen sein müssen. Die neuen Gaumeister sind:

Gau Ostpreußen: MTV Königsberg
Gau Pommern: nicht ausgetragen
Gau Brandenburg: Berliner Turnerschaft
Gau Schlesien: MTV Schweidnitz
Gau Sachsen: TV Germania
Gau Mitte: TSV Venna
Gau Nordmark: Hamburger Turnerschaft von 1816
Gau Niedersachsen: Turnklub Hannover
Gau Westfalen: TV Eichen (Lippe)
Gau Niederrhein: TV Remscheid-Hasten
Gau Mittelrhein: MTV Kreuznach
Gau Südwest: TV Vorwärts (Frankfurt)
Gau Baden: TV Villingen
Gau Württemberg: Feuerwehr Stuttgart
Gau Bayern: TSV 1860 München

Am 21. Nov. treffen in Schwäbisch Hall die Mannschaften der Gruppe 4 aufeinander. Es sind dies der MTV Schweidnitz, TV Villingen, Feuerwehr Stuttgart und der TSV 1860 München. Eine Woche später werden die restlichen Gaugruppensieger feststehen. In Frankfurt a. O. kämpfen an diesem Tage MTV Königsberg, Berliner Turnerschaft, TV Germania und der Turnklub Hannover. In Venna treffen der Hamburger Turnerschaft von 1816, der TV Eichen (Lippe) und der Vereinsklub TSV Venna aufeinander, während sich in Kassel der TV Remscheid-Hasten, MTV Bad Kreuznach, TV Vorwärts-Frankfurt und der noch letztjährige Meister des Gaues Hessen zum Kampf stellen. Der Endkampf der vier Gaugruppensieger um die Deutsche Meisterschaft 1938 im Mannschafts-Geräteturnen wird am 23. Januar in Hof in Bayern ausgetragen. Titelverteidiger ist der TSV 1860 München.

Mittelrheins Mannschaftsmeister im Geräteturnen wurde der MTV Kreuznach mit 302 Punkten vor der Kölner Turnerschaft von 1843.

Arctic garantiert:

1. mühelosen Start auch bei strengstem Frost
2. sofortige Schmierwirkung auch im eiskalten Motor
3. unzerreißbaren Oelfilm im stark erhitzten Motor

Arctic ist – nach umwälzend neuem Verfahren hergestellt – „reiner Schmierstoff", der die denkbar beste Eignung für die großen Temperaturschwankungen des Winterhalbjahres (von +15° bis −30°) besitzt.

Jetzt ist Einfüllzeit für

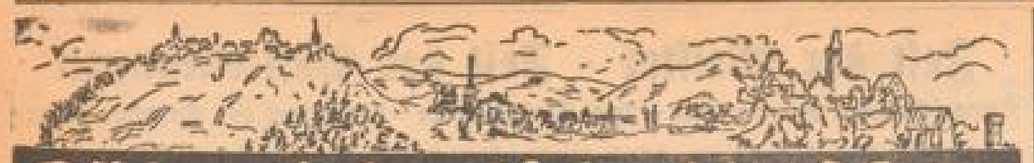
Reiner Mobiloel Schmierstoff

Arctic

Das berühmte Winter-Oel!

DEUTSCHE VACUUM ÖL AKTIENGESELLSCHAFT HAMBURG

MARCHIVUM



Südwestdeutsche Umschau

Zwischen Ried und Bergstraße

Wachenburgstadt am Wochenende

Badisches Jägermuseum in Weinheim?

Eigener Bericht der NMZ

k. **Weinheim**, 16. November.

Am Eintopfsonntag lag die Bergstraße, nachdem die Sonne, lange gezögert hatte, doch wieder in prächtiger Herbststimmung. Zwar hat der Ausflugsverkehr bei der späten Jahreszeit und dem ungünstigen Wetter in der letzten Woche etwas nachgelassen, doch waren die Züge und die Elektrischen abends gut besetzt. Besonders empfehlenswert ist jetzt ein Spaziergang durch den Kastanienwald:

Auch unsere Burgen wiesen noch guten Besuch auf.

Wie verlautet, soll auf der Wachenburg ein badisches Jägermuseum eingerichtet werden.

Das dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen. Um eine weitere Sehenswürdigkeit würde Weinheim dadurch bereichert. Der Fremdenverkehr dürfte in diesem Jahr, sobald die Ziffern vorliegen, eine günstige Bilanz aufzuweisen haben. Die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins ist kürzlich erweitert worden.

In der Nordstadt — „über der Beresina", wie die Weinheimer sagen — wurde am Samstag die Kleidersammlung für das WHW fortgesetzt. Im Gasthaus „Zum Falken" hatte die Kameradschaft Weinheim des Soldatenbundes ihre Zusammenkunft. Zu einem Familienabend im Saale „Zur Eintracht" hatte der Männergesangverein „Harmonie" 1879 eingeladen. Die erste Riege des Turnvereins 1862 weilte in Gaggenau und turnte in der Sonderklasse um die badische Vereinsmeisterschaft im Geräteturnen. Die Obst- und Gemüseabsatzgenossenschaft Weinheim-Bergstraße e.G.m.b.H. hat in diesem Frühjahr einen größeren Anbau an der Markthalle ausführen und insbesondere die Lademöglichkeiten verbessern lassen. Der diesjährige Marktverlauf hat gezeigt, bei einer Rekordernte an Frühobst, und wenn es an der Bergstraße wieder reichlich Spätzwetschgen, Birnen und Aepfel gibt, daß die Einrichtungen des Obstgroßmarktes nicht ausreichen. Das Anlieferungsgebiet umfaßt die Bergstraße von Lauterbach bis Schriesheim, dem nahen badischen Odenwald und seit einiger Zeit auch die Orte des hessischen Odenwalds. Eine große Zahl von Sammelstellen sind während der Obstzeit an den verschiedenen Plätzen in Tätigkeit.

Die Leitung plant nun einen weiteren Ausbau. Ein Gelände mit Reichsbahnanschluß, das 2800 Quadratmeter umfaßt, wurde hier gekauft. Um einwandfreies Kernobst zur Sicherung der Ernährung ausreichend lagern zu können, ist der Bau eines Lagerhauses mit Temperaturregelung erforderlich.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß alle Eigentümer und Nutznießer nach einer jetzt ergangenen amtlichen Bekanntmachung des Oberbürgermeisters verpflichtet sind, die Bekämpfung der Obstbaumschädlinge sachgemäß und restlos durchzuführen. Wo dies nicht geschieht, läßt auf ihre Kosten ohne weitere Aufforderung die Stadt die Arbeiten vornehmen. Die Pflegekolonnen werden hierzu am 15. Januar 1938, die Spritzkolonnen ab 1. Februar 1938 eingesetzt. Zunächst werden der südliche Gemarkungsteil gegen Lützelsachsen und die Feldgemarkung südlich des Wormser Weges bis zum letzten Baum und zum letzten Strauch durchgearbeitet.

Blick ins Lampertheimer Rathaus

Die Gemeinde löst 20 Wohnhäuser günstig ab

Lampertheim, 15. November.

In der letzten Ratssitzung unter dem Vorsitz von Bürgermeister Grünewald wurde als Hauptberatungsgegenstand die Veräußerung gemeindlicher Grundstücke behandelt. Vor dem Kriege besaß die Gemeinde Lampertheim keine eigenen Mietshäuser. Erst nach dem Kriege und mit der zunehmenden Wohnungsnot wurden nach und nach Gemeindewohnhäuser gebaut, um Wohnraum zu schaffen. Die Gemeindeverwaltung beabsichtigt nun, eine Anzahl Wohnhäuser abzustoßen. Mit dem Erlös des Häuserverkaufs will man einen Teil des im Gemeindebudget vorhandenen Rechnungsrestes, der etwa 100 000 Mark beträgt, ausgleichen. Es handelt sich hier um 19 Zweifamilienhäuser und ein Transformatorenhaus. Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt und auch die Kaufsumme ist jeweils auf 85 v. H. des Wertes festgesetzt. Als Bedingung wird genannt, daß die Käufer zunächst die Häuser selbst bewohnen und jeweils einer kinderreichen Familie Wohnung geben. Die Aussprache ergab Zustimmung zu den Veräußerungen; zum größten Teil sind die Häuser bereits vergemerkt.

Viernheimer Notizen

□ **Viernheim**, 15. Nov. Der in Viernheim im Alter von 46 Jahren verstorbene, in der weiteren Umgebung sehr bekannte Veterinärarzt Dr. Valentin Allendörfer, der mehrere Jahre seine veterinärärztliche Praxis ausübte, wurde unter außergewöhnlich großer Anteilnahme in Flomborn (Rheinhessen) zur letzten Ruhe bestattet.

Ihr 75. Lebensjahr vollendete in voller Rüstigkeit die Gattin des Michael Adler 7, Frau Anna Maria Adler, geb. Effert, wohnhaft in der Eulerstraße.

Die Eheleute Johann Lang und Frau Sabina, geb. Sammer, „Zum Rheingold", feierten am 14. November das Fest der silbernen Hochzeit.

Um die Pflege des einheimischen Obstbaues zu fördern, hat das Bürgermeisteramt die Stelle eines Baumwärters für die Gemeinde Viernheim zur Besetzung ausgeschrieben.

Blick auf Ludwigshafen

Närrisches Jubiläum

Zehn Jahre Friesenheimer „Eule"

Die Friesenheimer Karnevalsgesellschaft „Eule" kann in diesem Winter auf ein zehnjähriges Bestehen und eine große Zahl glänzender Veranstaltungserfolge zurückblicken. Unter Präsident „Knoch-Hugle" (Hugo Knoch) werden sich als Organisatoren Jakob Hilbert, Rik. Schemel und Max Klett betätigen. In der Jubiläumssaison 1938 bringt der 1. Januar die festliche Ausfahrt des närrischen Ministeriums und der 16. Januar die Jubiläumsprunksitzung. Weiter folgen zwei Zunftsitzungen, ein Kindermaskenball und der übliche Lumpenball mit Heringsessen am nächsten Tag.

Märchen-Vorstellungen am Wochenende

Die bekannten veterinärpolizeilichen Sicherungsmaßnahmen ließen auch das feuchtkalte Wochenende der Novembermitte bei uns recht still verlaufen. Nur in den Tonfilmtheatern gab es großen Betrieb, und zwar nicht nur abends zu beiden laufenden Vorstellungen der Großen, sondern auch am frühen Nachmittag. So war in den Palast-Lichtspielen beim Weihnachtsmärchenfilm „In der Nacht vor dem Heiligen Abend" nicht ein einziger leerer Platz mehr zu finden. Tausend Kinderherzen folgten voll Freude und mit Begeisterung dem Hänsel und der Gretel in den tiefverschneiten Winterwald zu Schneewittchen und den sieben Zwergen, zur Zauberkrone und zum Christkind mit dem Weihnachtsmann. „Im Reiche der Micky-Maus", das sich in schönster Farbenpracht präsentierte, wurde auch eingeflochten. Manche Kinder hatten auch volles Verständnis für einen schönen Kulturfilm von seltsamen Ebseln. Sehr viel Freude machten auch die lustigen Einkleidungsszenen des Nachwuchses vom Reichsarbeitsdienst. Im Ufa-Rheingold gab am Sonntag frühnachmittags die Deutsche Märchenbühne Mannheim, ihr letztes Gastspiel vor der Deutschlandgastspielrundreise mit „Hänsel und Gretel" nach Gebrüder Grimms Märchen.

Der Verband Deutsche Frauenkultur im Deutschen Frauenwerk führt heute, 15.30 Uhr, im Gesellschaftshaus der IG. Farben, Ludwigshafen/Rh., Wöhlerstraße, eine Kinder-Kleidertausch durch.

Gesonderte Schalterstunden. Die Diensträume der Allgemeinen Ortskrankenkasse Ludwigshafen a. Rh. sind für den Parteienverkehr wie folgt geöffnet: montags bis einschließlich freitags von 8—12.30 Uhr und von 14.30—16 Uhr, samstags von 8—12.30 Uhr.

Kein Wochenmarkt am Bußtag. Am Bußtag finden in den Stadtteilen Ludwigshafen-Süd und Friesenheim keine Wochenmärkte statt. Dafür wird in Friesenheim der Markt bereits heute abgehalten.

Zum Regierungsrat ernannt wurde der Stellvertreter des Leiters des Arbeitsamts Kaiserslautern, Dr. Hans Rippgen, Sohn des Postamtmanns Rippgen, Ludwigshafen a. Rh., und zwar unter Berufung in das Beamtenverhältnis.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Festsaal des JHS-Feierabendhauses: Jeweils 20 Uhr am Dienstag und Mittwoch Erstes Symphonie-Konzert des Saarpfalz-Orchesters unter GMD Boehe mit Prof. Maisenbacher (Cello).

Jedermann (an der unteren Dreikönigsstraße der Parkinsel): 20 Uhr am Dienstag Film-Vorführung der Turn- und Sportgemeinschaft 1861.

Städtisches Gesellschaftshaus: Ausstellung „Kunst und Kitsch", Geöffnet von 9 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt.

Lesesaal im Gesellschaftshaus: Geöffnet von 13 bis 20 Uhr.

Heimatmuseum, Bredestraße 1: Geöffnet von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt.

Pfalzbau-Kaffeehaus: Kleinkunstbühne.

Kaffeehaus Vaterland: Konzert und Tanz.

Lichtspiele:

Ufa-Palast im Pfalzbau: „Patrioten". — **Palast-Lichtspiele:** „Die Kameliendame". — **Ufa-Rheingold:** „Patrioten". — **Milanaik:** „Schinderhannes". — **Alhambra Mundenheim:** „Polizeistunde 99". — **Union-Theater:** „Geächtet".

Von einem Rind zu Tode geschleift

Gräßlicher Tod eines Landwirts

L **Michelfeld**, 16. Nov. Als der Landwirt Jakob Widder sein Rind zum Farren führen wollte, scheute das Tier plötzlich, riß aus und warf den Mann dabei zu Boden. Widder wurde mit schweren Verletzungen in das Heidelberger Krankenhaus verbracht, ist aber dort inzwischen gestorben. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Heidelberger Querschnitt

Jung Heidelberg musiziert

Das ist das Motto für heute abend und für Donnerstag, 18. November. Heute ist der eigentliche „Tag der Hausmusik", der mit Ansprachen von Bürgermeister Neuhe und Dr. Haag, dem Vertreter der Kreismusikerschaft, eingeleitet wird.

Darbietungen von Schülern der Privatmusiklehrer werden sodann in abwechslungsreichem Programm-Barock bis zur neuesten Zeit — mit Ensemblenummern des Konservatoriums abwechseln. Klavierfolli werden geboten, Stücke für Klavier zu vier Händen, für zwei Klaviere vierhändig, für Violine. Auch Gesangsvorträge, Blockflötenmusik, Quartette und Bläsernummern werden zum Vortrag gebracht, eine reiche, zum Besuch der Stadthalle einladende Auswahl, die wohl den einen und anderen er Zuhörer bestimmen wird, seinen Kindern nun auch Musikunterricht geben zu lassen. Und damit wäre ein zweites Ziel der beiden vielversprechenden Abende erreicht.

Auf dem Weg der Besserung

* **Heidelberg**, 16. Nov. Die beiden Gerettete des Flugzeugunglücks bei Schriesheim, die sich in der Universitätsklinik Heidelberg befinden, sind auf dem Wege der Besserung.

Dienstjubiläum bei der Reichsbahn. Oberzugschaffner Johann Barth und Christian Grimm, Heidelberg, feierten dieser Tage das 40jährige Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß hat ihnen der Führer und Reichskanzler ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben übersandt. Ferner feierten das 25jährige Dienstjubiläum der Zugführer Johann Steiger II, Heidelberg, und der Gepäckarbeiter Jakob Herzog, Sandhausen. Beiden wurde das Buch des Führers „Mein Kampf" überreicht. Herzog wurde außerdem noch mit einem Geldgeschenk bedacht.

Was bringt das Städtische Theater? Das Städtische Theater bringt am heutigen Dienstag zum ersten Male „Frischer Wind aus Kanada", eine heitere Begebenheit mit Musik von H. Walter, zur Darstellung. Zweimal steht Verdis „La Traviata" auf dem Spielplan, am Mittwoch und Sonntag. Gerade auch die letztere Aufführung dürfte besonderes Interesse finden. Bei ihr wirkt Kammersängerin Erna Berger von der Staatsoper Berlin als Gast mit. Auf dem Spielplan stehen ferner: „Der Postillon von Lonjumeau" am Donnerstag, Hauptmanns „Biberpelz" am Freitag, „Mucki" am Samstag und „Thors Gast" am nächsten Sonntagnachmittag. Letzteres Bühnenwerk in geschlossener Vorstellung für die SA.

Vorsicht bei nasser Straße! Auf der Handschuhsheimer Landstraße kam am Sonntag ein Motorradfahrer infolge der Nässe der Straße ins Rutschen und stieß gegen einen Baum. Der Fahrer wurde am Kopf verletzt und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Dwinger liest in Heidelberg. Der Dichter Edwin Erich Dwinger liest in der Volksbildungsstätte am 21. November aus seinen Werken „Und Gott schweigt?" und „Spanische Silhouetten".

Heidelberger Veranstaltungen

Heute

Städtisches Theater: „Frischer Wind aus Kanada", eine heitere Begebenheit mit Musik von H. Walter, zum ersten Male (Stammzahlgruppe A 4, Preisgruppe 3), 20 bis 22 Uhr.

Volksbildungsstätte — Neue Universität, Hörsaal 13: 20.15 Uhr Vortrag von Dipl.-Ing. Gesell, HDJ, Schriftleiter (Berlin) über „Deutsche Reb- und Weinkultur".

Stadthalle — Bachsaal: 20.00 Uhr Tag der Hausmusik.

Haus der Kunst: Kunstausstellung „Arbeit und Wirklichkeit in der Kunst".

Aus den Kinos:

Kammer und Odeon: „Fremdenheim Filidor". — **Gloria:** „Hahn im Korb". — **Capitol:** „Streit um den Knaben Jo"

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

Zum tragischen Tod eines Schwetzinger Weidmanns

L **Schwetzingen**, 16. Nov. Bei dem Flugzeugunglück in der Nähe des Schriesheimer Hofes ist auch der 37jährige verheiratete Alois Bender aus Schwetzingen ums Leben gekommen. Er befand sich mit dem Lebensmittelgroßhändler Karl Dusberger, der mit einem Armbruch und einem ausgekugelten Hüftgelenk im Heidelberger Krankenhaus liegt, auf der Jagdausstellung in Berlin und war auf der Heimreise. Mit ihm verliert die deutsche Jägerschaft und besonders der Hegering Schwetzingen ein treues, einsatzbereites und zuverlässiges Mitglied.

•

Vor 70 Jahren wurde Schwetzingen Garnison

Zur Erinnerung an den Tag, an dem vor 70 Jahren Schwetzingen Garnison wurde, fand im Schloßkasse eine kleine Erinnerungsfeier statt, an der Vertreter der Wehrmacht, des Staates und der Partei teilnahmen. Nach einer Besichtigung des Rokokotheaters schilderte Bürgermeister Stober, wie in Schwetzingen 1867 die Kunde und später der Einzug der roten Dragoner aufgenommen wurde. Später wurden die roten Dragoner von den schwarzen und noch später von den gelben abgelöst, die alle im Marstallgebäude untergebracht wurden. Nach dem Weltkriege hörte Schwetzingen auf, Garnison zu sein. Der Musikverein unterhielt mit seinen Einlagen die Gäste.

Plankstadt, 16. Nov. Seit langem schon übte die hiesige Feuerlöschpolizei zur Schlußprobe, welche nun am Samstagabend am Schulhaus stattgefunden hat. Durch diese große Uebung hat die Feuerlöschpolizei erneut ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt. Anschließend fand dann im Lokal „Zum Hirsch" ein Kameradschaftsabend statt, bei welchem der Wehrführer Jakob Hahn die erschienenen Gäste, darunter den Gemeinderat, Vertreter der Ortsgruppe der NSDAP, des Luftschutzes, des Sanitätshaltungs und benachbarter Wehren begrüßte. Bürgermeister Treiber sprach den Dank für die der Feuerlöschpolizei geleisteten Dienste aus. Für 40 Jahre treue Dienstzeit wurde dem Brandmeister Franz Jahn ein schönes Geschenk überreicht. Die Ehrenzeichen für 5-, 10- und 25jährige Dienstzeit wurden an weitere sechs Kameraden verliehen.

L **Nußloch**, 16. Nov. Seinen 85. Geburtstag konnte bei völliger Frische der hiesige Landwirt Johannes Bauß III begehen. Der hochbetagte Jubilar ist schon seit über 62 Jahren Mitglied des Militär- und Kriegervereins Nußloch. Im Weltkrieg mußte er zwei seiner Söhne dem Vaterland opfern. Der Jubilar hatte zahlreiche Geschwister, die alle über 80 Jahre alt wurden. Einer davon erreichte sogar ein Alter von 96 Jahren.

Walldorfs älteste Frau gestorben

L. **Walldorf**, 16. Nov. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde die im Alter von 91 Jahren verstorbene Frau Katharina Hagmaier, geb. Alker, zur letzten Ruhe geleitet. Sie war die älteste Einwohnerin unseres Städtchens. Der älteste Einwohner ist Pensionär Doll, der vor einiger Zeit seinen 92. Geburtstag begehen konnte. — In Wiesloch verstarb Frau Elise Grimm, geb. Muckle, die Gattin des hier lange Jahre tätigen Rektors Grimm, der bekanntlich Ehrenbürger unserer Gemeinde ist und seinen Lebensabend in Wiesloch verbringt.

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 16. November. Die Großwetterlage befindet sich in Umgestaltung, wobei sich anfänglich verstärkter Hochdruckeinfluß durchsetzt. Eine durchgreifende Beruhigung und Besserung der Gesamtlage ist jedoch unwahrscheinlich.

Voraussage für Dienstag, 16. November

Nach kalter Nacht wieder Bewölkungszunahme und späterhin auch neue Unbeständigkeit, Tagestemperaturen höher ansteigend als bisher, veränderliche Winde.

Höchsttemperatur in Mannheim am 15. November + 4,5 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 16. November + 1,9 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 2,2 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 0,8 Millimeter = 0,8 Liter je Quadratmeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Rhein-Pegel	12.	13.	14.	15.	16.	Neckar-Pegel	13.	14.	15.	16.
Konstanz	2.06	2.06	2.05	2.05	2.05	Plochingen	1.36	1.47	1.46	1.42
Breisach	0.96	0.96	0.8	0.80	0.81	Gundelfingen	0.88	0.94	0.90	0.88
Kehl	2.15	2.18	2.04	1.99	1.97	Neckar-Pegel				
Maxau	3.72	3.66	3.61	3.56	3.47					
Mannheim	2.30	2.37	2.35	2.29	2.28	Mannheim	2.90	2.85	2.79	2.75

Schneebericht

Taunus:

Kleiner Feldberg: Nebel, — 3 Grad, Schneehöhe 6 Zentimeter (8 Zentimeter Neuschnee), Pulver, Eis und Nebel mäßig.

Rhön:

Wasserkuppe: Bewölkt, — 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter (7 Zentimeter neu), Pulver, Eis und Nebel sehr gut.

Vogelsberg:

Taubersbaselgr: Bewölkt, — 3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter (4 Zentimeter neu), Pulver, Eis und Nebel nur stellenweise möglich.

Dienstag, 16. November

Nationaltheater: „Wallenstein", dramatisches Gedicht von Schiller, Mannheimer Kulturgemeinde, 19 Uhr.

Rosengarten: 20 Uhr Akademie-Konzert, Dirigent: Karl Elmendorff, Solist: Ludwig Hoelscher (Cello).

Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Flughafen: 10 bis 18 Uhr Rundflüge über Mannheim.

Kleinkunstbühne Eiserne: 20.30 Uhr Gastspiel Schmeiser Daniel und echt Kriminalisten.

Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Eiserne.

Lichtspiele:

Universum: „Patrioten". — **Alhambra und Schauburg:** „Die Kameliendame". — **Palast und Gloria:** „Zauber der Bohème". — **Capitol und Peole:** „Zu neuen Ufern".

MARCHIVUM

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Gauleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstr. 1
Anordnungen der Kreisleitung

Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung

„Kampf der Gefahr" (Dezember-Ausgabe) liegt zum Abholen bereit. An die rechtzeitigen Bestellungen wird hiermit erinnert.

An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim

Die nächsten Lehrgänge der Gauschulungsburg Frankenalb im Frühjahr 1938 sind wie folgt festgelegt:

II. Lehrgang: Vom 11. Januar 1938 (Kurzreisetag) bis 1. Februar 1938 (Abreisetag). Meldeschluß 20. Dezember 1937.

III. Lehrgang: Vom 7. Februar 1938 (Kurzreisetag) bis 26. Februar 1938 (Abreisetag). Meldeschluß 15. Januar 1938.

IV. Lehrgang: Vom 7. März 1938 (Kurzreisetag) bis 26. März 1938 (Abreisetag). Meldeschluß 15. Februar 1938.

Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter werden gebeten, für die Lehrgänge die entsprechenden Meldungen gemäß Rundschreiben Nr. 9/37 des Kreispersonalamts einzureichen.

Kreispersonalamt.

Wir erinnern die Ortsgruppen letztmalig an die Abholung des Materials für November.

Kreispropagandaamt

Ortsgruppen der NSDAP

Eichelsheim. Dienstag, 16. 11., 20.30 Uhr, Zellenleiterbesprechung auf der Geschäftsstelle.

Hohensheim. 16. 11., 20 Uhr, Kassenstunde im Parteiheim.

Rheinau. 16. 11., 20.30 Uhr, wichtige Besprechung im Sitzungszimmer der Geschäftsstelle. Das Erscheinen aller Zellen- und Blockleiter ist unbedingt erforderlich.

Sandhofen. 18. 11., 20 Uhr, treten sämtliche Politischen Leiter, Zellen-, Blockleiter, Hauptleiter und Politischen Leiter-Anwärter, DAF-Walter auf dem Sportplatz der NSDAP zum Sport an.

Schlierbach. 16. 11., 20 Uhr, Appell sämtlicher Pol. Leiter. Antreten vor der Geschäftsstelle. Dienstanzug.

Erlenhof. 16. 11., 19.45 Uhr, Antreten der Pol. Leiter und -Anwärter auf dem Erlenhofplatz zur Langemarckfeier auf dem Meßplatz. Uniform.

NS-Frauenschaft

Neu-Eichwald. 16. 11., 20 Uhr, Singstunde im Heim.

Platz des 30. Januar. 16. 11., 20 Uhr, Handarbeitsabend. Anschließend Zellensitzung in der Wärmehalle, Wallstattstraße 54.

Humboldt. 16. 11., 15 Uhr, Mitgliederabrechnung, Mittelstraße 24. Bei Verhinderung der Zellenwalterin Vertretung schicken. Die Singstunde bei Frau Lenz fällt aus, verlegt auf 19. 11., 20 Uhr. — 18. 11., 20 Uhr, Handarbeits- und Vorlesabend in der Hilfsschule.

Neckarau-Nord. 16. 11., 20 Uhr, Besprechung der Zellenwalterinnen im „Engel", Rheingoldstraße. — 18. 11., 20.30 Uhr, Zellenabend der Zellen 3 und 4 im Kaffee „Roland".

Feudenheim. 16. 11. treffen sich die Frauen um 14.15 Uhr an der Endstation der Straßenbahn zur Besichtigung der Ausstellung „Lebende Frucht". — 18. 11. Nähnachmittag der Zellen 16, 17, 18 und 19 im Heim. 20 Uhr Heimabend im Heim.

Jungbusch, Frankenthaler, Rheinvorstadt, Neckarspitze und Stengelhofen. 16. 11., 15 Uhr, Treffpunkt an den Rheinstecker-Hallen zum Besuch der Ausstellung.

Ortsfrauenschaftsleiterinnen! 16. 11., 15 Uhr, Besprechung in L 9, 7.

BDM

Feudenheim. 16. 11., 20 Uhr, Heimabend. Nähzeug und Abfallstoffe für Werkarbeit mitbringen. — 17. 11., 7.30 Uhr, treten die Mädel, die mit auf Fahrt gehen, an der Endstation an. (Fahrgeld 1 ℳ.)

Luzenberg und Waldhof. 16. 11. Gruppenappell im NSKK-Heim (früher Kühlerheim). Vollzähliges Erscheinen in Kluft ist Pflicht.

11/171. 16. 11., 20 Uhr. Antreten der ganzen Gruppe am Neckarmarktplatz.

11/171 Humboldt. 16. 11. Antreten aller Mädel mit und ohne Kluft um 20 Uhr auf dem Marktplatz. — Turnen fällt aus. — Singschar und Volkstanz kommt um 20 Uhr ins Heim.

5/171 Oststadt. 18. 11., 20 Uhr, Antreten sämtlicher Mädel in der Pestalozzischule, Turnschuhe mitbringen.

Gruppe Luzenberg und Waldhof. Dienstag, den 16. November, Gruppenappell in der Turnhalle der Waldhofschule. Vollzähliges Erscheinen in Kluft ist Pflicht.

Gruppe 5/171 Schwetzingerstadt. Scholten Sink, Beisel, Reisner: Am 16. 11. Heimabend.

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreisverwaltung Mannheim: Rheinstraße 5

Berufserziehung

Die Lehrgemeinschaft 120 Algebra I findet am Dienstag nicht in C 1, 10, sondern in der Ingenieurschule, N 6, Saal 9 statt.

An die Betriebszellenobleute

Die Anmeldungen für das Leistungsschreiben in Kurzschrift und Schnellschrift in C 1, 10 abzugeben.

Wir bieten die Betriebsobmänner, und anwesend die kaufmännischen Lehrlinge, die in der Zeit vom 1. Januar 1938 bis 30. Juni auslernen, anfragen.

Frauenamt

Dienstag, 16. 11., 20 Uhr, Schulungsabend für alle Mitarbeiterinnen in der „Liederhalle", H 2, 12. Liederbücher sind mitzubringen.

Ortswaltung Neckarau. Dienstag, 16. 11., 20.30 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Frauen und Mädchen der DAF in der „Krone", Friedrichstraße.

Handgeschickt

Ortswaltung Blumenthalplatz. Dienstag, 16. 11., 20.30 Uhr, Fachgruppenabend in der „Klosterglocke", Dalbergstraße 9.

Ortswaltung Neckarau. Dienstag 16. 11., 20.30 Uhr, Fachgruppenabend in der „Krone", Friedrichstraße.

Ortswaltung Deutsches Eck. Dienstag, 16. 11., 20.30 Uhr, Fachgruppenabend in T 5, 13.

Ortswaltung Wohlgelegen. Wir machen nochmals auf die am heutigen Dienstag, 16. 11., stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung aufmerksam. Redner ist Pg. Wieder. Die Versammlung findet pünktlich um 20 Uhr im Saale des „Feldschlößchens", Käfertaler Straße 100, statt.

Kraft durch Freude

Kreisdienststelle Rheinstraße 5
Abteilung Feierabend

Am 20. 11., 20 Uhr, im Musiksaal des Rosengartens KdF-Theatervorführung „Parkstraße 13", Kriminalstück von Kurt Goerg.

Am 24. 11., 20.15 Uhr, in der „Harmonie", D 2, 5, 1. Kammermusikabend. Es spielen: Professor Max von Pauer und Konzertmeister Walter Röttcher. Karten für Mitglieder 2.00, 1.00, 1.50, —.50 ℳ, für Nichtmitglieder 3.—, 2.00, 1.50, 0.70 ℳ sind bei den KdF-Geschäftsstellen P 4, 4/5, Langstraße 30a, Tattersallstraße 37, Städtische Buchhandlung, Zigarrenladen Tattersall, Musikhäuser Pfeiffer, Heckel und Kretzschmann zu haben.

KdF-Jahrestag. Am 26. und 27. 11. finden im Rittersaal zwei Großveranstaltungen anläßlich des KdF-Jahrestages statt. Beginn jeweils 20.15 Uhr.

Am 26. November 1937 wird von den Mannheimer Marksharen und dem Mannheimer Gesang-Verein „Germania" und dem Philharmonischen Orchester Mannheim eine Feierstunde durchgeführt, in der Kreisleiter Pg. Hermann Schneider sprechen wird. Eintritt 50 Pfg.

Am 27. 11. kommt ein erstklassiges Programm mit Adolf Heile, Kusager vom Reichssender Frankfurt, Margot Seitern mit ihren Kinderliedern, das Ballett des Mannheimer Nationaltheaters, Ebel Reiche mit ihren Seemannsliedern, begleitet mit dem Schiffsakkordeon, E. Franz, Jongleur-Duo und dem KdF-Sportkursus. Anschließend Tanz mit der Kapelle Burkhard, erster Preisträger beim Deutschlandsender. Eintritt einschl. Tanz: Reserviertes Tischplatz 1.50 ℳ, reservierter Sitzplatz 1 ℳ, Galerie 50 Pfg. Karten bei den KdF-Vorverkaufsstellen erhältlich.

Abteilung: Volksbildungswerk

Arbeitsgemeinschaft „Wirtschaftsfragen" und Arbeitsgemeinschaft „Edda und Saga". Mit Rücksicht darauf, daß der Mittwoch, 17. 11., gesetzlicher Feiertag ist, beginnen diese beiden Arbeitsgemeinschaften eine Woche später, am Mittwoch, 24. 11., 20.15 Uhr, in L 7, 1 (Schule der DAF). — Die Arbeitsgemeinschaft „Wirtschaftsfragen unseres Gaues" (Dr. Nickel) findet in Zimmer 13 die Arbeitsgemeinschaft „Edda und Saga" im Zimmer 11 statt.

Fotokreis für Anfänger und Fortgeschrittene. Beide Arbeitskreise beginnen am Donnerstag, 18. 11., 20.15 Uhr, in der Pestalozzischule (Eingang Karl-Ludwig-Straße durch den Hof) mit seinem Projektionsabend.

Familienforschung. Die Arbeitsgemeinschaft von Dr. Baumgart wird in Zukunft dienstags durchgeführt. Nächster Abend: Dienstag, 23. 11., 20.15 Uhr, in C 1, 10—11, Zimmer 22.

Arbeitskreis für Vinylchlorid. An diesem Arbeitskreis können noch einige Personen teilnehmen.

Werkkreis. Erster Abend Donnerstag, 18. 11., 20.15 Uhr, im Mädchenzeichensaal der Pestalozzischule A (Eingang Karl-Ludwig-Straße).

Gern und freiwillig
gib Dein Opfer, denn der Sammler
Dich freiwillig im Dienste der Volksgemeinschaft.

Kleine Anzeigen

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
junge Kontoristin
gründliche Bewerbung mit Lichtbild und Gehaltsschätzung an 8558
Südwestdeutsche Deutsche Deutsche, Geschäftsstelle Baden-Baerpfalz, Mannheim, Augusta-Anlage 18.

Näherin
i. Kat. v. Kinderkleid. u. Kostüm. f. Haus gesucht. Angeb. u. C U 50 an d. Geschäftsstelle. *937

Personal
jeder Art finden Sie durch eine Anzeige in dieser Zeitung!

Stellengesuche

Stenotypist
Anfängerin, Höchstleistungen, selbständig, Kontoarbeit, mit gutem Stil, sucht Teilbeschäftigung, auch halbtags. Angebote unter C V 54 an die Geschäftsstelle d. Bl. *942

Mann
sucht Stelle als Bürobote oder sonst leichte Beschäftigung. Angeb. u. C Y 52 an d. Geschäftsstelle. *949

Suchen Sie Stellung?
Eine kleine Anzeige in dieser Zeitung bringt Erfolg!

Verkäufe

Achtung!
Wir leihen Ihnen die Kleinschreibmaschine
„Erika"
in Monatsraten von Rbl. 7.20 ab und nehmen Ihre gebrauchte Maschine zum höchsten Preise in Zahlung. Schreiben Sie bitte noch heute eine Postkarte an:
W. Lampert, Bürobedarf, L 6, 12
Telephon 212 22 und 212 23.

Zu verkaufen:
S-Nähmaschine, 22 mm, Drehbänke, 6000, 3000, 2000 mm, Elektr. Stanzmaschinen, Schlagscheren, kombi. Schere Rundrundeisen, 16—100 mm, 1 Dickenhobelmaschine usw.
Karl Backfisch, Gelbstr. 1
(bei der Polizei, Langerötter-Straße). 8592

Olympia
KLEINSCHREIBMASCHINE
Das moderne Schreibgerät
Günstige Raten. Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 — Anruf 287 23

Das beste Instrument für die Hausmusik ist u. bleibt das
KLAVIER
Selbst gut erhalten, kreuzsaitig, m. Hupfer, Nußbaum & Eschenholz, Thrin, Mod. Schwerkraft, auch neu, günst. Teilz. im Musikhaus **Pfeiffer, O 2, 9** (Kunstbr.) 8323

Geigen
Cellos, Lauten, Gitarren, Mandolinen und Zubehör kaufen Sie gut und preiswert
Kurt Hoyer
F 1, 1 2. Etage
Lauten, Geigenbau und Reparatur *890

Klinderwagen

von Mk. 37.50 an
Klappwagen
Mk. 13.50, 16.50 usw. 8332
Stange, P 2, 1
gegenüber Kaufhaus

2 Schlaf-Zimmer
bestehend aus 2 zweitür. Schränken, 1 extra Hängeschrank, mit Spiegeln, Bettstellen, Nachtkästchen, Waschtischen m. Marmor, nur **220.** und **230.**
Mob. Baumann & Co.
Eingang Q 5, 7: **U 1, 7**
8 573

Zu verk. mit gt. Garantie: Mod. Herr. Peltjacke (Gr. 48) sowie Damenpelzjacke m. Mütze f. 1 ℳ, sowie reinwollene Einschlagdecke 5 ℳ, neuwertig schön. **Ia Woll-Sportlf.** 28 ℳ, Herr.-Übergangsmantel, gef., Cover., 18.—, Frack inklusiv Hemd, Ia Stoff u. Verarbeitg. *900 Adr. i. d. Geschäftsst.

Eis. Bett mit Matratze
zu verkf. Engel, T 6, 27, 1. Etg. *940

Zu verkaufen:
Pelzmantel
Biberkitschen,
Pelzjacke, br.
Abendkleid, schw.
alles gut erhalten, Gr. 44. Damenreitbiesel, Gr. 37, neu, 20 Kinderhängen (rein Wolle), 1 Handbaumkoffer mit Glasmalerei.
Augusta-Anlage Nr. 27, IV, Fernspr. 412 65. *943

Herren-, Damen- u. Kinderrad
18 bis 20 ℳ gut erhalten, zu verkaufen.
Hauser, L 2, 8.

Billig zu verkf.: eine Küche
Weißlackiert, neuwert., 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, Zweitür-Rundbaumkoffer f. Personenzug, 1,8 lt. Opel, Fahrbereit, 6 St. Gummiräder, 7.70 × 20, 3 Stück Gummireifen 8.70 × 20. Vorbereitete von Hanomag-Schlepper mit Rädern. *938
Kohler Pumpwerkfbr. 8.

Gebrauchter Kohlenbadeofen
Kupfer, Badewanne, Gasbadeofen, Decken u. weiß. Küchenherd zu verkf. 8602 Anhall, Renfeld, Qu 7, 15, part.

Jmmobilien

Große Gelegenheit!
Altestgeführtes gemischtes Warengeschäft
mit großem Garten, als Neubau geeignet, an verkehrsreich. Straße u. Haltestellen nahe Mannheim u. Heidelberg gelegen, wegg. Inv. sofort zu verkaufen. Angebote unt. K Q 100 an die Geschäftsst. 8560

Haus
bei größerer Anzahlung zu kauf. gesucht. Angebote unter D M 8661 an Mannheim-Strenz, O 4, 5.

Die amtlich vorgeschriebenen
Bau-Formulare
nämlich:
Form.
1: Bauantrag
2: Bauanzeige
3: Baufertigstellungsanzeige
4: Baufertigstellungsanzeige
5: Bestätigung auf Rohbaufertigstellung
6: Rohbau-Bestätigung
7: Kamin-Unterzeichnung
8: Bauzustandsbericht
sind von unserer Verlage zu beziehen.
Druckerei Dr. Haas
R 1, 4-6

Kaufgesuche

Größerer
Brillantschmuck
gegen sof. Kasse zu kauf. gesucht. Diskretion zugesichert. 8624
Dibelhut, M 1, 5a, Breitstr.

Lumpen Altpapier Altmetalle Alteisen
kauft zum Tag Heinrich Kerbel, Seckenheimerstr. 4, Fernspr. 508 17. 8744

Gut erh., weiß, **Herd und Gasherd** zu kauf. gesucht. Angeb. u. C X 50 a. d. Geschäftsst. *947

Vermietungen

In neuem Hause am Luisenring
2 Zimmer u. Küche
mit Balkon zum 1. 12. zu verm. Miete ℳ 44.— einschl. Treppenl. *934 Dr. Schmeck, J 7, 14.

Nähe Ring-Friedrichsbrücke: Sehr schöne
4-Zim.-Wohng.
mit Bodenkm. u. Mansarde, sofort zu vermieten. Näheres *939 K 2, 12, 2. St. r.

3 Zimmer und Küche
Bad, Gartenanteil, Garagenbenutz. fr. Sept. Näheres, Wasserwerkstr. 27 1 Treppe hoch.

Gr. Zim. u. Kü.
Abschl., zu verm. 22 ℳ. Besichtigung Gad. Walter, Gl. Anf. Waldhofstr. Anzuf. u. D B 60 a. d. Geschäftsst. *950

Gut möbliertes sonniges Balkonzimmer
mit Badben., fl. Wass., Heiz., in ruh. Hause zu verm. *900 Adr. i. d. Geschäftsst.

2 Zim. u. Küche
i. Hinterhs., zu vermieten. *948 B 5, 3.

Schön. Zimmer
leer, zu vermieten. *904 M 3, 4, 2 Treppen links.

Schönes leeres Zimmer
an nur Berufst. zu verm. *903 Schäfer, Lameystr. Nr. 31.

Möbl. Zimmer
heizb., m. fl. Kaltwasser, u. Gasb. z. Koch., sep. Eing., el. L. u. Heizung, Telef. bei Dame sof. zu v. J 1, 13, 1 Tr. *938

Gut möbl. Zim.
m. el. Licht und separat. Eingang sof. zu vermiet. O 5, 2, 3. St. lks. *908

Schön. möbl. Zi.
zu verm. *902 S 1, 12, 4 Tr. r.

Du kommst davon!
wenn man Husten einreißen läßt. Rechtzeitig, am besten bevor Husten da ist, ein Mittel nehmen, das auch vor Ansteckung schützt.
Austin-Merzellen.

Lenz, Bade, Rh. Wiesbaden-Ring 2 gut möblierte Einzelzimmer, heizbar, modern möbl. Gartenvil., m. gr. Südterrasse, Kochgelegh., Bad, z. 1. 12. zu verm. Anzuf. 267 44. 8801

Freundl. Zimm.
m. od. ohne Bett, z. 1. 12. zu vermieten. 8607 K 1, 13, part.

Gut möbl. Zim.
zu verm. *946 G 3, 4, 3 Trepp. bei Dambach.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer
gesucht.
Angeb. u. Preis unt. C H 50 an d. Geschäftsst. d. Bl. *917

Automarkt

Selbstfahrer
erh. elbw. neue Wag.
Th. Voelckel
Inhab. der Lizenz der Selbstfahrer-Union Deutschland
Mannheim Tel. 27512
Standplatz: J 6, 16-17

Leih-Autos
J. Schwind Tel. 204 74
O 5, 2 Standort Laden u. P 7, 18, a. d. Planken 8918

Garage
für 2 Wagen Innenstadt oder Schwetzingerstadt, gesucht. Ang. u. K O 104 an d. Geschäftsstelle. 8981

Auto
Opel-Limousine
neuwertig, 4-Sitz., Adler Standard, Limous., 4-Sitz., 6 Zylind., Opel, 4/20, Cabriolet, billig abzugeben. Meßtorf, H 6, 2. *935

Möbl. Zimmer gesucht!

Haben Sie ein **möbl. Zimmer** zu vermieten, so ist Ihnen die beste Hellerin eine **Klein-Anzeige** in der **NMZ.** Sie selbst müssen doch zugeben, daß Ihnen eine Klein-Anzeige, die ja schon zu 60 Pfg. zu haben ist, schon oftmals dazu verholfen hat, daß Sie Ihre Zimmer rasch und gut vermietet haben. Also! Eine **Klein-Anzeige** in der **NMZ** aufgeben es ist jetzt die günstigste Zeit.

Spielwaren
in größter Auswahl vom Spezialhaus
Elektr. Eisenbahnen - Bau- u. Bastelkasten - Puppen u. Puppenwagen
Carl Komes
Mannheim im Rathaus und Rathausdurchgang

Wer durch **Zeitungs-Anzeigen** wirbt, wird nicht vergessen!

Trauerkleidung
HILDE WOLF
Spezialgeschäft für erstkl. Damenkleidung
Ruf 245 48

ATA
billiger!
jetzt:
Streuflasche (fein) 18 17 ₰
Paket (grob) 13 12 ₰
ATA putzt und scheuert alles!
Vorzüglich bewährt auch zum Händereinigen.

Man spricht von der Koralle

der schönen Wochenschrift für Unterhaltung, Wissen, Lebensfreude. Von Woche zu Woche wächst der Kreis ihrer Freunde. Warum?

Wer einen „Koralle"-Leser fragt, wie ihm sein Blatt gefällt, wird selber einer!

Das heute erschienene Heft bringt als besonderen Leckerbissen ein

lustiges 2000-M-Preisausschreiben

Es gilt, bekannte Menschen nach ziemlich unbekannten Fotos zu erkennen. Dabei helfen die Bild-Unterschriften, die zwischen den Zeilen manches verraten. Außerdem im neuen Heft: Männer und Probleme in der arabischen Welt • Eifersucht – im Film. Viele Fotos • Die „Mohren" der Tierwelt • Amerikanische Reklame — ganz verrückt • Der Foto-Amateur im Winter • Fortsetzung des neuen Romans und des interessanten Tatsachen-Berichts, eine Novelle, zwei ganze Seiten Humor und vieles mehr.

Für 20 Pf. überall bei den Zeitungs-Händlern, in den Kiosken und auf den Bahnhöfen zu haben. Bestellungen nehmen auch Buch- und Zeitschriften-Händler sowie die Post entgegen. Wenn nicht erhältlich, fragen Sie die „Koralle", Berlin SW 68, Kochstraße 23

MARCHIVUM

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Im Fallschirm zu den Maya

Wird Kapitän Bill Long den Montezuma-Schatz finden?

Mexico City, im November.

Wer wagt sich in die Hölle von Yucatan?

Tagein, tagaus, hatte der Postflieger Bill Long die endlosen Einöden und Urwälder von Yucatan überflogen. Vom Flugzeug aus sah er manchmal eigenartige Ruinen — er wußte, daß auf dieser öden Halbinsel in Mittelamerika einst das Märchenreich der Maya errichtet war, daß jene Ruinen prunkende Tempel gewesen waren und daß sich unter manch einer dieser Trümmerhütten wohl kostbare Schätze verbargen.

Schon einmal hatte er vor vier Jahren von der Küste aus versucht, mit sechs Kameraden in das Innere vorzudringen. Mit dem Beil hatten sie sich den Weg durch den lianenverschlungenen Urwald gebahnt, gegen Hitze und Durst, Insekten und Raubtiere hatten sie fast zwei Wochen lang einen verzweifelten Kampf geführt. Endlich erreichten sie eine der uralten Tempelruinen und begannen mit den Grabungen. Doch schon stürmt ein Heerhaufen jener blutgierigen Indianervölker auf sie ein, die jetzt die einzigen Bewohner dieser Halbinsel bilden. Nach verzweifeltem Kampf gelang es Bill Long und seinem Kameraden Hargrave das Leben zu retten — von den anderen Expeditionsteilnehmern hat man nie wieder etwas gehört . . .

Nein, diesen Weg wollte Bill Long nicht wieder gehen. Aber auch mit dem Flugzeug schien es unmöglich, ins Herz von Yucatan vorzustoßen: nirgendwo ist ein freies Feld, ein größerer See, der eine Landung ermöglichte hätte. Nur ein einziges Mal hatten zwei Piloten aus Mexiko City einen See gesichtet, der in der Nähe einer dieser geheimnisvollen Tempelruinen lag und zum Landen gerade genug Platz zu bieten schien. Doch als die Maschine in steiler Spirale sich dem Wasserspiegel nähert, erkennen die Flieger entsetzt, daß sie inmitten zerklüfteter steiler Felsen gefangen sind — ihr „Rollfeld“ ist ein Kratersee!

Schon erscheinen auf den Anhöhen des Kraters Indianerstämme: fast war es ein Wunder, daß diesmal die beiden ihr Leben aus der „Hölle von Yucatan“ retteten. Doch seitdem will kein Pilot von Mexico City noch einmal eine Landung inmitten dieser sagenumwobenen Urwälder wagen.

Wie Kapitän Long es schaffte

Und dennoch ließ es dem Kapitän, der Tag für Tag dies „verwunschene Reich“ überflog, keine Ruhe — immer wieder grübelte er, ob es nicht eine Möglichkeit gebe, mit Aussicht auf Erfolg sich diesen alten Tempeln zu nähern. Ein Glückszufall und eine gute Idee haben es nun Kapitän Long ermöglicht, diesen Traum zu verwirklichen.

Der Glückszufall bestand darin, daß er eines Tages in Mexico City den Arzt Dr. H. A. Monday traf. Dr. Monday hatte fast ein Jahr in Yucatan zugebracht und nachdem es ihm gelungen war, einen todkranken Häuptling zu kurieren, wurde er von den Stämmen als Gottheit verehrt. Ehe er seinen Aufenthalt in den Urwäldern abbrach, hatte er den Eingeborenen gesagt: „Ich werde zu euch zurückkehren. Vielleicht komme ich wie ein Vogel aus dem Himmel. Vielleicht komme ich auch nicht selbst, sondern sende euch einen meiner Freunde. Ihr sollt ihm ebenso ergeben und behilflich sein wie mir.“ Dr. Monday konnte dem Kapitän Long nun nicht nur genaue Einzelheiten über die Sitten und Gebräuche der Indianerstämme mitteilen. Wertvoll war sein „Empfehlungsbrief“. Das war: eine Photographie.

Hiermit ausgerüstet hoffte Bill Long, sich in die Gebiete der alten Mayakultur begeben zu können, ohne wie bei seiner ersten Expedition durch Pfeile und Speere bedroht nur noch mit Not das nackte Leben retten zu können. Blieb noch die Frage: wie gelange ich in dies Gebiet? Denn für einen Mann allein schien der weite Weg durch den Urwald und seine Schrecken zu gefährlich.

Und da kam Kapitän Bill Long auf den Gedanken, sich im Fallschirm in nächster Nähe eines der geheimnisvollen Tempel niederzulassen.

Wird der Pilot den Montezuma-Schatz finden?

Soeben ist Bill Long nun von dieser kühnen Expedition zurückgekehrt. Durch einen befreundeten Piloten ließ er das gewünschte Reiseziel „anfliegen“; dann warf er zunächst mit einem Fallschirm Kamera, Proviant, Meßapparate usw. ab. In einem zweiten Fallschirm folgte er selbst. Die Maschine seines Freundes entschwand rasch am Horizont.

In der einen Hand den Revolver, in der anderen ein Beil, bahnte Bill Long sich den Weg. Auf der Suche nach einer der größten jener Tempelruinen, die man bisher von der Luft aus gesichtet hat, gelangte er endlich auf einen Pfad. Nach zweistündiger Wanderung sah er sich von einer Schar schreiender, speerschwingender Eingeborener umgeben. — Nun bewies das Photo des Dr. Monday seine Wirkung! Die Eingeborenen prüften sorgsam das Bild — dann gaben sie zu verstehen, daß sie seinen Fallschirmabsprung beobachtet hätten und ihn als den Nachfolger Dr. Mondays anerkennen.

Mit Hilfe des Häuptlings hat Bill Long dann eine der rätselvollen Tempelruinen aufgesucht, sie nicht nur in allen Einzelheiten festgehalten, sondern auch einen kostbaren und fast noch völlig unversehrten Tempelschmuck mit heimgebracht. Wichtiger aber scheint fast noch das, Bill Long dem berühmten Montezuma-Schmuck auf der Spur zu sein scheint.

Dieser Schmuck soll nach zahlreichen Legenden der kostbarste der ganzen Azteken-Kultur sein: als Cortez mit seinem bewaffneten Heerhaufen einfiel, ist er an geheimer, heiliger Stätte vergraben worden. Bill Long berichtet uns, daß einer der Häuptlinge, mit denen er sprach, weiß, wo dieser Schatz ruhe und sich bereit erklärt hat, den Kapitän dorthin zu führen.

Diese erste „Fallschirm-Expedition“ war auf eine Woche bemessen und es war vereinbart, daß, falls der Kapitän nicht nach sieben Tagen in Ignala eingetroffen sei, durch Flugzeuge eine große Rettungsaktion unternommen werden solle. So war er gezwungen, diesmal von der tagelangen Wanderung zu jenem geheimnisvollen Montezuma-Schatz Abstand zu nehmen — die Indianer wiesen ihn den Weg durch den Urwald nach Ignala. „Aber ich werde ihn holen!“ so hat Bill Long soeben erklärt. „Noch ein paar Wochen, dann startet meine neue Expedition nach Yucatan zum Montezuma-Schatz!“

Adjutantenritt in die Hölle

Eine überschwengliche Verehrerin Liliencrons erging sich in rühmenden Worten über die „Adjutantenritte“ des Dichters. „Ich habe sie schon vielmals gelesen, Meister!“ sagte sie, „aber vor meinem Tode werde ich sie nochmals lesen!“

Liliencron lächelte. „Wenn der Tod nun einmal schnell und unvorbereitet käme, Gnädigste?“

„Dann wird mein Mann mir das Buch in den Himmel nachsenden!“

Liliencron wiegte nachdenklich den Kopf und sagte: „Lassen Sie vorsichtshalber auch ein Exemplar in die Hölle adressieren!“

BILDER VOM TAGE

Die Unruhen im „Gelobten Land“

Den fortdauernden Zwischenfällen zwischen Arabern und Juden in Palästina ist es zuzuschreiben, daß jetzt sogar die Besiegung der Hirtel und Felder Gekommenen unter polizeilichem Schutz erfolgt. Da die Zwischenfälle in den letzten Tagen immer mehr zugenommen haben, ist jetzt sogar der Belagerungszustand über Jerusalem verhängt worden. Unser Bild zeigt die Besiegung eines von Arabern erschossenen Juden unter polizeilichem Schutz. (Pressephoto, Funker-M.)

Zum „Agenten“-Austausch zwischen England und General Franco

Die Regierungen Englands und Nationalspaniens sind übereingekommen, gegenseitig ihre „Agenten“ zu entsenden. Die britische Regierung hat auf diesen Posten Sir Robert Hodgson berufen. (Presseboto, Funker-M.)

Große Wäsche . . .

Das Spielen hinterläßt Spuren, darum hat Franchen ihre Lieblinge ins Waschfaß gesteckt und sie dann kurzerhand in Herrchens Socken an der Wäscheleine zum Trocknen aufgehängt, an der sie lustig im Winde baumeln. (Weltbild, Funker-M.)

Triumph des Verismus:

„Cavalleria rusticana“ – „Bajazzo“

Neueinstudierung im Nationaltheater bringt beiden Opern wieder rauschenden Erfolg

Seit zwei Jahren hat Santuzza ihren Turiddu nicht mehr gereizt, hat Turiddu dem Vetter Alfio nicht mehr ins Ohr gebissen, ist der Tölpel Toeia nicht mehr mit der Peitsche gezüchtigt worden, hat der eifersüchtige Bajazzo der Nedda nicht mehr das Tischmesser ins ungetreue Herz gestoßen. Bei der sprichwörtlichen Unverwüstlichkeit von „Cavalleria“ und „Bajazzo“ durfte daher das Nationaltheater es schon wagen, das veristische Doppelgespann wieder einmal über die Bretter galoppieren zu lassen. Die Rechnung erwies sich als richtig: ein bis auf den letzten Platz besetztes Haus und ein Bombenerfolg! Allerdings auch zwei nach jeder Richtung hin wirksame Aufführungen. Es zeigte sich wieder, wie sehr doch die in ihrem katastrophalen Ablauf knapp zusammengedrängten von rücksichtslosem Naturalismus und hochexplosiver Leidenschaftlichkeit erfüllten Werke sich unverminderter Publikumsgunst erfreuen, und daß das Menschlich-Tragische dieser Liebes- und Eifersuchtsdramen und die dramatische Schlagkraft der Musik Mascagnis und Leoncavallos packen und die Nerven erzittern lassen, wie einst im Mai der veristischen Hochblüte.

Die Vorzüge der Neueinstudierung lagen (außer in der sehr eindringlichen, alle Wirkungsmöglichkeiten an Schmiß und reiner Emphase erschöpfenden Orchesterführung durch Dr. Cremer) in den durchweg vortrefflichen gesanglichen Leistungen der Solisten. Man konnte wiederum erkennen, daß unser Opern-Ensemble sich faktisch in aufsteigender Entwicklung befindet. In Mascagnis Reißer standen sich Rosa Hajzka und Lup-Walter Miller als Vertreter der beiden Hauptpartien gegenüber. Miller zog aus der Rolle des Turiddu, dessen brutaler Zynismus ihm offenbar nicht sehr liegt und der deshalb darstellerisch nicht ganz glaubhaft wurde, stimmlich reichen Nutzen. Er sang eine schmelzende Siziliana und gab dem Trinklied und besonders den Parlando rustikale Kraft. Rosa Hajzkas Santuzza war leidvolle Dulderin und leidenschaftliche Hasserin in packender Mischung. Die rein stimmlichen Leistung entströmende schöne Gefühlskraft sicherte der „armen Santa“ und ihrem Schicksal das Mitempfinden aller. Gertrud Gellya pikante Lola fachte mit ihrer Scheinheiligkeit die verhaltenen Eifersuchtsregungen Santuzzas zur Weißglut an und Trieloff sang als Alfio den rhythmisch verzwickten Sang vom Rossestampfen und Peitschenknallen mit der nötigen Zungenfertigkeit. Irene Zieglers derbe Mutter Lucia war dem Ensemble bewährte Stütze.

Im „Bajazzo“ erfand sich Hans Schwedka als Tonio-Taddeo einen berechtigten Sonder-Erfolg. Er hob schon im Prolog den düster-tragischen Grundton der Begebenheit ungewöhnlich eindringlich hervor, wartete mit tragfähigem Stimmaterial auf, daß seine Wirkung nicht verfehlte und war in Maske und Spiel von packender Realistik. Neu war ferner Theo Lienhardts in der Darstellung sehr gewandter und stimmlich erfreulich modulationsfähiger Silvio. Sein Liebesduett mit der glänzend disponierten Gusta Heiken, die wie früher die Nedda sang, wurde zu einer besonderen musikalischen Delikatesse. Erich Hallstroem fesselte als Bajazzo wieder durch seine gute stimmliche Verfassung und sein charaktervolles Spiel. Friedrich Kempf blieb der kleinen Partie des Beppo-Harlekin nichts schuldig. Die Chöre hielten sich in beiden Opern wacker, wenn auch nicht ganz frei von zufälligen rhythmischen Schwankungen. Der Beifall nahm orkanartige Formen an.

Carl Anno Eisenbart.

Konzert der Adamschen Chor-Vereinigung

Das letzte gemeinsame Auftreten der „Vereinigten Adamschen Männerchöre“

Die Adamsche Chorsvereinigung, Mannheim, setzte sich bisher zusammen aus dem Männergesangverein „Erholung“, Mannheim, der „Sängerhalle“, Mannheim, der „Sängerhalle Germania“, Whm.-Neckarau, dem „Sängerbund“, Käfertal und dem „Männergesangverein“, Sandhofen. Von diesen 5 Vereinen gibt Musikdirektor Max Adam mit Rücksicht auf die zusätzliche Leitung des gemischten Chors der „Kraft durch Freude“ Käfertal und Sandhofen ab. Daher bedeutete die Chorfeier in Neckarau das letzte gemeinsame Auftreten der „Vereinigten Adamschen Männer-Chöre“. Käfertal und Sandhofen, die zum Teil bereits unter einem neuen Dirigenten proben, waren durch Abordnungen vertreten.

Musikdirektor Adam stellte in einer Ansprache klar, daß die Chorfeier zugleich Abschiedsfeier für die fünf Männerchöre war, die durch den vollen Einsatz aller Beteiligten Großes und Schönes erreichen konnten. Otto Jochum freute sich u. B. über das Konzert im Rheingangensaal 1934 so sehr, daß er seine Schar ländlicher Arbeit in sieben Männerchören mit Sprechern und Zwischenmusik für Streichorchester („Ein Bauer bin ich“!) den Vereinigten Adamschen Männerchören widmete.

Adams Arbeitsprogramm betont neben der guten Pflege der guten alten Musik die Förderung „neuer Formen“, und dafür wurde allein schon die Wiedergabe des Jochumschen Werks klingender Beweis. Die Kantate des in Augsburg die Singschule leitenden Otto Jochum umfaßt 7 Abschnitte: Jeden Abschnitt beginnt ein Sprecher, dessen Worte nach einem Orchester-Zwischenspiel vom A-cappella-Chor wiedergegeben werden. Das Werk fand in der Adamschen Nachgestaltung lebhaften Widerhall in den Herzen der Hörer. Der lebhafte Beifall galt nicht zuletzt dem Evangelischen Gemeindeorchester, das unter Hans Müllers tadelfreier Leitung auch Richard Trunks Kleine Serenade für Streichorchester darbot.

Einen ganz besonders schönen und sinnvollen Ausklang fand der Abend mit Joseph Haas' Kantate für Jugendchor mit Streichorchester und Orgel: „Zum Lob der Musik“. Wie in Breslau, so wurde die Kantate auch in Neckarau von Männerstimmen gesungen. Der Tonsetzer hat nichts dagegen und stellt selbst auch Ersatz der Orgel- durch Klavierstimme frei oder Ersatz der gesamten Instrumental-Begleitung durch zweihändiges Klavierspiel. Er warnt nur vor Verwendung des Streichorchesters mit Orgel- und Klavier-Begleitung! Der Dichter ist unbekannt, jedenfalls gehört er aber dem 17. Jahrhundert an. Kraftvoll-bewegt das kurze Vorspiel: einstimmig singt dann der Große Chor seine 5 Verse, nach jedem Vers abgelöst vom Kleinen Chor, der den Kehrreim dreistimmig wiedergibt. Machtvoll wiederholt der Gesamtchor am Schluß das „In Ewigkeit“.

Die Kantate ist bewußt ganz leicht ausführbar und homophon gearbeitet und in ihrer leichten Spielbarkeit selbst bei einfachsten Voraussetzungen zu verwenden. Die gemeinschaftsbildende Wirkung wurde vertieft dadurch, daß die Hörer-Gemeinde einen Teil mitsingen durfte. Diesen Werken lebender Meister gingen Werke klassischer Meister voraus (Schubert und Schumann). Der junge Mannheimer Geiger Karl Doppel durfte sich dabei redlich verdienten Beifall holen.

Alles in allem wurde diese Chorfeier allen Mitarbeitern der großen Chor-Vereinigung und ihren Gästen zum echten tiefen, musikalischen Erlebnis.

Dr. Fritz Haenbelt.

Kleine Theater- und Musikchronik

In Wiesbaden wird im nächsten Frühjahr das „Deutsche Musikfest 1935“ abgehalten. Das Fest ist im Dienste der großen Sinfonie. Mitwirkende sind Wilhelm Furtwängler und das Berliner Philharmonische Orchester, Siegmund von Hausegger und das Münchener Philharmonische Orchester und Carl Schuricht und das Wiesbadener Sinfonieorchester.

•

Am 13. November gelangt am Stadttheater Mainz das Ferdinand-Gerty-Drama „Die Schiffe brennen“ von Heinz Gunther in der Inszenierung des Intendanten Hans Teichner mit Walter Engler als Ferdinand Gerty zur Uraufführung.

•

Mark Lothar hat eine neue Oper „Schweigt Gibdel“ vollendet. Das Textbuch schrieb Hans Müller-Schlösser nach seinem gleichnamigen Lustspiel. Das Werk wird noch in dieser Spielzeit an der Berliner Staatsoper zur Uraufführung kommen.

ODOL-ZAHNPASTA
in bewährter Qualität
erheblich billiger:
½ Tube statt 80 Pf. jetzt 70 Pf.
⅓ Tube statt 50 Pf. jetzt 40 Pf.

MARCHIVUM

Vermischtes

— **Unerhörte Vorfälle** spielten sich im Familienkreise der Eheleute Wilhelm und Emma Anders in **Aldöbern** (Kreis Calau) ab. Auf die Anzeigen von Nachbarn, die Augen- und Ohrenzeugen der ständigen Mißhandlungen waren, griff das Kreisjugendamt ein, und so konnte weiteres Unheil von den **drei betroffenen Kindern** im Alter von 10, 9 und 6 Jahren abgewendet werden. Die nunmehrige Verhandlung vor der Jugendschutzkammer gegen das rücksichtslose Ehepaar brachte erschütternde Einzelheiten zutage. Johanna und ihre beiden jüngeren Brüder Willi und Wilhelm stammen aus der ersten Ehe des mitangeklagten Vaters. Während er unter dem günstigen Einfluß seiner ersten Frau die Kinder gut behandelte, ließ er sich von seiner zweiten Frau gegen sie aufhetzen und beteiligte sich auch selbst an den unerhörten Mißhandlungen. Die Kinder zitterten beim bloßen Gedanken an die gewalttätige Frau und waren völlig verängstigt. Während die Stiefmutter die Wohnstube für sich und ihren Mann sauber hielt, war der Schlafraum der Kinder völlig verschmutzt und ihre Kleidung dermaßen vernachlässigt, daß ihnen manchmal die Fetzen vom Leibe herunterhingen. Nach ihren übereinstimmenden Aussagen bekamen sie selten etwas Warmes und waren **so ausgehungert, daß die Nachbarn sich ihrer erbarmten** und ihnen oft etwas heimlich zusteckten. Wenn die Stiefmutter das bemerkte, erhielten die Kinder zur Strafe noch Schläge. Um nicht ausgefragt werden zu können, durften sie nicht mit den anderen Kindern zusammen spielen, sondern mußten in die Heide gehen, wo sie ganz allein waren. An den beiden Pfingstfeiertagen d. J. blieben die kleine Johanna und ihre Brüder in der Wohnung eingesperrt, während die Eltern fort gingen. Von einer besonders rührenden Szene wußte eine Frau aus Dörrwalde, dem früheren Wohnort des Vaters, zu berichten. Dort war auch seine erste Frau begraben worden. Die drei Kinder erschienen eines Sonntag nachmittags bei dieser Zeugin. Sie hatten den etwa 8 Km. langen Weg von Aldöbern zu Fuß zurückgelegt und äußerten den Wunsch, das Grab ihrer Mutter aufzusuchen. Die Zeugin ging mit ihnen auf den Friedhof und am Grabe der Mutter weinten die Kinder und riefen: „Liebe Mutti, steh doch auf, uns hungert immer so!" — Die angeklagten Eltern wurden zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

*

— **Vorzüglich erhaltene Wandgemälde** wurden, wie unser römischer =-Korrespondent meldet, kürzlich bei Ausgrabungen westlich des Forums von Ostia Antica, der Hafenstadt des alten Rom, gefunden. Die Malereien befinden sich an den Wänden eines Saales, der zu einer **Thermenanlage** gehört hat. Sie zeigen eine dem Wasser entsteigende **Venus**, die sich nach dem Bade die Haare trocknet. Die Venus ist von zwei Amoretten umgeben, die Spiegel und Salbgefäße halten. Die ganze Szene ist von Tritonen eingerahmt. Auf einer anderen Wand ist eine auf einer Meerschlange ruhende **Nereide** dargestellt, die ebenfalls von Delphinen, Schwertfischen, Krebsen und Aalen umgeben ist. Die sehr gut erhaltenen Malereien stammen aus dem Anfang des ersten nachchristlichen Jahrhunderts.

*

— Vom Amtsgericht **Perleberg** war vor einiger Zeit ein Mann, der sich Armin Falger nannte, **wegen Einbruchdiebstahls** zu einer längeren Freiheitsstrafe **verurteilt** worden. In Wirklichkeit handelte es sich um einen Ausländer K., der die Ausweispapiere eines Armin Falger gestohlen und sich dann unter diesem Namen, als er in Untersuchungshaft genommen wurde, in das Gefangenenbuch eingetragen hatte. Er war nämlich schon einmal ausgewiesen worden, aber heimlich wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Als er nun unter dem falschen Namen verurteilt wurde und ein Bericht darüber durch die Zeitungen ging, erfuhr auch der wirkliche Namensträger davon. Er war **nicht wenig erstaunt, als er von „seiner" Verurteilung hörte** und stellte daraufhin eingehende Ermittlungen an, die schließlich zur Entlarvung des Einbrechers mit dem falschen Namen führten.

— In mehreren belgischen Dörfern wurde in den letzten Monaten ein Fahrradhändler mit großem Beifall begrüßt, der in der Tat seine allenthalben plakatierte Ankündigung, daß er seine Erzeugnisse **„zu konkurrenzlosen Preisen"** verkaufe, einhielt. Er pflegte mit mehreren Gehilfen und etwa 50 Fahrrädern zum angekündigten Zeitpunkt auf dem Markt zu erscheinen, wo er dann seine Räder, die fast durchweg fabrikneu, mindestens aber auf neu lackiert waren, für Beträge veräußerte, die schon mehr als „spottbillig" waren. Für 4 bis 5 Mark konnte man bei ihm ein tadelloses Fahrrad erstehen, und er erklärte, daß er dank seiner günstigen Einkaufsmöglichkeiten in der Lage sei, jeden Händler weit zu unterbieten. Natürlich fand seine Ware reißenden Absatz, bis den geschickten Unternehmer nun in dem Dörfchen Terneth unweit von Brüssel sein Schicksal ereilte. Es stellte sich nämlich heraus, daß die Räder, die in den Dörfern verkauft wurden, **durchweg von einer organisierten Bande in Brüssel gestohlen** worden waren. In einer eigenen Werkstatt wurde die Beute teils durch Umbauten, teils durch Veränderung der Marken unkenntlich gemacht und dann aufs Land transportiert, wo sie die ahnungslose Dorfbevölkerung erwarb. Auf diese Weise sind nach vorsichtigen Schätzungen weit über 1500 in Brüssel gestohlene Räder wieder auf den Markt gebracht worden. Nun sitzt die Bande hinter Schloß und Riegel; was aber schlimmer ist: die Landbewohner müssen, soweit sie zu ermitteln sind, das gekaufte Diebesgut wieder herausgeben.

*

— Vor dem **Jugendgerichtshof** in London stehen **zwei Schwestern**, Kinder noch. Das eine Mädchen sechzehneinhalb, das andere fünfzehn Jahre. Der Richter hat die schwere Aufgabe, zu entscheiden, ob es sich trotz ihrer Jugend um verworfene Geschöpfe handelt, oder ob die Anklage einen ganz anderen Kurs nehmen muß. Die beiden Schwestern sind von der Polizei aufgegriffen worden. Sie verteidigen sich, indem sie **die eigene Mutter anklagen.** Im Laufe sich, indem sie **die eigene Mutter anklagen.** Im Laufe im Recht sind und die Mutter der gemeinsten Tat überführt ist, die man sich vorstellen kann: **sie hetzte die Kleinen gewerbsmäßig auf den Mann.** Der Richter stellt zum Schluß fest, daß er in seiner Laufbahn schon mancherlei erlebt hätte, aber eine solche Fülle von Verworfenheit, wie sie die Tat dieser Mutter bedeute, bisher noch nicht habe feststellen können. Die Kinder sollten nun in eine Erziehungsanstalt kommen. Sie wehrten sich mit aller Kraft dagegen und beteuerten immer wieder, keine Schuld zu haben an der bisherigen Bahn ihres Lebens. Die älteste der beiden Schwestern rief unter Schluchzen: „Gewiß, ich weiß, auch ich habe Unrecht getan, aber ich erhänge mich lieber, als den Weg zur Anstalt nehmen zu müssen!"

*

— **Die „Traummaschine"**, wie die Uebersetzung eines beliebten chinesischen Wortes für unser **Lichtspieltheater** heißt, gehört zum gesicherten Bestandteil des Trains an der Front des Fernostkrieges und ist fast ebenso wichtig wie die Gulaschkanone, die hier allerdings nur Reis und dünne glitzrige Nudeln verteilt. Herr Bai Fun, der „Filmzar des Reiches der Mitte", ist der Direktor aller chinesischen Frontkinos. Er lebt in den Ateliers von Schanghai und Kanton patriotische Filme für die Soldaten drehen und erhielt Kredite zum Bau fahrbarer Kinos, die auf Lastautos untergebracht sind und von Ort zu Ort reisen sollen. Schon jetzt begleiten die Armeekorps dreiundfünfzig Filmvorführer mit einer zusammenrollbaren Leinwand, die bald an einer Hauswand, bald in dem Marstall eines Herrenhauses, bald in einer Bauernscheune aufgehängt wird, und transportablen Vorführgeräten, die von tragbaren Akkumulatoren getrieben werden. Fast nur Stummfilme werden bis jetzt gezeigt. Ungefähr den zwanzigsten Teil eines Silbertaels, das heißt nach deutscher Währung ungefähr 5 Pfennige, bezahlt der chinesische Soldat an der Front für den Kinobesuch. Die Japaner dagegen können in der Etappe gratis das Kino aufsuchen. Der Neffe des Ministers Baba ist mit der Organisation der japanischen Frontkinos betraut. Da er über ungleich größere Mittel als sein Kollege aus Nanking verfügt, so konnte er es sich leisten, Tonfilmapparaturen zu kaufen, und seine „Filmtruppe" führt auf Lastautos sogar ganze Stuhlreihen mit, die in knapp zwanzig Minuten die einfachste Hütte in einen „Kinopalast" verwandeln können. Von ausländischen Stars sind — nach den Aussagen Doktor Babas — Joan Crawford und Annabella bei den japanischen Soldaten am beliebtesten.

Querschnitt durch den Alltag

Berufsverbrecher Karlipp wieder gefaßt

Bei der Verfolgung niedergeschossen

dnb. **Essen**, 15. November.

Wie berichtet, brach am Sonntagabend der Berufsverbrecher Bernhard Karlipp aus dem Amtsgerichtsgefängnis Mülheim-Ruhr aus, nachdem er vorher einen Gefängnisbeamten ermordet hatte. Karlipp wurde nun am Montagnachmittag in der Nähe des Essener Hauptbahnhofs bei der Verfolgung von Beamten der Oberhausen-Mülheimer Mordkommission durch einen Kopfschuß unschädlich gemacht. Er wurde einem Krankenhaus zugeführt, wo er scharf bewacht wird.

Als Karlipp von den Beamten der Mordkommission umstellt und aufgefordert wurde, sich zu ergeben, griff er in die Tasche, um die Waffe zu ziehen. Daraufhin machten die Beamten sofort von der Schußwaffe Gebrauch. Bei ihm wurden die dem Gefängnisbeamten geraubte Selbstladepistole mit gefülltem Magazin und die Gefängnisschlüssel gefunden. Die Mordkommission unter der Leitung des Kriminaldirektors Trettin hatte noch in der Nacht zum Sonntag umfangreiche Fahndungsmaßnahmen eingeleitet.

Mit Karlipp ist ein Berufsverbrecher unschädlich gemacht worden, der der Kriminalpolizei Westdeutschlands viel zu schaffen machte.

Auf vereister Straße in den See gestürzt

dnb **Tegernsee**, 15. November.

In Tegernsee hat der Winter das erste Todesopfer gefordert. Auf der durch nächtlichen Schneefall glatt gewordenen Straße kam ein Kraftwagen ins Rutschen und fuhr zwischen den Blumen der Uferpromenade hindurch in den See. Einer der beiden Insassen fand den Tod; dem andern gelang es, eine Tür des Kraftwagens, der bis über das Verdeck im Wasser stand, zu öffnen, und sich zu retten.

Neuer Ost-West-Flug der „Nordmeer"

dnb **Berlin**, 15. November.

Das heute früh um 3 Uhr bei Horta (Azoren) abgeschleuderte Blohm & Voß-Flugzeug „Nordmeer" der Deutschen Lufthansa traf um 20.12 Uhr in Neuyork ein. Die Besatzung, Graf Schack, Blankenburg, Kreppers und Dielewitz hat also die 3850 Kilometer zwischen Horta und Port Washington in 17 Stunden 12 Minuten überwunden.

Die Maul- und Klauenseuche in Holland

dnb. **Amsterdam**, 15. November.

Die Maul- und Klauenseuche hat fast alle Teile Hollands erfaßt. Der Sterblichkeitsfall ist bisher glücklicherweise verhältnismäßig gering. Aus einigen Teilen des Landes wird gemeldet, daß auch Hasen von der Seuche befallen sind.

Typhus in Croydon

dnb. **London**, 15. November.

In dem Londoner Vorort Croydon ist vor kurzem eine Typhusepidemie ausgebrochen. Bisher sind 60 Personen erkrankt. Sechs Todesfälle wurden gemeldet.

Unwetter an der Atlantik-Küste

dnb. **Neuyork**, 15. November.

Schwere Regenfälle und Stürme haben Samstag die Küste des Atlantik von Südcarolina bis Maine verheert. Der Sachschaden, der durch die Ueberschwemmungen verursacht ist, ist sehr beträchtlich. Zahlreiche Ortschaften von Maryland sind infolge des Hochwassers überflutet.

Der Sammler ruft
zum Winterhilfswerk des Deutschen Volkes! —
Also hilf auch Du gemelst.

— **„Achtung, nach oben schauen!"** — Die Polizei hat sich veranlaßt gesehen, ein solches Schild **in einer alten Londoner Straße** anzubringen, auf der die nicht minder ehrwürdige **St.-Markus-Kirche** steht. Sie hat einen recht hohen Turm, der plötzlich keine Lust mehr in sich fühlte, gerade und steif dazustehen, wie seit Jahrzehnten und Jahrhunderten, sondern plötzlich eine Wendung zur Seite machte. Vielleicht sagte sich Old-England, warum es wenigstens in einer Sache nicht Italien gleich zu tun, dessen Berühmtheit von Pisa heute noch das Staunen aller Architekten ist. In der Londoner City hat man freilich **wohlweislich noch die Sorge, ob die Eigenwilligkeit der St.-Markus-Kirche böse Folgen haben kann, wenn nämlich die schiefe Lage durch Senkung des Erdreiches herbeigeführt worden sei.** Jedenfalls war die Polizei vorsichtig und stellte die Warnungstafel auf. Ob freilich die Passanten vor den Folgen eines einstürzenden Turmes bewahrt werden, wenn sie lediglich zum Himmel schauen, sei nicht weiter untersucht.

*

— Ein Landwirt aus dem Hunsrück wollte mit seiner Ziege einen Bahnübergang bei Kastellaun passieren, als vor seiner Nase die Schranke geschlossen wurde. Er erkundigte sich bei einem ebenfalls **wartenden Mann**, wie lange die Schranke wohl geschlossen bleibe, worauf ihm geantwortet wurde, daß das immerhin eine Viertelstunde dauern könnte. Der Landwirt wollte inzwischen etwas besorgen und band die Ziege an der **Bahnschranke** fest. Früher als erwartet, kam der Zug vorbei. Die Schranke wurde geöffnet und mit ihr **ging die festgebundene Ziege in die Luft.** Als der Bahnwärter durch das klägliche Schreien des Tieres aufmerksam gemacht, Nachschau hielt, traute er seinen Augen nicht, als er hoch oben an der Bahnschranke eine Ziege baumeln sah. Er sorgte schnell dafür, daß das Tier aus seiner edlen Lage befreit wurde.

— In einigen **Londoner Schulen** ist man jetzt dazu übergegangen, **Gemälde berühmter Meister im Unterrichtsraum** aufzustellen, damit die Jungen und Mädchen an praktischen Beispielen erschauen, was Kunst ist. Angeblich hat diese Methode einen solchen Erfolg gehabt, daß die Schüler angeregt wurden, selbst zu malen und zu zeichnen. Sie sollen es natürlich nicht den genialen Vorbildern gleichtun und dürfen auch infolgedessen nicht kopieren. Wenn die Schüler an die „Schöpfung" eigener „Werke" gehen, werden die Meister entfernt. Jetzt hat man zweihundertfünfzig solcher Schülerarbeiten ausgestellt. Die Londoner pädagogischen Kreise sind stolz auf ihre neue Art des künstlerischen Unterrichts.

*

— Richard Hills von Long-Island ist stolz auf seine Hündin, die sich ihm dieser Tage als eine **Mutter von siebzehn Hunde-Babys** präsentierte. Die Kleinen sind wohlauf und versprechen, da sie Nachkommen einer strengen Zuchtwahl sind, Musterexemplare zu werden. Ist mit diesen siebzehn Babys ein Rekord geschlagen? Die amerikanischen Reporter fragen eifrig und stellen fest, daß dies keineswegs der Fall sei. Nach ihren Ermittlungen beträgt der Weltrekord nämlich einen Wurf von 26 und wird — ebenso natürlich — in **Amerika** gehalten.

4711
SPARTA
Der Haut-Creme für jeden Zweck

Brand in London

ROMAN VON HANS RABL

44

„Also gut", meinte der Portier, „warten Sie einen Augenblick, ich will hinauftelephonieren und fragen, ob der Inspektor schon zu sprechen ist." — „Er wird müssen", murrte Parkyns, in seiner Amtsehre ein wenig verletzt. — „Natürlich wird er", erwiderte der Portier, „aber daß er sich anzieht, werden Sie ihm wohl gestatten, wie?"

So frech? dachte Bevergen, während er langsam den Telephonhörer auf die Gabel zurücklegte. Er saß an seinem Schreibtisch. Nun griff er in eine Lade und holte das Schriftstück heraus, das er gestern mit Mister Putnam zusammen aufgesetzt hatte. Sein Testament. Noch einmal las er es sehr sorgfältig durch. Es fehlte nichts. Nach menschlichem Ermessen war Constance sichergestellt.

„Sergeant Parkyns von Scotland Yard möchte Sie sprechen, Sir", hatte der Portier gesagt. Während Bevergen das Testament wieder in den Schreibtisch zurücklegte, wunderte er sich über die vorsichtige und freundliche Form der englischen Kriminalpolizei.

Vor ihm lag seine Smith and Wesson, der Lauf schimmerte bläulich und war sehr kühl. Er öffnete das Magazin. Sie war ordentlich geladen, es würde keine Enttäuschung geben. Er stand auf, öffnete das Fenster und sah einen Augenblick hinunter. Eine ungeheure Bewegung brauste durch die Straße, London arbeitete, London rannte, London schrie. Für einen Augenblick dachte er daran, hinunterzugehen, zu einem Hinterausgang hinaus, sich unter diesen Millionen zu verbergen, um mit ihnen zu schaffen und zu denken, um mit ihnen sich zu sorgen, etwas zu hoffen — um mit ihnen zu leben, und wäre es im engsten Winkel der trübsten Straße. Doch jetzt! Für einen Augenblick dachte er daran, den Sergeanten heraufzurufen, ihm zu sagen, was er getan hatte, sich nach Reading bringen zu lassen zwischen kalten Mauern zu leben — doch leben! Er lachte kurz auf und trat zurück. Das waren Wirren eines angstvollen Hirns — er wollte klar bleiben, wie er gelebt hatte, bis zum Schluß. Er nahm die Pistole auf, ging durch das Zimmer und ließ sich langsam auf die Couch nieder. Während er sich ausstreckte, sah er für eine Sekunde sein Haus auf Java, immergrüne, wundervolle Bäume im Umkreis, und zwischen ihnen stand Constance und lächelte ihm zu.

Sergeant Parkyns stand auf. „Wie lange dauert denn das?" fragte er ärgerlich den Portier. Der Mann zuckte die Achseln. „Manchmal ist es eben nicht so einfach . . ." sagte er.

*

„Ihr müßt jetzt gehen", sagte Rummy. Er saß vor dem Schminktisch seiner Garderobe in Amsterdam, er hatte die Clownhosen an, über dem Oberkörper ein kurzärmeliges Hemd, das seine muskulösen hagern Arme sehen ließ. Er strich sorgfältig das Haar nach hinten aus der Stirn, dann begann sein Gesicht mit einer Tonstange zu bearbeiten. Jan stand neben ihm und sah gespannt zu, wie seine Haut unter der Schminkschicht verschwand. Dicke Streifen zogen sich über sie hin; Rummy legte die Stange aus der Hand und verrieb die Schminke gleichmäßig über das Gesicht. Er lächelte Constance zu, die hinter ihn getreten war und Jan die Hand auf die Schulter legte. Jan hätte gern noch Rummys ganze Verwandlung mit angesehen, aber er fügte sich.

Dicht an der Rampe stand eine Sängerin. Jan hörte ein wenig zu, doch er verstand ihren holländischen Dialekt kaum, und was sie eigentlich meinte, warum bei Anspielungen, Witzen, Treffern, die sich auf ihm unbekannte Menschen und Dinge bezogen, die Leute lachten, begriff er nicht. „Warum ist das komisch, Mutter?" fragte er leise. Constance zuckte die Achseln. „Ich weiß es auch nicht", sagte sie. Sie hatte ihren Stuhl ein wenig tiefer in den Hintergrund der kleinen Loge gerückt, scheute nicht auf die Singende, ihr Gesicht war entrückt und von einer gelösten, wehmütigen Weichheit, die den Jungen ergriff. Er schob sich neben sie und berührte leicht ihren Arm. „Meinst du, daß Mark das Fräulein Fabricius heiraten wird?" fragte er; Constance lächelte. „Das weiß ich doch nicht, mein Liebling", sagte sie leise. Jan bewegte zweifelnd den Kopf. „Ich finde, sie ist sehr nett", sagte er endlich, „ich würd's tun, wenn ich er wäre . . . hab' ich ihm auch gesagt." Constance lachte. „Wann denn?" fragte sie. „Wie ich mich von ihnen verabschiedet habe, heute früh . . . aber er war so sonderbar, weißt du, er sah aus, als ob man ihn immerfort trösten müßte." — „Vielleicht ist sie es, mein Liebling."

In roten Glühbirnen flammte rechts und links am Bühnenportal die Zahl 11 auf. Der Vorhang hob sich. Es war ganz still, das Orchester schwieg. Eine Sekunde lang blieb es so, und es schien, als hielten alle im Raum den Herzschlag an, erwartungsvoll und atemlos. Dann begann ganz leise weit weg eine Geige zu klingen. Langsam kam sie näher. Ihr Ton war sehr süß, weich und lind, ganz unirdisch und über die Welt. Jan faßte nach Constances Hand und hielt sie fest.

Langsam trat Billard auf die Bühne, spielend, ins Weite starrend, groß, schlank, jung und traurig, er ließ seine Geige singen und weinen, und es war, als stiegen weiße Tauben aus ihr auf und zerflatterten im Raum.

Und plötzlich sagte aus der gegenüberliegenden Gasse ein unsagbar dümmliches, erstauntes, bewunderndes Gesicht. Krumm und taschig schob sich ein grotesker Körper nach, eine Welle des Lachens folgte — Rummy war da.

Constance preßte Jan an sich, damals, im Cirkhal, hatte sie nur Jan angesehen, von Rummys Nummer nichts begriffen. Sie hatte nicht gewußt, wie tief Rummy in die menschliche Natur hineinschauen konnte. Sie liebte ihn, sie hatte ihn für einen großen Clown gehalten, ja. Doch Rummys war, sah sie jetzt, viel mehr als ein Clown.

Dann stand Rummy auf einem Stuhl, grün umgeisterte ihn der Scheinwerfer, und er spielte seinen unheimlichen, geheimnisvollen Tanz. An dieser Stelle war in London der Brand ausgebrochen. Constance spürte, wie Jan ihre Hand fester faßte, auch der Junge erinnerte sich. Aber jetzt zitterte sie nicht mehr. Nichts konnte mehr geschehen, nicht ihr, nicht ihm, nicht Jan, denn sie waren zusammen.

Ende.

„Der grüne Salon"

ist der Titel des neuen Romans der „Neuen Mannheimer Zeitung", mit dessen Abdruck wir am Donnerstag beginnen. Hertha von Gebhardt, die ausgezeichnete Schriftstellerin, erzählt hier die von vielfältigen Spannungen erfüllte

Geschichte einer Familie aus der Nachkriegszeit

die unsere Leser von Anfang bis Ende aufs stärkste fesseln wird. Lesen Sie den Roman

„Der grüne Salon"

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 16. November 1937 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 530

Verwendung gebrauchter Schmieröle aus Verbrennungskraftmaschinen

Sammeln ist Pflicht auch jedes einzelnen Kraftfahrers

Die Überwachungsstelle für Mineralöl veröffentlicht eine Anordnung über die Verwendung gebrauchter Schmieröle aus Verbrennungskraftmaschinen. Diese als Altöle gekennzeichneten Schmieröle müssen ab 1. Dezember von sämtlichen Eigentümern, Inhabern und Verwaltern öffentlicher Tankstellen, Garagen und Reparaturwerkstätten soweit der Monatsumsatz von Schmierölen für Verbrennungskraftmaschinen 50 kg überschreitet, oder soweit mehr als 50 kg Altöl monatlich anfallen, **gesammelt werden.**

Zur Sammlung sind ferner verpflichtet die gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebe, deren Verbrauch an Schmieröl für Verbrennungskraftmaschinen im Monatsdurchschnitt 50 kg übersteigt.

Darüber hinaus wird es als selbstverständliche Pflicht jedes von dieser Anordnung nicht erfaßten Kraftfahrers erachtet, daß er die bei seinem Fahrzeug anfallenden Altöle ebenfalls der Altölsammlung zuführt. Die Möglichkeit hierzu ist ohne weiteres dadurch gegeben, daß **der einzelne Kraftfahrer** den Ölwechsel entweder bei den laut Anordnung zur Sammlung verpflichteten Unternehmungen vornehmen läßt, oder bei solchen Tankstellen und Garagen, die zwar laut Anordnung nicht zur Sammlung verpflichtet sind, jedoch durch ein entsprechendes Schild sich als Altölsammelstelle kennzeichnen.

Die Anordnung macht es den Sammelstellen zur Pflicht, die Schmieröle an Schmierölhändler oder an diejenigen Aufbereitungsanstalten abzuliefern, die durch Bekanntmachung veröffentlicht werden; die gesammelten Altöle müssen ihrem ursprünglichen Verwendungszweck, d. h. der Schmierung von Verbrennungskraftmaschinen, wieder zugeführt werden. Die Aufbereitung muß so geartet sein, daß mindestens die vom Fachausschuß für Schmierölanforderungen herausgegebenen Din-Normen für Frischöle erreicht werden. Die Anordnung verpflichtet im übrigen, bei der Sammlung eine Verschmutzung der Altöle mit anderen Fetten, Wasser oder Schmutz zu verhindern.

Neuer Abschnitt der mexikanischen Erdölpolitik

Aufsehen erregendes Abkommen zwischen Regierung und Shell

Auf Grund eines Abkommens mit der mexikanischen Regierung erhielt die zum Royal Dutch-Shell-Konzern gehörende Compania Mexicana de Petroleo el Aguila sämtliche Kohlenwasserstoffe in den Oelgebieten von Poza Rica, Poza de Cuera, Tranquaes und Potrerillo, die zu den ergiebigsten Mexikos gehören. **Die Aguila beherrscht damit völlig sämtliche Quellen der genannte Gebiete,** mit Ausnahme einiger weniger, welche sich noch in den Händen der Nationalen Petroleumverwaltung befinden. Sämtliche bisher strittigen Konzessionen sind der Aguila zugesprochen worden.

Auf Grund des Abkommens erhält die mexikanische Regierung von der Aguila eine Beteiligung in Höhe von 30 v. H. an der Bruttoproduktion aus 66 Quellen, ferner eine Beteiligung von 15 v. H. an der Produktion von 30 Quellen. Außerdem behält die Aguila 48 Quellen ohne Beteiligungszusage der Nationalen Petroleumverwaltung sowie 36 Quellen, welche demnächst erschlossen werden sollen. Während der Dauer von 5 Jahren vom ersten Tage des ersten Monats nach Unterzeichnung des Abkommens ab liefert die Aguila der Regierung täglich mindestens 2000 Kubikmeter Oel. Man glaubt in dem Schritt eine neue Entwicklung der mexikanischen Oelpolitik erblicken zu können.

*

Die finanztechnische Seite der Erdöl-Transaktion

Im Zusammenhang mit dem Abkommen zwischen der mexikanischen Regierung und der Aguila-Petroleumgesellschaft will der „Excelsior" aus glaubwürdiger Quelle wissen, daß zwischen der mexikanischen Regierung und einem englischen Finanzkonsortium der Abschluß eines Finanzabkommens bevorstehe, das der der mexikanischen Regierung die Ausbeutung der nationalen Petroleumreserven gestatte. Die Hauptpunkte des Abkommens, das voll, noch in dieser Woche unterzeichnet werden soll, sehen vor, daß das erwähnte britische Konsortium der mexikanischen Regierung einen Kredit von 5-Dollar-Millionen einräumt. Ferner sollen drei Raffinerien für Rechnung der Regierung gebaut werden, wovon zwei auf einer Tagesproduktion von rund 6000 Faß und eine auf eine solche von 8000 Faß abgestellt sind. Die Baukosten werden etwa 14 Mill. Peso betragen. Drittens installiert das Konsortium den Bau von zehn Bohrdampfern für Rechnung der mexikanischen Regierung im Betrage von 14 Mill. Peso auf englischen Werften. Viertens ist die Bohrung von 30 bis 40 Erdölbrunnen auf Regierungsländereien vorgesehen, deren Unkosten ebenfalls auf rund 14 Mill. Peso geschätzt werden.

Zur Deckung dieser Kosten stellt die mexikanische Regierung 60 v. H. der für zukünftigen Ausbeutungsrechte aus dem Aguila-Abkommen in den betreffenden Gebieten zur Verfügung. Der neue Vertrag soll laut „Excelsior" von der Bank von Mexiko unter Mitwirkung der Bank of London u. South-American und der Westminster-Bank garantiert werden. Am Abschluß dieses Abkommens wirken neben Finanzminister Cardenas, der Direktor der nationalen Petroleumverwaltung Suarez einerseits und der Vertreter der Central American Corporation des genannten Konsortiums andererseits mit. An dem Konsortium sind laut „Excelsior" beteiligt die Londoner Firmen Stevens und Hardy, Curtabreches, Lambert Brudell sowie eine weitere ungenannte Firma.

---

* **4,5proz. Ruhrkohlen- Steinkohlenbergwerksschatz-Obligationen von 1930 und 7,5proz. von 1924.** Die am 1. Sept. 1937 fällig gewesenen Kupons und verlosten Stücke dürfen rechtlich inländischer Besitzer sind gemäß der deutsch-polnischen Uebereinkunft über die Abwicklung von Aufwertungsverhältnissen vom 17. Oktober 1936 zu regeln. Demgemäß werden diese Besitzer aufgefordert, ihre Kupons und verlosten Stücke zur Geltendmachung ihrer Ansprüche durch die Geschäftsstelle der deutschen Abteilung des deutsch-polnischen Ausschusses für Aufwertungsverrechnung bei den alten Zahlstellen einzureichen und dabei zu erklären, daß es sich um inländischen Besitz handelt.

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidegroßmarkt

⊙ **Mannheim,** 15. November. Das Angebot von Weizen blieb weiter aus; von Verkäuferseite wurden Anlieferungen für Anfang Dezember in Aussicht gestellt. — Auch Roggen war nur in geringen Mengen erhältlich, wurde aber auch wenig gefragt. — In Braugerste waren einige Partien aus Nord- und Mitteldeutschland am Markt, doch fanden den Brauereien und Mälzereien nur noch wenig Bezugsscheine zur Verfügung. Das Mahlgeschäft blieb in Süddeutschland schleppend. — Für Weizenmehl heller Typen bestand weiter gute Nachfrage, dunklere Typen und Roggenmehl waren dagegen nicht begehrt. — Von Futtermitteln waren Weißfischmehle mit leichten Trägern wieder am Markt, schwerere Melassefutter dagegen gefragt. Auch Schnitzel waren erhältlich; in der Saarpfalz wurden auch Trockenschnitzel zugeteilt. Die Zuteilung von Mais im Rahmen der Geflügelfutter-Aktion kommt jetzt in Gang.

Die Preise für **Stroh** wurden wie folgt erhöht: Roggen- und Weizenstroh, handgepreßt, 3,80—4,10 ℳ, maschinengepreßt 4,00—4,50 ℳ (bisher Roggen- und Weizen-Preßstroh 3,80 bis 4,30 ℳ), Hafer- und Gerste-Stroh, handgepreßt 3,80 bis 3,90 ℳ, maschinengepreßt 3,90—4,10 ℳ (bisher Hafer- und Gerste-Preßstroh 3,50—3,80 ℳ), Hafer- und Gerste-Futterstroh, gebunden, 3,90—4,20 ℳ (bisher 3,50—4,00 ℳ). Die Preise verstehen sich frei Bestimmungsstation Mannheim, während für Heu die Preise ab Erzeuger Bestimmungsstation gelten.

⊙ **Rotterdamer Getreidekurse vom 15. Nov.** (Eig. Drt.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Nov. 7,00; Jan. 7,10; März, Mai je 7,25½. — Mais (in Hfl. per Tonne 2000 Kilo) Nov. 107; Jan. 104,50; März 105; Mai 102,25.

⊙ **Liverpooler Baumwollkurse vom 15. Nov.** (Eig. Drt.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) Nov. (37) 447; Dez. 447; Jan. (38) 451; Febr. 453; März 456; April 458; Mai 461; Juni 462; Juli 464; August 465; Sept. 467; Okt. 469; Nov. 470; Dez. 472; Jan. (39) 474; März 477; Mai 478; Juli 479; Tendenz ruhig, stetig.

* **Weinheimer Schweinemarkt.** Zugeführt wurden 97, verkauft 60 Tiere. Es erlösten Milchschweine 8—10, Läufer 15—30 ℳ das Stück.

⊙ **Leinölnotierungen vom 15. Nov.** (Eig. Drt.) London: Leinöl Pl. per Nov. 12⅝; Leinsaat Rlk. per Nov.-Dez. 13,0; Bombay per Nov.-Dez. 15,25; Leinsaatöl Lofo 28,3; Nov. 27,1½; Jan.-April 27,1½; Baumwollöl Egypt. 21,0; Baumwoll-Öl. Januar per Nov. 15¼. Rotterdam: Terp. 31⅝. Savannah: Terp. 26,75.

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 15. November für eine Unze Feingold 140 sh 1 d = 86,7816 ℳ, für ein Gramm Feingold demnach 5,6054 Pence = 2,79069 ℳ.

* **Weihnachten zur Aufrechterhaltung der Kupferpreise.** Wie aus Niederländisch-Indien gemeldet wird, sind die finanziellen Schwierigkeiten der Kupferexporteure durch Eingreifen der Banken behoben worden. Diese Schwierigkeiten waren darauf zurückzuführen, daß Amerika in Erwartung eines weiteren Preisrückganges für Kupfer vor einigen Monaten seine Einkäufe in Java einstellte. Die Vereinigten Staaten hatten im Vorjahr verhältnismäßig viel Kupfer eingekauft und verfügen somit über Vorräte. Daher wurde von dieser Seite her ein Druck auf Herabsetzung der durch die Kupferzentrale festgelegten Niedrigstpreise ausgeübt. Die javanischen Erzeuger zeigten wenig Lust, diesen Forderungen nachzugeben und befürchten die Gefahr im Verein, wodurch besonders die kleineren Unternehmungen in eine schwierige Lage geraten, die jetzt durch erhöhte Bankkosten behoben werden sollen. Voraussetzung für diese Hilfe durch die Banken ist, daß die Niedrigstpreise für Kupfer nicht weiter herabgesetzt werden. Die Kupferzentrale hat denn auch den beteiligten Banken hierfür die nötigen Sicherheiten gegeben.

Rhein-Mainische Abendbörse

Ruhig

Frankfurt, 15. November.

An der Abendbörse entwickelte sich nur kleines Geschäft, da die Kundschaft mit Aufträgen fehlte und auch sonstige Anregungen vermißt wurden. Vereinzelt zeigte sich vor der letzten Mittagsbörse noch eher etwas Abgabestimmung, doch lagen die Kurse auf dem Berliner Schlußniveau noch widerstandsfähig. Vereinigte Stahlwerke notierten um 135, IG Farben ¼ v. H. leichter mit 157,3 und Allgemeine Elektrizitäten behaupteten mit 129. — **Von Renten** notierten Reichsmunitionsschuldbuchforderung mit 94,80, Reichsaltbesitz 131,25—131,5 und Zentral-Bankfort-Ablösungsscheine mit 99,5—99,75.

Auch im weiteren Verlaufe war das Geschäft sehr klein und nur in wenigen Papieren fand etwas Umsatz statt. Die Kurse konnten überwiegend anziehen und zum Berliner Schluß zur Notiz. Schwächer lagen 1,5 v. H. Holzmann mit 138. Gut behauptet blieben Montanaktien.

Der Rentenmarkt war auch später sehr still und ohne bemerkenswerte Abweichung.

Die Abendbörse **schloß** sehr still aber nicht unfreundlich.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Mittwoch, den 17. November 1937 (Buß- und Bettag)

Trinitatiskirche: 8.30 Frühgottesdienst, Pfr. Schwab; 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Kieler (Kirchenchor, hl. Abendmahl); 6.00 Abendgottesdienst, Pfarrer Dr. Engelhardt (hl. Abendmahl).

Neckarspitze: 10 Gottesdienst, Vikar Dr. Schwab (heiliges Abendmahl).

Konkordienkirche: 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Bürk (Kirchenchor, hl. Abendmahl); 6 Abendgottesdienst, Pfr. Dr. Schön (hl. Abendmahl mit Einzelbeichte).

Christuskirche: 10 Hauptgottesdienst, Pfr. Maier (Kirchenchor, hl. Abendmahl); 6 Abendgottesdienst, Pfarrer Dr. Weber (hl. Abendmahl).

Konkordienkirche: 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrvikar Brenner (hl. Abendmahl).

Friedenskirche: 10 Hauptgottesdienst, Pfr. Jahn (Kirchenchor, hl. Abendmahl); 6 Abendgottesdienst, Vikar Bender (hl. Abendmahl).

Johanniskirche: 10 Hauptgottesdienst, Dekan Joest (Kirchenchor, hl. Abendmahl); 6 Abendgottesdienst, Pfarrer Enslein (hl. Abendmahl).

Lutherkirche: 10 Hauptgottesdienst, Pfr. Walter (Kirchenchor, hl. Abendmahl); 6 Abendgottesdienst, Pfr. Jundt (hl. Abendmahl).

Melanchthonkirche: 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Heßig (Kirchenchor, heil. Abendmahl); 6.00 Abendgottesdienst, Vikar Kessinger (hl. Abendmahl).

Gemeindehaus Zellerstr. 34: 9.30 Gottesdienst, Pfr. Hahn (Kirchenchor, hl. Abendmahl).

Auferstehungskirche Mannh.-Nord: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrverwalter Rodemer (Kirchenchor, hl. Abendmahl).

Städt. Krankenhaus: 10.30 Gottesdienst, Pfarrer Haas.

Diakonissenhaus: 10.30 Gottesdienst, Pfr. Scheel; abends 8 Abendmahlsfeier mit vorausgeh. Beichte, Pfarrer Scheel.

Heilr.-Lenz-Krankenhaus: 10.30 Gottesdienst, Pfr. Enslein.

Feudenheim: 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Sommerer (Kirchenchor, hl. Abendmahl); 6 Abendgottesdienst, Vikar Rau (hl. Abendmahl).

Friedrichsfeld: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Schönthal (Kirchenchor, hl. Abendmahl); abends 8 Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Schönthal.

Käferthal: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Schäfer (Kirchenchor, hl. Abendmahl); 6 Abendgottesdienst, Vikar Berg.

Käferthal-Süd: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Berg.

Neckarau: 8.15 Frühgottesdienst, Pfarrer Kühn; 9.45 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Kühn (Kirchenchor); 11 Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Kühn; 7.15 Abendgottesdienst mit anschl. Abendmahlsfeier, Vikar Kirchboom.

Gemeindehaus Sperrerer Straße: 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrvikar Müller (Kirchenchor); 11 Feier des hl. Abendmahls; 6 Abendgottesdienst, Vikar Kirchboum.

Rheinau: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Barth (hl. Abendmahl); 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Barth; 7 Abendgottesdienst, Vikar Werner.

Pfingstberg: 9 Hauptgottesdienst, Pfr. Barth; 10 Kindergottesdienst, Vikar Werner; 6 Abendgottesdienst, Vikar Werner (hl. Abendmahl).

Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Bartholomä (hl. Abendmahl); nachm. 3 Gottesdienst; abends 8 Uhr Beichtl. Abendmahl.

Lutherkirche: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Fickel (Kirchenchor, heilige Abendmahl); 7.30 Abendgottesdienst, Vikar Stierlestmann (hl. Abendmahl).

Pauluskirche Waldhof: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Chlingensiepen (hl. Abendmahl); 6 Abendgottesdienst, Pfr. Clemann (hl. Abendmahl).

Gallitzhöhe: 9.15 Hauptgottesdienst, Pfarrer Münzel (heil. Abendmahl); 8 Abendgottesdienst, Pfarrer Münzel.

Wochengottesdienste:

Konkordienkirche: Freitag 8.15 Abendandacht in M 4, 5a.

Friedenskirche: Donnerstag bis Samstag jeweils 8 Uhr Abendandacht.

Evang.-luth. Gemeinde

(Diakonissenhauskapelle, P 7, 20). Mittwoch (Buß- u. Bettag) nachm. 5 Predigt, Landdekan Rau.

Dein Gesicht sagt aus!

Charakterzüge im Menschenantlitz

EINE AUFSATZREIHE FÜR DIE NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

Von Hans Wilhelm Smolik

7

Die Bedeutung der Nasenflügel erkennen wir ziemlich rasch. Wir wissen alle, daß die Nasenflügel sehr beweglich sind, daß sie sozusagen eine Mimik haben, daß wir bei allen Sinneswahrnehmungen — nicht nur bei Geruchswahrnehmungen —, die wir recht intensiv erfassen wollen, die Nasenflügel kräftig blähen. Daß nun ein Mensch mit laschen und eng anliegenden Nasenflügeln, die keine markante Prägung aufweisen, sich nicht gerade durch eine besonders starke Sinnesfreudigkeit ausgezeichnen wird, ist uns wohl allen klar. Und daß dort, wo die Nasenflügel gut gebläht und gespannt sind, alle Sinneseindrücke stark und lebendig empfunden werden, leuchtet uns auch ein. Man braucht deswegen die Sache nicht gleich zu übertreiben und bei Menschen mit kräftigen Nasenflügeln von sinnlichen, von gierigen und leidenschaftlichen Menschen zu sprechen. Fassen wir es lieber so: kräftig geblähte Nasenflügel deuten auf gesunde Sinnesfreudigkeit, auf lebendige Reaktionsfähigkeit auf diese sinnenmäßigen Eindrücke und Erlebnisse. Lasche Nasenflügel deuten auf geringe Sinnenfreudigkeit, geringe Reaktionsfähigkeit auf sinnenmäßige Eindrücke, auf eine mehr geistig gerichtete Persönlichkeit. Wenn wir also beispielsweise einem Menschen mit gut geblähten Nasenflügeln einen Strauß roter Rosen, eine Schüssel leckerer Kirschen, ein prachtvoll gebundenes Buch schenken, dann wird er seine Freude viel lebendiger, viel strahlender zum Ausdruck bringen können, dann erlebt er diesen sinnenmäßigen Anreiz viel stärker als der Mensch mit den lasch anliegenden Nasenflügeln. Dieser wird sich mehr dafür interessieren, was denn das prachtvoll gebundene Buch für inhaltlichen Wert habe, er wird vielleicht auch denken, daß mit zwei, drei Rosen auch der Zweck erfüllt worden wäre. Mit anderen Worten: der Mensch mit den gut geblähten und gespannten Nasenflügeln vermag sich an der schönen Erscheinungsform der Dinge unbeschwert zu erfreuen, der Mensch mit lasch anliegenden Nasenflügeln aber ist immer auf der Suche nach dem Kern jeden Dinges, versucht immer hinter die Erscheinungsformen zu dringen. Deswegen braucht er noch lange kein „Miesepeter" zu sein, genau so wenig, wie wir, die wir hier zum Wesenskern des Menschen vorzudringen suchen, nun über aller Systematik und analytischer Zergliederung niemals das Auge für jegliche Formenschönheit verlieren wollen und verlieren dürfen. Im Gegenteil, je intensiver wir uns mit den Formen des Antlitzes beschäftigen, um so stärker geht uns die Schönheit des menschlichen Antlitzes auf, um so höher werden wir sie einzuschätzen wissen!

V. Mund und Kinn

„Die Mundöffnung kann nicht genug studiert werden. In ihr, deucht mich, steckt die höchste Charakteristik des Menschen. Alles Naive, Zärtliche, Sinnliche der ganzen Seele drückt sich da aus. Die Muskeln um den Mund sind sicher dem Sitz der Seele am nächsten, da kann sich der Mensch am wenigsten verhelfen."

Goethe.

Wer nur einmal das unendlich feine Mienenspiel des Mundes beobachtet hat, der wird diese Goetheworte nur unterstreichen können. Der weiß, mit welch geringen Mitteln der Mund Verachtung, Wohlwollen, Leid, Freude, Erstaunen, Entsetzen und Verbitterung ausdrücken kann. Der ahnte auch schon längst, was uns der Dichter hier so trefflich sagt, nämlich, daß der Mund einen recht guten Schluß auf die Seele des Menschen zulasse. Der weiß auch, daß die Beurteilung des Mundes nicht ganz so einfach ist, wie sich das viele Menschen einreden, die da glauben, daß alle diejenigen, die geschwungene große

Abb. 1: Prägnanter Mund, hohe Oberlippe, gerhen, vorstehendes Kinn

Lippen haben, sinnliche Genießer seien und alle schmallippigen Menschen edle und vornehme Charaktere. Ein kurzer Blick auf unsere Abbildungen läßt uns erkennen, daß diese Annahmen jeder Grundlage entbehren. Wir sehen auf Abb. 1 und 2 sehr volle Unterlippen und auf den Abb. 4 und 5 ziemlich volle Ober- und Unterlippen. Wollen wir nun diese vier Menschen in einen Topf werfen und sie alle als „Genießer" ahnen, oder wodurch unterscheiden sie sich im wesentlichen?

Der Mund auf Abb. 1 ist sehr markant und durchgeformt, der feste Zug der Oberlippe bannt auch die volle Unterlippe. Der Mund auf Abb. 2 ist wenig durchgeformt, ist lasch und unbeherrscht, die volle Unterlippe fällt dadurch besonders auf. Der Mund der Abb. 4 ist klein und feingezeichnet, die volle Unterlippe tritt leicht zurück. Der Mund der Abb. 5 ist durchweg voll, die Lippen wölben sich wie Kissen etwas vor, Ober- und Unterlippe sind gleichmäßig entwickelt.

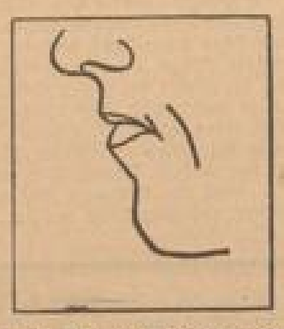


Abb. 2: Ungeformter Mund, kurze Oberlippe, fliehendes Kinn

Das Verhältnis von Oberlippe zur Unterlippe

Als besonders wichtig erweist sich also erstens einmal das Verhältnis der Oberlippe zur Unterlippe. Hierdurch erhält der Mund sein ihm eigentümliches charakteristisches Gepräge. Wir wollen gleich einmal mit Hilfe unseres Handspiegels feststellen, was die Oberlippe und die Unterlippe ganz im allgemeinen zu sagen haben! Wir denken uns in eine Lage, die uns irgendeinen Verzicht aufzwingt. Also, irgendein schöner Traum, irgendein Luftschloß ist zerronnen, enttäuscht und verbittert hadern wir mit unserem Schicksal. Dabei müssen wir die Oberlippe fest anpressen, fest auf die Unterlippe drücken, die Unterlippe aber schiebt sich unter diesem Druck leicht vor. Jetzt sind wir in einer recht pessimistischen Stimmung. Würden wir aber mit diesen zusammengepreßten Lippen jemand empfangen, der uns irgendeine gute Nachricht zu überbringen hat? Nein, da lockern sich die Lippen sofort, da hebt sich die Oberlippe schwellend wieder auf und die schwollende Unterlippe sinkt wieder zurück!

Abb. 3: Schmaler Mund, gerade abwärtsverlaufendes Kinn

Man kann also sagen: In der Oberlippe kennzeichnet sich das Wünschen und Wollen, in der Unterlippe aber die Art, mit der ein Mensch auf die Erlebnisse reagiert. Mit anderen Worten: die Oberlippe kennzeichnet das Wunschleben und die Unterlippe die Erlebnisart.

Betrachten wir uns jetzt unsere Bilder daraufhin! Auf Abb. 1 sagt die schmale Oberlippe, daß dieser Mensch sich nicht in üppige Wunschbilder und -träume verliert, daß er aber sehr schwer erlebt — siehe schwere Unterlippe — und alle Ernüchterungsstürze sehr tragisch nimmt. Auf Abb. 2 sagt die kurze und ungeformte Oberlippe, daß dieser Mensch eigentlich nicht so recht weiß, was er will. Die volle vortretende Unterlippe aber verrät, daß er trotzdem leicht unzufrieden ist. Auf Abb. 3 sagt die beherrschte und gerade Oberlippe, daß dieser Mensch ein sehr sachliches Wunschleben besitzt, sich nicht an Illusionen verliert. Die schmale und ebenfalls beherrschte Unterlippe aber spricht von einer gleichermaßen beherrschten und sachlichen Erlebnisart. Sentimentalitäten sind solchen Menschen fremd. Auf Abb. 4 verrät die volle und geschwungene Oberlippe, daß dieser Mensch ein quellendes und lebhaftes Wunschleben hat, daß er verlangend, hoffnungsvoll und erfüllungshungrig mit seinen Wunschbegehren in die Umwelt greift. Die volle, aber zurücktretende Unterlippe sagt aus, daß er erlebnisfreudig ist, aber diese Erlebnisse sehr rasch „verdaut" und nicht schwer an ihnen haftet. Die volle und leicht vorgewölbte Oberlippe der Abb. 5 spricht von einem spezialisierten und kostenden Wunschleben. Ein solcher Mensch ist auch mit den Augen und versagt sich keine Erlebnisfreude. Die volle Unterlippe kennzeichnet eine sinnenfreudige, starke und kräftige Erlebnisart. Auf Abb. 6 sagt die schmale und gerade Oberlippe, daß dieser Mensch sein Wunschbegehren unterdrückt. Sein Wunschleben ist durchaus nüchtern und sachlich, beherrscht und verstandesmäßig. Die schmale Unterlippe kennzeichnet diese verstandesmäßige Beherrschtheit auch im Erleben.

Abb. 4: Voller, schwellender Mund, kleines, spitzes Kinn

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Der deutsche Außenhandel in den ersten neun Monaten 1937

Beträchtliche Umsatzerweiterung

Die Einfuhr

Deutschlands betrug in dem Zeitraum Januar/September 1937: 4029,6 Mill. ℛℳ; sie war um 831,8 Mill. ℛℳ oder 26,0 v. H. größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Von dieser Steigerung entfielen rund 40 v. H. auf die an den Weltmärkten erfolgten Preiserhöhungen, rund 60 v. H. auf das Einfuhrvolumen. An der Erhöhung des Einfuhrwerts waren **zum größeren Teil die außereuropäischen Länder beteiligt** (plus 474 Mill. ℛℳ), aber auch die Warenbezüge aus Europa nahmen beträchtlich zu (plus 354 Mill. Mark). Der Anteil Europas an der Gesamteinfuhr betrug in der Berichtszeit daher nur 56,3 v. H. gegenüber 58,7 v. H. in der gleichen Zeit des Vorjahres und rund 60 v. H. im ganzen Jahre 1936.

Die Zunahme der Einfuhr aus **Europa** verteilte sich auf fast alle europäischen Länder. Insbesondere erhöhten sich die Bezüge aus Südosteuropa beträchtlich. Rumänien lieferte für fast 90 Mill. ℛℳ mehr Waren nach Deutschland als in der gleichen Zeit des Vorjahres (vor allem Brot- und Futtergetreide). Die Einfuhr aus Jugoslawien stieg um 30 Mill. ℛℳ (vor allem Weizen, Mais, Holz). Oesterreich lieferte in größerem Umfange Holz und Milch, Ungarn Mais und Bettfedern, die Tschechoslowakei Weizen und Mühlenerzeugnisse, Griechenland Südfrüchte und Rohtabak und Bulgarien Obst und Hülsenfrüchte. Außerdem ergab sich eine beträchtliche Zunahme der Warenbezüge aus Frankreich (Wolle, Felle und Häute), Belgien-Luxemburg (Schrott, Leder), Großbritannien (Kupfer, Steinkohlen), Schweden (Eisenerze) und den Niederlanden (Felle und Häute, Käse). Nur aus der Schweiz und der Union der S.-Sowjetrepubliken hat die Einfuhr erheblich abgenommen. Aus der Union der S.-Sowjetrepubliken wurden insbesondere weniger Holz, aus der Schweiz wurden weniger Gespinstwaren eingeführt.

An der beträchtlichen Einfuhrsteigerung aus **Uebersee** — um mehr als ein Drittel — waren alle außereuropäischen Erdteile, und zwar am stärksten Amerika, beteiligt. Hier betrug die Gesamtzunahme 253 Mill. ℛℳ. Davon entfielen allein fast 90 Mill. ℛℳ auf die erhöhte Einfuhr aus Argentinien (Weizen, Mais). Von den südamerikanischen Ländern konnten außerdem vor allem Brasilien, Chile, Peru, Mexiko und Columbien in steigendem Umfang ihre Erzeugnisse in Deutschland absetzen. Brasilien lieferte vornehmlich mehr Baumwolle und Kaffee. Eine erhebliche Einfuhrzunahme — fast auf das Dreifache — ergab sich im Warenverkehr mit Kanada (Weizen, Erze, Kupfer). Die Vereinigten Staaten von Amerika, deren Absatz nach Deutschland noch im ersten Halbjahr gegenüber der gleichen Vorjahrszeit zurückgegangen war, konnten durch eine erhebliche Absatzsteigerung im dritten Vierteljahr (Kupfer, Mineralöle) diesen Rückgang wieder ausgleichen. Auch die übrigen Erdteile erhöhten ihren Absatz nach Deutschland beträchtlich. In Asien waren an der Zunahme zur Hauptsache Britisch-Malaya (Kautschuk) und Britisch-Indien (Weizen, Reis) beteiligt. Die afrikanischen Länder erhöhten sämtlich ihre Lieferungen nach Deutschland, an der Spitze die Südafrikanische Union (Wolle) und Rhodesien (Kupfer). Die Warenbezüge Deutschlands aus Australien stiegen auf fast das Doppelte (Weizen, Wolle).

Die Ausfuhr

Deutschlands erhöhte sich gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit um mehr als 800 Mill. ℛℳ. Diese Zunahme beruht überwiegend auf einer Erhöhung des Ausfuhrvolumens, jedoch haben sich auch die Ausfuhrpreise erstmalig nennenswert erhöht. Von der wertmäßigen Ausfuhrsteigerung im Betrage von 823 Mill. ℛℳ entfielen auf die europäischen Länder 504 Mill. ℛℳ, auf die Ueberseegebiete 319 Mill. ℛℳ. Der überseeische Anteil an der Gesamtausfuhr stieg damit weiter an auf 30,6 v. H. gegenüber 28,8 v. H. in der gleichen Vorjahrszeit.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Ausfuhr nach Asien und Afrika verhältnismäßig am stärksten erhöht (plus 45 v. H. und 39 v. H.). Fast alle asiatischen Länder, vor allem China, Japan, Iran und Britisch-Indien, bezogen in verstärktem Maße deutsche Erzeugnisse. Von den afrikanischen Ländern waren besonders die Südafrikanische Union und Aegypten an der Steigerung der deutschen Ausfuhr beteiligt. Die Ausfuhr nach Amerika stieg um 24 v. H. Besonders stark zugenommen hat die Ausfuhr nach Argentinien, Brasilien und Chile. Beträchtliche Ausfuhrsteigerungen ergaben sich auch im Verkehr mit Venezuela und Mexiko. Ferner nahmen die Vereinigten Staaten mehr deutsche Waren ab; die Ausfuhr dorthin erhöhte sich um den gleichen Betrag (plus 25 Mill. ℛℳ), um den sich die Einfuhr von dort vergrößerte.

Die **Handelsbilanz** schloß in den ersten 9 Monaten d. J. mit einem Aktivsaldo von 311 Mill. ℛℳ ab gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 329 Mill. ℛℳ in der entsprechenden Vorjahrszeit. Während sich der Saldo der Handelsbilanz im ganzen hiernach kaum verändert hat, sind im Verkehr mit den einzelnen Erdteilen und Ländern zum Teil beträchtliche Verschiebungen eingetreten. So hat sich im Außenhandel mit Außereuropa der Passivsaldo um 155 Mill. ℛℳ erhöht, während im Verkehr mit den europäischen Ländern gleichzeitig eine Aktivierung um denselben Betrag zu verzeichnen ist.

An der Passivierung des Warenverkehrs mit den Ueberseegebieten war in erster Linie Südamerika beteiligt. Die Warenbilanz mit Argentinien ergab eine Erhöhung des Einfuhrüberschusses um 56 Mill. ℛℳ auf 91 Mill. ℛℳ.

Mit Ausnahme von Spanien und Lettland ist die Ausfuhr Deutschlands nach allen europäischen Ländern erhöht worden. Der Anstieg nahm — in absoluten Werten — am stärksten zu nach Belgien, Luxemburg (+ 60 Mill. Mark) und den Niederlanden (+ 51 Mill. ℛℳ). Es folgen Italien mit einer Zunahme um 44 Mill. ℛℳ, Frankreich, Schweden, Norwegen und Jugoslawien mit je rund 40 Mill. ℛℳ und Dänemark mit 37 Mill. ℛℳ.

Frankfurt
Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen (13. / 15.) — Anleihen d. Kom.-Verb. — Stadtanleihen — Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb. — Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen Kreditanstalten der Länder — Landschaften — Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekenbanken — Schuldverschreibung. — Industrie-Aktien — Bank-Aktien — Verkehrs-Aktien — Versicherungen

	13.	15.
Oberhess. Pr.-Anl.	137.5	138.0
Mannheim Alt.	136.0	136.6

Amtlich nicht notierte Werte
Umtausch-Obligationen

	fällig	15.
4½% Berliner Städtische Elektr.-Werke Anl. von 1928	1951	100.0
5% Großkraft Mannheim u. Pfalzwerke	1941	101.5
4½% Rh.-Westf. Elektr. Anl. von 1936	1952	98.75
4½% „	1953	98.75
4½% „ 1940	1955	98.75
4½% Rheinmetallwerke ...	1956	98.75
5% Ver. Stahlwerke (Rheinelbe Union)	1946	102.2
4½% „	1951	100.7

Kleine Anzeigen

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 8 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Kleine Anzeige in der „Neuen Mannheimer Zeitung“! Ihre Verbreitung u. Beliebtheit bei der Mannheimer Bevölkerung sichern ...

Briefmarken erzielen außerordentliche Preise auf unseren weltbekannten Auktionen. Edgar Mohrmann & Co., Hamburg 1, Speersort 6

Offene Stellen

Ich suche für den Platz Mannheim und Umgebung für sofort oder später einen jungen, tüchtigen und strebsamen **Reisenden**. Geeignete Bewerber belieben sich schriftlich unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu wenden an die Firma Ernst Seilnacht, Mannheim, N 7, 7

Ich suche für meinen ... **Mörtel-Zusatz und Stampfmassen** ... eingeführten **Ingenieur-Vertreter**. Fa. Max Niemöller, Essen, Alfredstraße 206.

Serviertöchterin sofort gesucht. N 6, 1.

Mech. Werkstätte gut eingerichtet, mit oder ohne Gebäude zu verkaufen. Zuschriften unter K P 165 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe

Möbelverkauf 1 Speisezimmer, kompl., engl. Büfett, 1 Herrenzimmer, kompl., Sessel, Sofa, diverse Kleinmöbel. Internationales Transport-Kontor G. m. b. H., D 7, 11.

Klein-Auto ... gesucht. Angabe v. Type und Baujahr. — Angebote an Postfach 290.

Immobilien — Immobil.-Büro **Jakob Neuert** Mhm., P 2, 8-9. Ich suche Ein- u. Zweif.-Häus. sowie Renten- u. Gesch.-Häus.

Automarkt — **Lastwagen M.A.N.** zu verkaufen.

Kaufgesuche — Gut erh. Sofa ... gesucht. — **Lest die NMZ**

Verkäufe — Schreibmaschinen Klein-Continental — Wanderer — J. Bucher

Öfen und Herde in allen Preislagen. Zahlungserleichterung. **Herd-Barst** N 4, 4

Original-Eschofen

Einmalig Küche ... 195.- Rch. Baumann & Co., Möbellager U 1, 7

1 Herren- und Damenrad ... Fahrrad-Haus Peter Martin, Mannheim, Waldhofstraße 7.

1 Schlafzimm. ... P 6, 19

Schober ... Meerfeldstraße 33

Radio, Telefunken ... **Cello** ... **Schreibschränke**, **Einzelbüfetts**, **Kleiderschränke**

Möbelhaus Binzenhöfer Schwetzingerstr. 48

Schlafzimmer kompl. 398.- Möbelhaus a. Suezkanal L 12, 16.

Küche ... 178.- **Hs. Meisel** E 3, 9

Gebrauchtes Schlaf-Zimmer ... nur 390.- RM Möbelhaus am Suezkanal L 12, 16.

Wohnzimmer ...

Vermischtes — Für **Weihnachten** lassen Sie rechtzeitig und fachmännisch ausführen: Plissees, Stickereien, Kanten, Hohlsäume, Knöpfe, Knopflöcher, Dekaturen, Kantstepfen usw. bei: **Schober**

Kräuter sind für alles gut ... Arznei - Kräuter stets vorrätig in der Michaelis - Drogerie am Marktplatz G 2, 2

Teppiche repariert, reinigt, entlaust ... **Bausback** N 1, 13

L. Schwab, J 2, 4. Orthopädie und Bandagen ... Fußbeschwerden ... **Maß Einlage**

Vermietungen

Hochherrschaftliche **5-Zim.-Wohnung** mit Diele, Vorplatz, Loggia, Balkon, 2 Mansarden ... zu vermieten. Näheres bei Martin Franz, Collinistraße 16, Fernsprecher 244 62.

Hochherrschaftl. 4-Zimmer-Wohng. mit Diele u. Mans. ...

Büroraum ... **Gr. schön. Zimmer** ... **Möbl. Zimmer** ... B 2, 10, part.

Schöne helle Räume ... **Gut möbl. Zimmer** mit Pension ... **G 4, 11** ... **Schlafstelle**

Vord. Oststadt! Herrschaftliche **4-Zimmer-Wohnung** ...

Nuitsstraße 14

3-4-Zim.-Wohng. ... **2 Zimmer u. Küche** ... **1 Zim. u. Küche** ... Mittelstraße, 5. St. **1 kl. Zimmer**

Mietgesuche — **Leeres Zimmer** ... **2-Zim.-Wohng.** ... **gut möbl. Zim.** ... **kl. möbl. Zimm.**

Vermischtes — **Teppiche** reinigt, repariert, entlaust. E. Schramm N 7, 8. Tel. 24478

Motorräder — **Leichtmotorrad**

Eil-Transporte Besorgungen aller Art

Am **Dienstag, dem 16. November,** hat die **Mannheimer Anwaltschaft** ihren Gemeinschafts-Abend. Die Kanzleien sind deshalb ab **16 Uhr geschlossen**

Es war ein guter Einfall

von ihm, auch einmal regelmäßig die Kleinanzeigen der N. M. Z. zu lesen. Er hat damit manches erreicht: Für die ihm überflüssig gewordenen Gegenstände erhielt er bares Geld, womit er nötige Anschaffungen machen konnte. Oft kann auch durch eine Tausch-Anzeige mancher Wunsch erfüllt werden. **Also - eine kleine Anzeige in die NEUE MANNHEIMER ZEITUNG!**

Der **N.M.Z.-Leser** freut sich täglich auf den ANZEIGENTEIL. Er gibt ihm fesselnde Ausschnitte aus dem Leben. Leben heißt tätig sein! Der Tatmensch wirkt nicht zuletzt durch die **Kleinanzeige!**

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge vom 13. November 1937:

Neueintragungen: August Buschmann, Mannheim ... Veränderungen: „Pennsylvania“ Mineralöl- und Kraftstoff-Vertrieb Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim ... Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Mannheim ... Amtsgericht FG. 3b Mannheim.

Feststellung von Bau- u. Straßenfluchten im Neufeld 17. Gewann in Neulußheim. ... Mannheim, 9. November 1937. Bezirksamt 4/65.

Feststellung der Bau- u. Straßenfluchten im Gewann Kappesgärten Gemarkung Ilvesheim. ... Mannheim, 12. November 1937. Bezirksamt 4/65.

Städtisches Hallenbad. Die Frauenhalle bleibt bis auf weiteres Dienstags geschlossen. ... Maschinenamt.

MARCHIVUM

Eine herrliche, schauspielerische Offenbarung — erlebtes Leben —

das ist **GRETA GARBO**

als

Kameliendame

mit **Robert Taylor**

Mitgerissen, ergriffen von der packenden und erschütternden Kunst dieser großen Schauspielerin verläßt man das Theater!

Anfangszeiten in unseren beiden Theatern:
Dienstag: 3.10 5.50 8.25
Bußtag: 2.00 3.50 6.10 8.30

Wir bitten im Interesse der Besucher die Anfangszeiten möglichst einzuhalten, damit ein ungestörter Genuß der Vorstellungen gewährleistet ist.

An beiden Tagen für die letzte Vorstellung (8.25) und am Bußtag auch für 6.10 garantiert Sitzplätze. Karten im Vorverkauf an der Tageskasse u. unter Ruf 23903

ALHAMBRA · SCHAUBURG

Gardinen reinigt fach „auf Neu" **Färberei Krämer** Telephon Nach.: 414 17 „ Leben: 403 16

Pelz-Reparaturen jetzt billigst Schäris, M 6, 18 (2866)

Umzüge Fernumzüge u. Beladungen übernimmt Groß- u. Kom.-Auto-Möbelwagen. Möbel-Spedition Rang J 6, 5. Fernsprech. 267 78. (2740)

Berliner Atelier Inh. Kragelah D 3, 8 Planken **Paßbilder** billigst **6 Postkarten** Mk. 4.50 an

Herren- und Damenkleidung fertigt an, ändert, repariert u. bügelt billig Fr. Berlinghof, (2807) K 2, 15.

Anzeigen in der NMZ haben gute **Wirkung**

PATRIOTEN

Ein Ufa-Film mit **LIDA BAAROVA - MATHIAS WIEMAN - HILDE KÖRBER**
PAUL DAHLKE - BRUNO HUBNER - KURT SEIFERT
HERSTELLUNGSGRUPPE UND SPIELLEITUNG **KARL RITTER**

Nach „VERRÄTER" nunmehr Karl Ritter's neuer UFA-Großfilm „PATRIOTEN" — —

Der sieghafte deutsche Film-Erfolg auf der Pariser Weltausstellung 1937

Aus der zufälligen Begegnung eines hinter der Front abgestürzten deutschen Fliegers — Mathias Wiemans — und einer kleinen französischen Schauspielerin — Lida Baarovas — wird Schicksal, wird Liebe und — Kampf. Dies über beiden steht das unerbittliche Gesetz der Heimat und der Nation, und so leuchtet aus ihren letzten, entscheidenden Handlungen das schlicht Menschliche und stolz Erhabene des Begriffs „PATRIOTEN"

Im Vorprogramm: Das Sinnesleben der Pflanzen, der ausgezeichnete Ufa-Kulturfilm — Ufa-Tonwoche

Heute Erstaufführung 3.00 5.45 8.30
Morgen Bußtag Beginn: 2.00 3.45 6.00 8.30

Für Jugendliche nicht zugelassen!

UFA-PALAST UNIVERSUM

Neben der berühmten Schwedin
ZARAH LEANDER
und dem Staatsschauspieler
WILLY BIRGEL
Hilde von Stolz, Carola Höhn
Viktor Staal, Jakob Tiedtke

Ein packendes Frauenschicksal, ein ereignisvoller unvergeßlicher Film!

Wir zeigen diesen Großfilm der Ufa
ab morgen Mittwoch
zu gleicher Zeit in 2 Theatern

Beg. Scala: 4.00, 6.15 8.30 Beg. Capitol: 2, 4, 6.30 8.30

SCALA CAPITOL
Meerfeldstr. 36 Meßplatz

National-Theater Mannheim
Dienstag, den 16. November 1937
Vorstellung Nr. 86
Mannheimer Kulturgemeinde
Wallenstein
Ein dramatisches Gedicht v. Schiller
(Wallensteins Lager. Die Piccolomini. Wallensteins Tod)
Anfang 19.00 Uhr Ende 23.30 Uhr

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken - Ekzem
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.
in den Drogerien:
Fr. Becker, O 2, 2
A. Gossmann, Marktplatz H 1, 23
O. Stegmayer, Zeppelinstraße 47
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
u. Filiale Friedrichsplatz 18
G. Rödiger, L 15, 6
L. Heitzmann, Käfertal, Kurze Mannheimerstraße 49
Dr. Blutmann Nachf. O 1, 10

In bezug auf Wirkungsgrad hält das Zeitungsinserat!

Zwei wundervolle Stimmen — *Partner fürs Leben*
Puccinis bezaubernde Musik — *Partner im Spiel*

JAN KIEPURA
MARTA EGGERTH
Das Hohelied einer Künstlerliebe

Zauber der Bohème

Paul Kemp · Theo Lingen · Oskar Sima · R. Romanowsky
Ihr Humor ist unverwüstlich und überzeugend

Tgl. 4.00, 6.10, 8.20 Sonntag ab 2.00 Uhr Gute Vorprogramm

PALAST und GLORIA
Theater Gelbe Str. Palast: L. Jung Str.

Jugend üb. 14 Jahre zugel. **Ab heute!**

Ehrenkarten aufgehoben!

Damenbart sowie alle lästigen Haare entfernt durch Diathermie ohne garantiert dauernd und nachhaltig **Gretl Stoll** Inh. pr. Mannheim · Tattersallstr. 18 · Fernruf 441 31

Welthriegs-Ausstellung Mannheim
Rhein-Neckar-Halle
28. Oktober / November 1937

Schirmherr:
Der Reichsstatthalter und Gauleiter in Baden

Ballhaus Mannheim (am Schloß)
Mittwoch
17. November
19.30 bis 24.30 Uhr
TANZ
Eintritt 50 Pfg. — Militär 50 Pfg.

Kaufen Sie sich eine Küche?
Dann fragen Sie bitte, ist es westfälische Arbeit und Qualität? Ihre Frage macht sich bezahlt. – **Westfälische Küchen, einzig** in Form, **hervorragend** in Qualität, **erschwinglich** im Preis. Unverbindliche Besichtigung gerne gestattet
Möbelhaus Binzenhöfer
Schwetzinger Straße 48
(Ecke Kepplerstraße) — Ehestandsdarlehen und Warenkaufabkommen.

Jung sein u. schön bleiben!
Hässliche Falten, Gesichtshaare (Diathermie), Warzen, Unreine Haut
beseitigt schnell u. billig
Massage-Rhythmus Haut- und Schönheitspflege
P. Pomaroli
Arzt. prak.
L 12, 14 Nähe Bahnh.
Fernruf 27430

Inserieren bringt Gewinn!

MARCHIVUM